The Association of American Advertisers has examined and certified to the circulation of this publication. The detail report of such examination is on file at the New York office of the Association. No other figures of circulation guaranteed.
No. 58 T. Brosseau[?] Secretary.

Abendpost

Die „Abendpost" veröffentlicht heute 384 Kleine Anzeigen.

1 Cent (10 Seiten) Chicago, Donnerstag, den 17. Juni 1909. — 5 Uhr-Ausgabe. 21. Jahrgang. — No. 143

Telegraphische Depeschen

Geliefert von der "Associated Press".

Inland.

Im Kongreß.

Washington, D. K., 17. Juni. In einer Konferenz, welche sie noch gestern Abend anläßlich der mitgetheilten Botschaft des Präsidenten Taft abhielten, beschlossen die fortschrittlichen Republikaner Borah, Bristow, Cummins, La Follette und Clapp, ihren Kampf um den Erlaß eines Einkommensteuergesetzes unmittelbar durch den Kongreß (nicht auf dem Umweg der Unterbreitung eines, hierzu erst unstreitig befähigenden Verfassungszusatzes an die Stimmgeber der verschiedenen Bundesstaaten) fortzusetzen. Sie und ihre Freunde sind der Ansicht, daß der Taft'sche Vorschlag nur den Zweck habe, den Einkommensteuerzusatz zu „chloroformiren." Auch sind sie gegen die, vom Präsidenten empfohlene Verdienststeuer (2 Prozent) auf Korporationen, da sie auch die kleinen Aktienbesitzer treffen würde und im Uebrigen von den großen Korporationen leicht auf das Publikum abgewälzt werden könnte.

Die Zollsätze auf Zink und Zinkwaaren wurden vom Senat noch vor Schluß der gestrigen Sitzung im Sinne des Finanzausschusses angenommen; ebenso die Tarifbestimmungen betreffs Waaren aus den Philippineninseln.

Heute trat auch das Abgeordnetenhaus wieder in Sitzung.

Washington, D. K., 16. Juni. Nachdem Dick (Ohio) noch einen Vereinfuhr aus den Philippinen zu verhindern, wurde der Philippinen-Freihandelsabschnitt nebst den gutgeheißenen Zusätzen vom Senat mit 42 gegen 28 Stimmen angenommen. 6 Republikaner stimmten mit den Demokraten gegen den Vorschlag des Finanzausschusses, nämlich: Root, Borah, Bristow, Clipp, Crawford und La Follette.

Washington, D. K., 17. Juni. Der Zoll auf Schreib- und Maschinenschriftpapier und verwandte Artikel, in der Gestalt, wie ihn der Finanzausschuß empfohlen, rief einen Streit zwischen den Senatoren Bristow und Smoot über die Frage hervor, ob derselbe eine Erhöhung oder eine Erniedrigung der Raten des Dingley'schen Zollgesetzes bedeute. Smoot sagte, er bedeute eine Ermäßigung, und der Kansaser Senator behauptete das Gegentheil.

Ein Bristow'scher Zusatz, wonach dieser Zoll von 3 auf 2 Cts. pro Pfund und auf 15 Prozent des Werthes ermäßigt werden sollte, wurde mit 35 gegen 27 Stimmen abgelehnt. Für ihn stimmten mit den Demokraten auch die Republikaner Beveridge, Bristow, Brown, Burkett, Burton, Clapp, Crawford, Cummins, Curtis und La Follette.

Brown führte vergeblich in einer Rede aus, daß die Papierindustrie überhaupt keines „Zollschutzes" bedürfe, und berief sich auf Auslassungen in Roosevelt'schen Botschaften.

In mündlicher Abstimmung hieß der Senat den Ausschußzusatz gut, welcher den Zoll für illustrirte Postkarten auf 15 Cents pro Pfund und 25 Prozent des Werthes festsetzt. Smoot sagte, dies sei eine Erhöhung, aber dieselbe sei nothwendig geworden durch den lebhaften deutschländischen Mitbewerb, der den einheimischen Markt auch mit Postkarten überschwemme, welche amerikanische Szenerien zeigten.

Ferner hieß der Senat in mündlicher Abstimmung die Empfehlungen des Finanzausschusses betreffs Ermäßigung der Zölle auf Fensterglas unter die Abgeordnetenhausbill gut; aber ein Zusatz von Bacon betreffs noch mäßigerer Zollraten wurde mit 52 gegen 25 Stimmen verworfen. Unter den Republikanern stimmten nur La Follette und Bristow für letzteren Zusatz.

Sen. McCoumber sagte, in Erwiderung auf Bemerkungen des Sen. Scott, die „äußerst niedrigen" Preise von Fensterglas seien die Folge eines halsabschneiderischen Wettbewerbes unter den einheimischen Fabrikanten; und er glaube, der vorgeschlagene Zoll würde schützend wirken und doch verhüten, daß der Preis nach Beendigung des Ratenkriegs zu hoch gehe. Scott, Elkins, Oliver und Dick sprachen eindringlich für eine höhere Zollrate als „das einzige Mittel, die Fensterglasindustrie auf einer Schutzzollbasis zu erhalten".

Washington, D. K., 17. Juni. Der Senat vertagte sich schon um 4 Uhr Nachmittags, damit die demokratischen Senatoren eine Gelegenheit erhielten, eine Fraktionssitzung behufs Stellungnahme zu Präsident Taft's Programm bezüglich einer Steuer von 2 Prozent auf den Reinverdienst von Korporationen abzuhalten. Dieser Kaukus trat alsbald zusammen.

Die republikanischen Mitglieder des Finanzausschusses traten ebenfalls zusammen und einigten sich auf die Empfehlungen bezüglich des Kohlentarifs.

Sowie die Frage einer Einkommensteuer, als Zusatz zur Zollbill, wieder auf's Tapet gebracht wird, ist Aldrich abermals mit dem Antrag bereit, die Sache zu verschieben, bis die Berathung aller Zolltabellen zu Ende ist.

Auf Klage verschiedener Drucker brachte Hull (Tennessee) im Abgeordnetenhaus eine Resolution ein, welche das Postamtsdepartement um Daten über die Ausdehnung und der Wirkungen des Mitbewerbes mit der Privatindustrie ersucht, welcher dadurch verursacht wird, daß die Postverwaltung „Special request"-Kuverte drucken läßt.

Es gab wieder einen scharfen Streit über den Antrag desselben Abgeordneten, das Staatsdepartement um Unterbreitung der Auskunft zu ersuchen, welche es durch diplomatische Kanäle über die Löhne und Produktionskosten in auswärtigen Ländern, besonders Deutschland, erlangt hat. Der Mehrheitsführer Payne bekämpfte dieses Verlangen.

Auf Paynes Antrag wurde schließlich Hulls Ersuchen mit 102 gegen 87 Stimmen auf den Tisch gelegt.

Preissturz an Effektenbörse.

Man fürchtet neue Untersuchung von Korporationen!

New York, 17. Juni. Ein schlimmer Preissturz an der Effektenbörse, mit einem großen Verkaufsandrang, war heute Nachmittag zu verzeichnen. Besonders stark fielen Gas-, Zucker-, Kupfer-, einige Eisenbahn- und Gitterwerkpapiere.

Als Ursachen werden angegeben: die neueste Botschaft des Präsidenten Taft und die Befürchtung einer Neubelebung der Untersuchungen und der ganzen Bewegung gegen die Korporationen!

Uebrigens wirkte in derselben Richtung auch die Kunde, daß an der Londoner Börse der Kupfermarkt sehr gedrückt sei.

Die „Getränkefrage".

Boonville, Ind., 17. Juni. Eine Lokaloptionswahl ist in diesem (Warrick) County heute im Gange. Man erwartet, daß das Ergebniß knapp sein wird. Sowohl die „Nassen", wie die „Trockenen" beanspruchen den Sieg, aber keine der beiden Parteien schätzt ihre Mehrheit auf über 500 Stimmen. Es sind in diesem County 19 Schankwirthschaften.

Diese Lokaloptionswahl ist vorläufig die letzte im Staate Indiana.

Nashville, Tenn., 17. Juni. Am 1. Juli tritt die staatsweite Prohibition in Tennesse in Kraft, und es werden überall Vorbereitungen zur Eröffnung neuer Klub getroffen. Am 30. Juni um Mitternacht werden die Wirthschaften geschlossen, und um dieselbe Stunde werden hier 21 neue „soziale Klubs" ihre Thüren öffnen und dafür sorgen, daß ihre Mitglieder keinen Durst leiden. Die Mitglieder haben in den Klubs ihre eigenen verschließbaren Fächer („Lockers") und es wird angenommen, daß sie die darin aufbewahrten Getränke selbst und zum eigenen Gebrauch gekauft haben, wenn in Wirklichkeit auch der Verwalter diese Füllung, resp. Nachfüllung besorgt. Solche Klubwirthschaft ist unter dem neuen Gesetz erlaubt.

In Memphis, wo über 1000 „Saloons" zu schließen haben, werden mehr als 100 Klubs für Ersatz sorgen und auch die kleineren Städte bleiben nicht zurück. Ueber 50 Freibriefe sind vom Staatssekretär bereits für sogenannte „Soziale Klubs" in Landstädtchen bewilligt worden, und es sind darunter Ortschaften, die seit vielen Jahren trocken waren.

Thaw wieder einmal.

Fishkill Landing, N. Y., 17. Juni. Harry K. Thaw, der bekannte Millionärmörder, wurde aus dem Staatshospital für wahnsinnige Verbrecher (zu Matteawan) nach White Plains behufs Verhandlung vor Richter Mills gebracht, um die Frage zu entscheiden, ob er jetzt bei Vernunft ist, oder nicht.

Es wurde ein ähnliches Verfahren eröffnet, wie im letzten Sommer; damals hatte aber Thaw Alles rückgängig gemacht, als der Richter Mills sich weigerte, eine Verhandlung vor einem Geschworenenkollegium zu gewähren.

(Später:) Laut Entscheidung des Richters Mills wird Thaw bis zum 6. Juli im Asyl von Matteawan warten müssen, bis in einem Verhör endgiltig darüber entschieden wird, ob er in einem solchen Zustande ist, daß er aus jener Anstalt entlassen werden kann.

Opfer einer Fehde.

Natchez, Miss., 17. Juni. Der 22-jährige Dr. Lenox Newman ist heute ebenfalls an den Verletzungen gestorben, die er bei dem Straßenkampfe zu Meadville erlitt, bei welchem sein Vater Dr. A. M. Newman getödtet wurde. (Es ist schon das dritte Opfer jener Tragödie. (Außer A. M. Newman wurde auch Silas Reynolds sofort getödtet.)

Und es ist zu befürchten, daß die Todtenliste um noch einen Namen vermehrt werden wird: denn der verwundete Anwalt Herbert Applewhite, welch in einem Sanitarium dahier liegt, hat wenig Aussicht, davonzukommen! Dagegen ist der Zustand der übrigen Verwundeten ein günstiger.

Zehn Männer sind wegen Verbindung mit der Fehde, welche zu jenem Straßenkampfe führte, jetzt in Haft.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Barbarossa von Genua; Regina d'Italia von Palermo; Carmania von Liverpool.
Boston: Devonian von Liverpool.
St. Michaels, Azoren: Moltke, von New York nach Neapel und Genua.
Neapel: Ancona von New York.
Havre: La Provence und Chicago von New York.
Boulogne: Nieuw Amsterdam, von New York nach Rotterdam.
Liverpool: Merion von Philadelphia.
New York: Adriatic von Southampton.

Zerstörender Sturm.

Joplin, Mo., 17. Juni. Berichte aus Purdy, Monett und Seligman besagen, daß der heftige Windsturm, welcher vergangene Nacht in jenem Theil des Staates wüthete, 5 Meilen südwestlich von Monett am heftigsten war; dort wurde das Heim von Andrew McCormick völlig zertrümmert, und McCormick wurde getödtet.

Als der Sturm begann, sammelte sich die Familie zum Gebet. Das Dach des Hauses wurde mit einem Male abgerissen, und McCormick wurde 375 Fuß weit in einen Teich geschleudert, wo man später seine Leiche fand! — Allem Anscheine nach ist der Tod durch Ertrinken eingetreten. 5 Kinder McCormicks, im Alter von 7 bis 21 Jahren, wurden verletzt, am schwersten der 15jährige Noel.

Ausland.

Aufregender Zwischenfall

In Verbindung mit Zusammenkunft von von Kaiser Wilhelm und Zar! — Russisches Torpedoboot feuerte auf britische Dampfer, der zu nahe kam!

Wiborg, Finland, 17. Juni. Auf einen britischen Dampfer wurde von einem russischen Torpedoboot gefeuert, weil derselbe zu nahe an die Bai der finnischen Küste herankam, wo Zar Nikolaus und der deutsche Kaiser heute zusammentreffen!

Der Name des britischen Dampfers ist „Northburg", und sein Befehlshaber ist Kapt. Robertson. Das Feuern ereignete sich gestern Nacht vor Wirolath (Insel Bjorke), nachdem der Dampfer erst angerufen worden war. Das Geschoß vom Torpedoboot durchschlug ein Dampfrohr und verwundete ein Mitglied der Bemannung des Dampfers.

Dieser Zwischenfall zeigt die weitgehende nervöse Besorgniß um die Sicherheit des Zaren Nikolaus, selbst auf der See.

Eine ganze Anzahl russischer Torpedoboote patrouillirte die Pitkipasbai ab, dem Schauplatz der Monarchenbegegnung, und eines dieser war das Fahrzeug, welches den Schuß abfeuerte.

Die Kaiserjacht „Hohenzollern", mit dem Kaiser Wilhelm an Bord, wurde heute in aller Frühe auf der Höhe von Wiborg gesichtet.

(Wie schon erwähnt, ist jene Bai sehr abgelegen und still, und nur ein paar finnische Landleute wohnen in der Nähe.)

London, 17. Juni. Das britische Auswärtige Amt hat noch keine offizielle Nachricht über das Feuern auf einen britischen Dampfer durch ein russisches Torpedoboot in der Nähe von Wiborg. Ein Dampfer Namens „Northburg" kommt auf der britischen Schiffsliste nicht vor.

Chicagoer in Mexiko erschossen.

Stadt Mexiko, 17. Juni. Eine Depesche aus Cordova meldet, daß M. C. Pennington von Chicago, Geschäftsführer der „Chicago Tropical Plantation Co.", von einem Mexikaner in einer Zuckermühle zu Omeala, im Staate Verakruz, erschossen wurde.

Die Tragödie ereignete sich am Montag Nachmittag, nach einem Streit über eine Schuld von $500, welche nach Penningtons Angabe der Mexikaner an die genannte Gesellschaft zu entrichten hatte. Da P. kein Geld herauskriegen konnte, so belegte er eine Zuckermühle, welche dem Manne gehörte, mit Beschlag. Der Mexikaner kam nach der Mühle und versuchte, einiges Eigenthum wegzubringen; und während der Amerikaner gerade ihm den Rücken zugewandt hatte, schoß er ihm eine Schrotladung in den Leib.

Cholera immer schlimmer!

St. Petersburg, 17. Juni. Immer höher steigt die Zahl der Cholerafälle in der russischen Hauptstadt. Bis heute Mittag waren abermals 24 neue und außerdem 17 verdächtige Fälle amtlich gemeldet.

U. A. starb an der Cholera auch ein Mann, der in einem Hotel im Zentrum der Stadt wohnte.

Man glaubt jetzt, daß die Wasserfiltrirungsbecken verseucht sind.

Deutsch-venezolanischer Vertrag.

Berlin, 17. Juni. Ein Freundschafts-, Handels- und Schiffahrtsvertrag zwischen dem Deutschen Reich und Venezuela wurde heute vom Bundesrath gutgeheißen.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

Drahtlos berichtet: Caledonia, von Glasgow nach New York. (Sonntag Vormittag halb 8 Uhr am Dock erwartet.)
Montreal: Pretorian von Liverpool.
Vor Kap Race vorbei: St. Louis, von Southampton nach New York. (Samstag gegen 4½ Uhr Nachmittags am Dock erwartet.)
Neapel: Prinzeß Irene von New York. (Mit den Passagieren erster Klasse vom Cunarddampfer „Slavonia", welcher jüngst an den Azoreninseln verunglückte.

Abgegangen.

Am Lizard vorbei: Kaiser Wilhelm II., von Bremen nach New York; Majestic, von Southampton nach New York; Caroline, von Havre nach New York.
New York: C. F. Tietgen nach Kopenhagen.

— Der entthronte Adler. — Lehrer: „Und wen nennt man den König der Lüfte?" — Schüler: „Zeppelin I."

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Theilweise bewölkt und kühler heute Abend; morgen heiter und kühl; mäßiger Nord- und Nordostwind.
Illinois: Theilweise bewölkt und vielleicht Regenschauer im südlichen Theile heute Abend oder morgen; heute Abend kühler.
Indiana und Nieder-Michigan: Theilweise bewölkt heute Abend und morgen; heute Abend kühler.
Wiskonsin: Heiter heute Abend und morgen; kühler heute Abend, mit Ausnahme des südöstlichen Theiles.
In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern Abend bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 79 Grad, Nachts 12 Uhr 71 Grad, Morgens 6 Uhr 57 Grad, Mittags 12 Uhr 56 Grad.

Aus dem Stadtgericht.

Kokainesser will vor der Versuchung in die Wildniß flüchten.

Im angeblich verrufenen Hause Nr. 2111 State Str. wurde ein ärmlich gekleideter, dem Kokaingenuß fröhnender Mann unter der auf unordentliches Betragen lautenden Anklage verhaftet. In der Wache gab er an, W. G. Jackson zu heißen und 37 Jahre alt zu sein. In seinen Taschen fand man zwei Diamanten, eine goldene Uhr und ein Bankbuch über ein Guthaben von $1200 in der „Franklin Savings Bank", New York.

Heute wurde er dem Stadtrichter Hume vorgeführt.

„Ich habe mich seit 10 Jahren vergeblich bemüht, mich des Kokaingenusses zu entwöhnen," sagte er. „Entmuthigt bin ich aber nicht. Mir stehen Tausende von Dollars zur Verfügung, um meine Heilversuche fortzusetzen. Zur Zeit befinde ich mich auf der Reise nach Denver. Ich beabsichtigte, um der Versuchung zu entrinnen, in die Berge zu flüchten, wo man selbst für Geld und gute Worte kein Kokain erhalten kann."

Der Kadi ließ ihn mit einer Verwarnung laufen.

Beherzigenswerthe Warnung.

Wegen unsinnig schnellen Fahrens wurden heute vom Stadtrichter Scoval die Autler J. J. McCarthy, Nr. 125 Michigan Ave., E. C. Sours, Nr. 124 Williams Str., Oak Park, und Albert Harding, Nr. 4212 Greenwood Ave., um je $10 und die Kosten, und Charles Sullivan, Nr. 534 N. Clark Str., um $25 und die Kosten gestraft.

Gleichzeitig ersuchte der Richter die Verurtheilten und die übrigen im Gerichtssaal anwesenden Personen, ihre Freunde und Bekannten darauf aufmerksam zu machen, daß er von Montag ab alle ihm eines ähnlichen Vergehens wegen vorgeführten und schuldig befundenen Personen unnachsichtig und empfindlich strafen werde. Er hoffe, durch Verhängung gepfefferter Strafen den Unfug auszumerzen, der sich in unsinnigem Drauflosfahren kundthue.

Beinahe vom See verschlungen.

Fanden von den angeblich Gefährdeten keine Spur.

Von einer anscheinend hochgradig erregten Frau wurde heute der dem Kapitän Carland unterstellten Rettungsstation telephonisch gemeldet, daß sich in der Nähe der Wilson Ave. auf dem sturmgepeitschten See zwei Männer in einem kleinen Boot augenscheinlich in schwerer Noth befänden. Eine ähnliche Nachricht ging auch der Townhall-Polizeiwache zu. Carland und seine Männer legten im Rettungsboote die Strecke bis Wilson Ave. in einer Stunde und zehn Minuten zurück, fanden aber, dort angelangt, weder das Boot noch die Insassen. Auch ein Polizist der Townhall-Wache, der sogleich nach dem Eintreffen der Botschaft zum Fuße der Wilson Avenue geeilt war, hatte vergeblich Umschau nach den angeblich Gefährdeten gehalten.

Später wurde der Wache von einem Manne gemeldet, daß die Insassen des Bootes in diesem wohlbehalten das Ufer erreicht und sich sogleich verkrümelt hätten. Ihre Namen hätten nicht festgestellt werden können.

Machten gute Beute.

Einbrecher sprengten den Geldschrank im Postamt zu Odell, Ill.

In voriger Nacht drangen Einbrecher in das Postamt zu Odell, Ill., sprengten den Geldschrank und erbeuteten Briefmarken im Werthe von $700. Sie bewerkstelligten, obgleich sie von Bürgern jener Ortschaft verfolgt waren, auf einer Dräsine ihre Flucht. In der Annahme, daß sie später wahrscheinlich einen nach Chicago fahrenden Zug benutzt haben, benachrichtigte Postmeister Puffer auch die hiesige Polizei. Detektivehäuptling O'Brien läßt jetzt von seinen Mannen auf den hiesigen Bahnhöfen die einlaufenden Züge nach den Missethätern absuchen.

Nicht bankerott.

Bundesrichter Landis hat heute den Antrag auf Ernennung eines Masseverwalters für die Holzhändler Maxwell Bros. Co. abgelehnt, deren Geschäftsstand gegenwärtig untersucht wird. Ein Gläubigerausschuß, welcher das Geschäft verwaltet, und die Inhaber der Firma versicherten dem Richter, daß die Firma zahlungsfähig sei. Einige Gläubiger waren unzufrieden geworden und hatten sich an Richter Landis gewandt.

Signalwärter verletzt.

Auf der Lombard Ave.-Kreuzung in Austin wurde heute der 66jährige Signalwärter John W. Stevens, Nr. 436 W. Huron Str., von einem Hochbahnzuge der Chicago & Oak Park-Linie erfaßt. Der Verunglückte, dem das rechte Bein zermalmt wurde, fand Aufnahme im Garfield Park-Sanitarium.

— Rücksichtslos. — Wirth (wuthschnaubend in das Zimmer eines Fremden stürzend): „Hören Sie 'mal: unter Ihrem Fenster sitzen doch Gäst', wenn Sie hier Wanzen fangen, dann schmeißen Sie sie wenigstens nicht den Herrschaften unten in's Bier 'nein!"

Hanberg greift ein.

Ordnet Einstellung der Umbauten an Straßenbahnlinien an.

Beide Systeme betroffen.

Der Abstand zwischen sich begegnenden Wagen muß erweitert werden. — Auch ordnet er energische Maßnahmen gegen säumige Maurer- u. Zimmermeister an.

Oberbaukommissär Hanberg ordnete heute an, daß Erlaubniß zum Umbau der Straßenbahnlinien bis auf Weiteres nicht ertheilt wird, und daß mit Umbauten, die in Aussicht genommen sind, vor der Hand nicht begonnen wird. Dagegen dürfen Arbeiten, die bereits begonnen sind, vollendet werden. Eine Ausnahme wird nur im Falle der Arbeiten an der Chicago Ave. gemacht, gegen die Ald. Herman J. Bauler von der 22. Ward energisch protestirt.

Oberbaukommissär Hanberg will erst die Entscheidung des Ausschusses für örtliches Verkehrswesen und des Stadtraths abwarten, die versuchen, Mittel und Wege zu finden, um den Abstand zwischen sich begegnenden Straßenbahnwagen zu erweitern und dadurch Unfälle, wie sie in der letzten Zeit häufig erfolgt sind, zu verhindern.

Beide Straßenbahnsysteme werden durch die Anordnung des Oberbaukommissärs betroffen. Die Chicago Railways Co. baut gegenwärtig die Linie an der Ost Chicago Ave. östlich von der Clark Str. um, während die Chicago City Railway ihre Linie an der State Str., zwischen der 12. und Polk Str., umbauen wollte. In letzterem Falle war mit den Arbeiten noch nicht begonnen worden. Erstere Linie wurde angewiesen, ihre Arbeiten an der Ost Chicago Ave. sofort einzustellen.

Die Frage der Erweiterung des Abstandes zwischen sich begegnenden Straßenbahnwagen wird in der Sitzung des Ausschusses für örtliches Verkehrswesen am Mittwoch erörtert werden. Mitglieder der Ingenieurskommission, die mit der Durchführung der Straßenbahnordinanzen betraut ist, und Vertreter der beiden Straßenbahngesellschaften werden an der Sitzung theilnehmen.

Warnung für Maurer- u. Zimmermeister.

Alle Maurer- und Zimmermeister, welche die durch Ordinanz festgesetzte Lizensgebühr von $5 das Jahr nicht bis zum 1. Juli bezahlt haben, werden, wie Baukommissär Murdoch Campbell heute ankündigte, vom Bauamt gezwungen werden, ihre Arbeiten einzustellen. Im letzten Jahre erzielte das Bauamt durch strenge Durchführung dieser Ordinanz eine Mehreinnahme von $5000, und der Baukommissär ist nicht gesonnen, in diesem Jahre auf diese Mehreinnahme zu verzichten. Nach dem 1. Juli werden Bauerlaubnißscheine an Maurermeister, die ihre Lizens nicht bezahlt haben, nicht mehr ausgestellt werden. Außerdem werden die Bauinspektoren angewiesen werden, die Einstellung der bereits in Angriff genommenen Arbeiten zu erzwingen. Von 1500 Maurer- und Zimmermeistern haben nur achthundert ihre Lizensen gelöst.

Zur Förderung der Baumpflege.

Ald. A. W. Beilfuß und Stadtförster Jakob H. Prost hielten heute Vormittag im Büro des Straßensuperintendenten M. J. Doherty eine Ansprache an die Superintendenten der 35. Ward der Stadt, in der sie sie aufforderten, das Ihrige dazu beizutragen zur Vermehrung der Zahl der Bäume in der Stadt. Sie wurden ersucht, die Zahl der abgestorbenen Bäume in den Straßen der Stadt festzustellen, die entfernt werden sollen. Fernerhin werden sie ersucht festzustellen, was zum Absterben der Bäume geführt hat.

Stadtförster Prost unterbreitete heute Nachmittag der Sonderparkkommission seinen ersten Bericht, der eine Uebersicht über die Ursachen, die zum Absterben der Bäume führen, enthält. Ausströmendes Gas und Elektrizität sind in erster Linie dafür verantwortlich zu machen. Auch Mangel an geeigneter Nahrung, Rauch und Insekten tragen viel zum Absterben bei.

Anklagen gegen Wirthe.

Wm. F. Mulvihill, Sekretär des Englewooder Zweiges der Law und Order-Liga, erwirkte heute vor Stadtrichter Hume Haftbefehle gegen die Wirthe Charles Grand, Nr. 149 Madison Str.; M. D. Flanagan, Nr. 183 Dearborn Str.; A. D. Hanna, Nr. 189 Dearborn Str.; David Hoff, Nr. 189 Dearborn Str., und Thomas R. Wells, Nr. 167 Wabash Avenue, unter der Anklage, am Tage der Richterwahl, 7. Juni, ihre Geschäfte betrieben zu haben. Wie Mulvihill versichert, hat er durch seine Spitzel das Beweismaterial für die Anklagen sammeln lassen.

Bestreiten das Pensionsrecht.

Vor Richter Walker fand heute die Verhandlung in dem Einhaltsverfahren statt, welches die Feuerwehr-Kapitäne Evans, Vogt und O'Connor eingeleitet haben, um den früheren Feuerwehr-Chef Mathias Benner, den früheren Feuerwehr-Kapitän Arthur J. Calder, den ehemaligen Feuerwehr-Leutnant John L. Cavanaugh und Daniel H. Lynn, einen einfachen Brandlöscher, zu verhindern, Pensionsansprüche an die Feuerwehr-Pensionskasse geltend zu machen. Solche Ansprüche werden von den Klägern aus dem Grunde für hinfällig erklärt, weil die Beklagten schon nicht mehr im Dienst waren, als 1887 das Pensionsgesetz in Kraft getreten sei.

Stiftung eines Freibades.

Frau Annie W. Durand hat durch die beiden Verwalter des Nachlasses ihres Gatten Henry C. Durand, Frank J. Loesch und Byron L. Smith, Bürgermeister Busse heute in Kenntniß gesetzt, daß der Verstorbene der Stadt $75,000 für den Bau eines städtischen Freibades vermacht habe, unter der Bedingung, daß die Stadt sich verpflichte, es in Stand zu halten, und daß es den Namen des Verstorbenen erhalte. Geht die Stadt nicht darauf ein, so werden mit dem Gelde in Armenvierteln zwei Hospitäler gebaut werden. Der Bürgermeister überwies die Angelegenheit dem Gesundheitskommissär behufs Begutachtung und Berichterstattung an den Stadtrath. Das Testament ist vom Nachlaßgericht gutgeheißen worden.

Zwei Jubilare.

Kapt. Th. J. Porter und Superintendent Schloßmann 24 Jahre im Dienst.

Kapt. Thomas J. Porter vollendete heute sein 24. Dienstjahr als Bundes-Geheimdienstbeamter. Untergebene und Freunde des Jubilars überraschten ihn heute in seinem Amtszimmer mit ihrem Besuch, ihren Glückwünschen und einem lederüberzogenen Schaukelstuhl, der ihm von Bundesrichter Landis mit einer Ansprache übergeben wurde. Kapt. Porter dankte in tiefer Rührung. Er ist 63 Jahre alt und im Jahre 1885 in den Dienst getreten. Er hat den Bürgerkrieg mitgemacht, ist dann Schullehrer gewesen, von 1874 bis 1879 Sheriff von White County und dann bis zum Eintritt in den Regierungsdienst Kaufmann.

Gleich ihm auf 24 Dienstjahre blickt der Superintendent J. B. Schloßmann von der Postanweisungs-Abtheilung des Postamts zurück. Zu Ehren des Tages gaben heute die 30 weiblichen Angestellten der Abtheilung Herrn Schloßmann ein Frühstück im Great Northern-Hotel. Der Gefeierte war das einzige Mitglied des stärkeren Geschlechts bei der Feier.

E. S. Dreyer weinte.

Sein Anwalt hat ihn auf Zahlung von $500 verklagt.

Der vordem angesehene Bankier E. S. Dreyer befand sich heute auf dem Zeugenstande in Stadtrichter Newcomers Gerichtszimmer. Während des Verhörs brach der Zeuge zusammen und vergoß Thränen, und als seine anwesende Tochter, Frau Florence Deppe, den Vater weinen sah, begann auch sie bitterlich zu schluchzen.

Dreyer, der jetzt 65 Jahre zählt, war Präsident des Bank-, Leih- und Grundeigenthums-Geschäfts E. S. Dreyer & Co., das vor einer Reihe von Jahren fallirte. Dreyer wurde dann wegen angeblicher Mißverwendung von Geldern der West-Parkbehörde im Betrage von $305,000 auf unbestimmte Zeit ins Zuchthaus zu Joliet geschickt.

Zu Weihnachten 1905 ließ die Begnadigungsbehörde ihn frei. Jetzt hat Wilfred Arnold, ein Rechtsanwalt in Galesburg, ihn auf Zahlung von $500 Gebühren für seine Dienste im Interesse von Dreyer's Begnadigung verklagt. Es war diese Angelegenheit, in welcher Dreyer heute als Zeuge vernommen wurde. Er wohnt im Hause Nr. 18 Lincoln Place.

Es waren im Kreuzverhör die Fragen des Anwalts H. Hagan über des Zeugen ehemalige gesellschaftliche und geschäftliche Stellung, welche Dreyer die Thränen in die Augen trieben und ihn zu der Erklärung brachten: „Ich kann Ihnen nicht mehr sagen." Der Anwalt gab dann das Verhör in dieser Richtung auf.

Arnold bezeugte, er hätte in Begleitung von Frau Deppe Dreyer im März 1905 im Zuchthause aufgesucht und im Dezember seine Freilassung erwirkt. Als Sachverständige erklärten die Anwälte Roß C. Hall und Hermann Frank, daß Arnolds Forderung nicht zu hoch bemessen sei.

Dreyer stellte in Abrede, daß er Arnold Bezahlung versprochen oder Arnold damals sich welche ausbedungen hätte. Seit jenem Besuch im Zuchthause hätte er ihn bis zum Tage seiner Freilassung nicht wieder gesehen.

— Erst! — „Na, Sepp, wie schmeckt heuer der „Bock"?" — „Ja, woaßt, Girgel, das kann i Dir noch nit so genau sagen, i bin erst bei der sechsten!"

Die „Abendpost"
veröffentlicht heute
384
Kleine Anzeigen
Wer Arbeitskräfte verlangt, wer Arbeit sucht, wer etwas zu verkaufen, zu vertauschen oder zu vermiethen hat, erreicht seinen Zweck durch die „Kleinen Anzeigen" der „Abendpost."

Deneen in Chicago.

Er wird mit hiesigen Politikern über Sondertagung konferiren.

Kanal- und Vorwahlengesetz.

Ihre Ausarbeitung und Annahme bilden die Aufgaben der Legislatur für die Sondertagung. — Riesenarbeit für die Revisionsbehörde.

Gouverneur Deneen traf heute Vormittag hier ein, um eine Reihe von Konferenzen mit hiesigen Politikern abzuhalten, in denen Pläne für die Sondertagung der Legislatur im kommenden Winter erörtert werden sollen. Daß die Abhaltung einer Sondertagung beschlossene Sache ist, gab der Gouverneur, wenn auch widerstrebend, zu. Die Aufgaben, welche der Legislatur gestellt werden, sind Ausarbeitung und Annahme einer Vorlage für den Bau eines Schiffahrtkanals und eines neuen Vorwahlengesetzes als Ersatz für das gestern vom Staatsobergericht für verfassungswidrig erklärte. Was die Pläne des Gouverneurs bezüglich eines neuen Vorwahlengesetzes anlangen, so wiederholte er seine bereits früher abgegebene Erklärung, daß er direkte Vorwahlen befürworte. Ueber den von verschiedenen Seiten gemachten Vorschlag, das Konventssystem beizubehalten, wollte er sich nicht aussprechen. Ebenso wenig war er zu einer Aeußerung über die Thatsache zu bewegen, daß die Mehrzahl der Politiker ein Gesetz befürwortet, das die Parteikonvente, die sich aus erwählten Delegaten zusammensetzen, beibehalten würden. Er erklärte, daß jeder Versuch, ein neues Gesetz für direkte Vorwahlen anzunehmen, voraussichtlich wiederum bei Sprecher Shurtleff auf Schwierigkeiten stoßen würde, der aus seiner Abneigung gegen direkte Vorwahlen nie ein Hehl gemacht habe.

Aus guter Quelle verlautet, daß das Staatsoberhaupt versucht, sein in der 32. Ward gelegenes Haus zu verkaufen, um nach Springfield überzusiedeln. Dies wird in politischen Kreisen als eine Bestätigung dafür angesehen, daß der Gouverneur Deneen sich nach Ablauf der Amtszeit Shelby M. Culloms um dessen Sitz im Bundessenat bewerben wird. Dieser Wohnungswechsel ist nach der Ansicht Vieler nöthig, da Chicago und der Norden des Staates bereits in der Person William Lorimers einen Vertreter im Bundessenat hat, und der zweite Senator aus dem Süden oder wenigstens dem mittleren Theile des Staates kommen sollte.

Riesenarbeit für Revisionsbehörde.

Umfassende Abänderungen in den Büchern der Revisionsbehörde wird nach der Angabe von Mitgliedern und Beamten der Behörde das neue nach Mayor Busse benannte Steuergesetz nöthig machen, das der Stadt gestattet, weitere Pfandbriefe im Werthe von wenigstens 16 Millionen auszugeben. Das Gesetz setzt den Steuerwerth von Grundeigenthum auf ein Drittel des wirklichen Werthes fest. Bisher betrug er ein Fünftel. Die Bücher der Behörde enthalten für jedes Grundstück drei Eintragungen, die sich auf den Steuerwerth des Grund und Bodens des betr. Grundstücks, auf den Steuerwerth der darauf aufgeführten Bauten und anderen Verbesserungen und den Gesammtwerth beider beziehen. Alle diese Eintragungen müssen natürlich in Uebereinstimmung mit den Vorschriften des neuen Gesetzes umgeändert werden. Beamte der Revisionsbehörde erklären, daß wenigstens eine Million Aenderungen in den Büchern vorgenommen werden müsse. Das neue Gesetz tritt am 1. Juli in Kraft. Mit der Abänderung der Bücher wird am 10. Juli begonnen werden, an welchem Tage die Assessorenbehörde die Steuerbücher des County an die Revisionsbehörde abliefert.

Die Arbeiten der Revisionsbehörde sollten den gesetzlichen Vorschriften gemäß bis zum 10. September beendet sein, doch ist daran nach Ansicht der Mitglieder der Behörde nicht zu denken.

Loefflers Zustand bedenklich.

Der Zustand William Loefflers, des bekannten demokratischen Politikers der Westseite und „Bosses" der 9., 10., 11. und 12. Ward, der sich vor wenigen Tagen im Henrotin Gedächtniß-Hospital einer Operation unterzogen hat, ist bedenklich. Statt einer Besserung ist eine bedeutende Verschlechterung eingetreten.

Besorgniß erregend ist auch der Zustand des Präsidenten der Behörde für örtliche Verbesserungen, H. S. Dietrich. Col. Dietrich begab sich am letzten Freitag nach Hot Springs, Ark., um Heilung von einem Lungenleiden zu suchen, doch bedeuteten ihm die dortigen Aerzte, daß es besser für ihn sein würde, sich wieder nach Hause zu begeben. Er folgte ihrem Rath. Eine Anfrage in seiner Wohnung, Nr. 4449 Oakenwald Boulevard, ergab, daß sein Befinden sehr viel zu wünschen übrig läßt.

Leset die „Sonntagpost"

THE HUB
Henry C. Lytton PRES.

BARGAIN-FREITAG

Große Herabsetzungen in Männer u. Jünglings-Kleidern

$8 Freitag für ganz reinw. blaue Serge Männer-Anzüge, gefütt. mit Sicilian Cloth, durchweg prächtig geschneidert, reg. $16 (2. Floor).

$6.95 Freitag für reinwollene Anzüge für Jünglinge, in einer Auswahl von hübschen neuen Tweeds und Cassimeres, mit Serge und Alpaca gefüttert, — Größen 15 bis 20, thatsächlich $12.50 werth (zweiter Floor).

$7 Freitag für modische Outing Anzüge für Männer, einschließlich reinwollener blauer Serges, hellgrauen Canadian Homespuns und Worsteds, in dunklen Mischungen und einfachen Effekten, die Röcke sind mit formbehaltender Haartuch-Front gemacht, Box-Top Stil, Größen 34 bis 40, werth $14 (dritter Floor).

$1.50 Freitag für Geschäfts-Beinkleider für Männer, hübsch gestreifte Worsteds, neue Schattirungen in reinwollenen Cheviots und Tweeds, ebenso gutitragende Hairline Cassimeres und Corduroys, werth regulär $2.50 und $3 (dritter Floor).

$1 Freitag für Beinkleider für Jünglinge, aus reinwollenen Tweeds und Cheviots, in modischen braunen und grauen Effekten, — werth $2 und $2.25 werth (dritter Floor).

Kleider für Knaben und Kinder sehr niedrig markirt (Vierter Floor.)

$3 Freitag für Auswahl von 500 Knaben-Anzügen, 6 bis 17 J., von reinwoll. blauem Serge, gut gefüttert, weite Knickerbocker-Anzüge, reguläre $5-Qualitäten.

$2.50 Freitag für Auswahl von 750 Anzügen für Knaben und Kinder, 2½ bis 17 Jahre, viele Nummern in reinwollenen blauen Serges und fancy Stoffen, Sailor und Russian Facons; große Sorten in doppelbrüstigen Facons mit regulären oder Knickerbocker Hosen, gemacht von guten Cassimeres, Tweeds, [illegible] blauen und schwarzen Cheviots und fancy Stoffen, thatsächlich $4 Qualitäten.

$1.50 Freitag für Auswahl aus 125 Sailor-Anzügen für Knaben, 4 bis 10 Jahr, reinwollenen Cassimeres und Cheviots, geschmackvoll garnirt, Farben sind dunkelbraun und graugemischte Plaids, sehr zweckdienlich, wirkliche $3 Qualitäten.

75c Freitag für Auswahl von 200 waschbaren Knaben-Blusen, 10 bis 15 Jahr, einfaches weißes Duck, fancy Percales, echte Farben, angebrochene Größen von Blusen, die für $1, $1.25 und $1.50 verkauft wurden; einige leicht beschmutzt.

39c Freitag für Spiel-Anzüge für Knaben und Kinder, und Rough Rider Anzüge, 2½ bis 8 Jahre; alle regulären 50c und 75c Spiel-Anzüge, gemacht aus einfach grauen und fancy gestreiften Cheviots; Rough Rider Anzüge nur in 10, 11, 12 und 13 Größen, gute Qualität Tan Duck, roth garnirt, reguläre $1 Qualitäten.

Ausstattungswaaren u. Kopfbedeckungen für Jünglinge u. Knaben (Vierter Floor.)

23c Freitag für leichte und hellfarbige seidegefütterte Golf-Kappen für Jünglinge, werth 75c.

65c Freitag für Auswahl aus 100 Dutzend gebügelten Blusen für Knaben, 7 bis 16, mit oder ohne Kragen, aus Madras, Percales und Zephyr Cloth gemacht, helle oder dunkle Farben, $1.50 Werthe.

23c Freitag für Auswahl aus 40 Dutzend Blusen und Hemden, — ein bischen von Allem, nicht zwei Gleiche, 50c und 75c Werthe.

5c Freitag für lange schwarze baumwollene Strümpfe für Knaben, Größen nur 5 und 5½, 25c Werthe.

17c Freitag für Hosenträger für Jünglinge und Knaben, einige beschmutzt, — früher 50c.

Schuh-Bargains für Freitag im Basement

$1.95 Freitag für Auswahl von 800 Paar Straßen- und Arbeitsschuhen für Männer, Gunmetal Calf Leder, Goodyear Welts, Potas und Turf Leisten, Gr. 6 bis 11; sowie 400 Paar Patent Colt, Vici Kid und Box Calf Männerschuhe, angebrochene Größen, $2.50 Werthe.

$1.69 Freitag für Auswahl aus 500 Paar Patent Colt Dreß-Schuhe für Knaben und „Little Gents", Potas, Turf und Freel Leisten, $2.50 Werthe.

$1 Freitag für Auswahl aus 1500 Paar Knabenschuhe für Knaben und „Little Gents", aus Satin Calf Leder, mittelschwere Sohlen, $1.75 Werthe.

$1 Freitag für Auswahl aus 1000 Paar Schuhen für Mädchen und Kinder, alle Facons umfassend, in Patent Colt, Tan, Vici Kid, Ledern, Tips und einfachen Lederkappen, Knöpf-, Schnür- und Blucher Facons, Werthe bis zu $2.50.

Große Bargains in Ausstattungswaaren für Männer

$1.65 Freitag für feine Männer-Westen von Flanell, mercerized und Waschstoffen, werth $3 und $4.

75c Freitag für fancy Negligee und gefältelte Hemden für Männer, ebenfalls schlicht blaue Chambray und weiße gefältelte, werth $1.15.

35c oder 3 für $1, Freitag für Muslin Nacht-Hemden für Männer, franz. Hals, hübsch garnirt, volle Größe, reguläre 50c Werthe.

15c oder 2 für 25c, Freitag für angebrochene Partien von seidenen Four-in-Hands für Männer, alle Facons, Werthe aufwärts bis zu 50c.

Hüte, Kappen und Lederwaaren

98c Freitag für Männer-Strohhüte, Yacht-Facons, sowie weiche Manila in glatten Braids, werth $2.

50c Freitag für Männer-Kappen, Golf oder Auto Facons, blau, schwarz oder fancy reinwollene Muster, werth 75c.

$3.50 Freitag für Sohlleder Suit Cases, Stahl-Gestell, Tasche für Hemden, mit Leinwand gefüttert; ebenfalls Leder gefütterte Kuhhaut Oxford Bags; werth $4.50. (Basement.)

$1.50 Freitag für Matting Suit Cases, geschützt wo es nothwendig ist, mit Messing Schloß und Catches, werth $2.50 (Basement).

$1.50 Freitag für Automobile Dusters, werth $2.

Antje Möller.

Roman von K. v. d. Eider.

(29. Fortsetzung.)

Ingeborg hatte bereits mit Rolf über die Angelegenheit gesprochen. Er hatte Anfangs allerlei an dem jungen Mann auszusetzen gehabt, aber nachdem Niklai öfters gekommen war und dem Bauern allerhand Gefälligkeiten erwiesen hatte, war er Ingeborgs Plänen gar nicht abgeneigt. Er sah es selbst ein, daß Wiebke mit ihrem hochnäsigen Wesen nicht so leicht einen Mann bekam.

Nein, es war gar nicht nach Ingeborgs Geschmack, daß dieser zukünftige Pastor mit Wiebke korrespondirte. Sie ließ den Brief in ihre Tasche gleiten, nur ein kleines Kärtchen, das dem Briefe beigefügt war, eine Visitenkarte mit Kondolation, augenscheinlich nur der äußeren Form wegen beigelegt, nahm sie heraus, um es gelegentlich mit anderen Sachen in Wiebke's Hände zu schmuggeln. So würde es nicht so leicht ihr Mißtrauen erwecken, wenn sie keinen Brief erhielt.

Während der folgenden Zeit beobachtete Ingeborg scharf, aber sie wurde nicht gewahr, daß das junge Mädchen einen Brief schrieb. Alle ankommenden Briefe aber gingen durch ihre Hände.

Wirklich kam nach vierzehn Tagen wieder ein Brief. Diesmal war es Frau Ingeborg doch nicht ganz geheuer, als sie ihn erbrach. Sie wußte jetzt auch genau, was sie that. Das erste Mal konnte es aus Versehen geschehen sein, wenn es diesmal heraus kam, war es ein Verbrechen. Aber sie konnte jetzt nicht mehr zurück. Niklai drängte sie, es mußte sein. Das erste, was sie aus dem Briefe ersah, war: Wiebke hatte nicht wieder geschrieben. Das sah dem hochmüthigen Dinge ähnlich! Der junge Mann drückte in liebevollen Worten sein Bedauern darüber aus. Er schrieb dann, daß er eine Stelle als Adjunkt bei einem älteren Pastor in Norderdithmarschen bekommen habe, und daß er, wenn der alte Herr sich in einigen Jahren pensioniren ließe, Aussicht hätte, die Stelle zu bekommen. Am Schlusse schrieb er, es lasse ihn keine Ruhe, er müsse Gewißheit haben, ob Wiebke ihn noch liebe. Wenn er es irgendwie möglich machen könne, würde er im Laufe der nächsten Woche herreisen, um sie wieder zu sehen.

Ingeborg wurde es abwechselnd heiß und kalt um's Herz. Wie, wenn er käme, und Wiebke träfe ihn? Aber wofür war sie Herrin im Hause, die das Heft in ihren Händen hielt? Es mußte Alles gerade so kommen, wie sie es wollte.

Sie zog Lena etwas in's Vertrauen. „Lena", sagte sie, „Du bist nicht dumm, darum sage ich es Dir. Höre. Wenn so einer auf den Hof kommt wie: Hungerleider mein Gemüth, und er will Wiebke sprechen oder den Herrn, dann laß ihn gleich vorn in die beste Stube ein und dann sage mir Bescheid. Es ist gewiß einer mit einem schwarzen Rock. Kannst Dir wohl denken, worauf der ausgeht. Aber mach es schlau, daß keiner was merkt."

Lena paßte auf wie ein Jagdhund. Es machte ihr Spaß, dem hochnäsigen Postür' einen Possen zu spielen und obendrein der Frau einen Gefallen zu thun.

Eines Tages kam sie in die Küche hineingestürzt. Ingeborg war gerade dabei, Fürtchen zu backen, und Wiebke ging ihr zur Hand.

„Er ist da!" rief Lena, in der Aufregung alle Vorsicht vergessend, „er ist da!"

Ingeborg wußte sofort Bescheid. „Es ist gut", sagte sie mit erkünstelter Ruhe. „Ich weiß schon, es ist der Bielefelder Reisende, bei dem ich mir neulich etwas bestellt habe. — Wiebke, würdest Du mir wohl den Gefallen thun und die Fürtchen weiter backen? Laß das Fett nur nicht zu braun verbacken und gehe nicht davon, hörst Du?"

Es traf sich wirklich gut, daß der Bauer nicht zu Hause war. Ingeborg band sich noch rasch eine schwarze Seidenschürze um, die für ihre Figur lächerlich klein war, ihr aber doch ein gewisses Gefühl der Sicherheit und Ueberlegenheit gab, und dies war ja die Hauptsache. Sie machte vorsichtshalber die Küchenthür hinter sich zu, damit man hier nichts hörte, und trat mit vieler Würde hinein in die beste Stube.

Sie sah wohl den Ausdruck der Enttäuschung auf dem Antlitz des jungen Mannes, der ihr erwartungsvoll entgegen trat; er hatte sicher gehofft, Wiebke würde jetzt eintreten. Er war ein nicht gerade hübscher, aber gut aussehender junger Mann mit feinen länglichen Zügen und klaren Augen. Ingeborg ließ ihn nicht erst zu Worte kommen. Sie fing ohne Umschweife an zu reden und sie war dem Jüngling gegenüber im Vortheil, denn sie hatte ihre Rede wohl einstudirt, während er sich auf die Antwort nicht so rasch besinnen konnte. Sie hatte die Karten vorzüglich gemischt und verstand es, ihre Trümpfe auszuspielen.

In klaren, vernünftigen Worten setzte sie ihm auseinander, daß Wiebke eine der ersten und reichsten Bauerntöchter des Kirchspiels sei, und daß sie nur einen Bauern heirathen dürfe. Ja, Wiebke sei schon so gut wie verlobt, man warte nur das Trauerjahr ab.

Der junge Mann fühlte sich der imponirenden Erscheinung Ingeborgs gegenüber fast als ein Knabe. Aus allen Ecken und Winkeln der Stube, aus den schweren, geschnitzten Mahagony-Möbeln, der vergoldeten Uhr unter der Glasglocke, dem silbernen Geschirr auf dem Tische leuchtete ihm protzige Wohlhabenheit entgegen. Selbst die Luft legte sich schwer auf seine Brust. Wenn er dabei an das stille, schmucklose Stübchen seiner Eltern dachte, wo kleine Photographien in schmalen Rähmchen an der Wand hingen und vor dem Fenster Pantoffel- und Aschblumen blühten, stieg die Röthe der falschen Scham ihm in's Gesicht.

Er fühlte sich unglücklich. Bis jetzt hatte er es gar nicht gewußt, daß Geld Alles in der Welt bedeutete, daß ein armer Landpastor rein gar nichts auf der Welt war. Hier wurde es ihm klar gemacht. Er begriff Alles, was ihm Ingeborg sagte, es klang ja so vernünftig und selbstverständlich; sogar wohlwollend hörte es sich an, wenn sie ihm rieth, die Tochter eines kleinen Beamten oder Pächters zu heirathen, so eine, die in seinen Stand und zu seinen Eltern paßte.

Ob er Wiebke nicht mal sehen dürfte, bat er.

Ingeborg schüttelte den Kopf. Sie wäre gar nicht da, und er solle sich das man lieber aus dem Kopf schlagen. Wiebke wäre sehr stolz, sie genire sich, daß sie etwas mit ihm gehabt habe. Er sähe das gewiß ein.

Ja, er sah es ein. Gewiß, Wiebke war stolz; da hatte die Tante ganz recht. Er hatte es selbst beobachtet. Sie war auf dem Gute sogar als hochmüthig verschrieen worden und hatte sich von dem Dienstpersonal immer fern gehalten. Ja, was diese Frau ihm sagte, hatte er sich schon hundertmal selbst vorgehalten; es war nur die Verlassenheit in ihrer Stellung, die sie zusammengeführt hatte.

Mit einem Seufzer erhob sich Paul Jensen. Ingeborg geleitete ihn hinaus und reichte ihm vor der Thür mit mütterlicher Freundlichkeit die Hand.

So ging der junge Mann, wie er gekommen. Nur daß sich jetzt ein Leidenszug um seine schmalen Lippen gelegt hatte, daß er die Welt nicht mehr mit so fröhlichen Augen ansah, wie vordem. Es war die höchste Zeit, daß er ging, denn fünf Minuten später kam der Bauer die Werft herauf. Die Fürtchen waren auch gerade fertig, als Ingeborg wieder in die Küche trat.

Sie ließ einige Worte fallen, was man manchmal für Aerger mit einem Reisenden habe. Sonst war sie ganz ruhig; daß ihre Hände ein wenig zitterten, wurde Niemand gewahr. Am Abend fand sich Niklai ein. Er wollte Tantchen besuchen, wie er sagte, aber er bekümmerte sich fast ausschließlich um Wiebke, die seinen Huldigungen einen gleichgiltigen Stolz entgegensetzte.

Ingeborg wurde immer mehr die Seele des Hauses. Sie sorgte für die Wäsche und Kleidung des Hausherrn, für das Wohl der Dienstleute, für die Kälber und Schweine, für Garten und Hühnerhof. Sie lud Gesellschaften ein und ging mit dem Bauern aus zu den Nachbarn. Ja, man sah bald überall im Dorfe in ihr die zukünftige Rethwischhoferin, und sie that nichts, dem Gerüchte zu widersprechen.

Der Kringelkrug florirte ohne die lustige Wirthin. Niklai wußte auch manchen dadurch anzulocken, daß er mit ihm trank und Karten spielte.

Wiebke war in der letzten Zeit noch stiller und theilnahmsloser geworden, als früher. Es that dem Bauern wohl manchmal weh, seine Tochter so zu sehen, aber er schob es auf ihre Charaktereigenthümlichkeiten. Sie war immer ein eigenwilliges, stolzes Kind gewesen und hatte nie ihrem Vater ihr Herz erschlossen. So ließ er sie auch jetzt ihrer Wege gehen, obgleich er sie herzlich lieb hatte und ihr gern alle Wünsche erfüllt haben würde.

Er kam auch nicht dazu, viel darüber nachzudenken, Ingeborg hielt seine Sinne mehr als je gefesselt. Sie verstand es, den Funken in ein Männerherz zu werfen und zu heißer Gluth zu entfachen. Sie ging dem Bauern um den Mund und war ihm zur Hand. Sie wußte es ihm in seinem Hause gemüthlich zu machen, seinen kleinen Eigenheiten zu schmeicheln, ausfindig zu machen, was ihm schmeckte, was ihm behagte. So machte sie sich ihm unentbehrlich und nahm die erste Stelle in seinem Hause und in seinen Gedanken ein.

Auch das Weihnachtsfest verlief diesmal gemüthlicher als sonst. Ingeborg hatte leckere braune Kuchen und schönen Rosinenkuchen gebacken. Das ganze Haus duftete danach. Sie hatte für einen hübschen Tannenbaum gesorgt und den Leuten die Teller bis obenan gefüllt. Man sah lauter helle Augen und frohe Mienen. In Rolf regte sich ein Gefühl der Dankbarkeit gegen Ingeborg. Dieses verstärkte sich noch, als er Wiebke mit kalter Miene und zusammengepreßten Lippen am Ofen stehen sah. Seine Tochter würde es nicht so verstanden haben, ihm das Fest zu verschönern. Ihn überlief es kalt, wenn er an die unfrohen Jahre dachte, die wie ein böser Traum hinter ihm lagen. Nein, er wollte nicht mehr zurückblicken. Er fühlte sich fröhlicher und frischer seit langer Zeit, mochte es so bleiben, wie es war, ihm war es recht.

Es kam ihm daher auch gar nicht überraschend, als Ingeborg ihm eines Tages eine Anspielung auf ihre künftige Verheirathung machte. Ja, sie hatte nicht unrecht, Ingeborg war ja schon jetzt sozusagen seine Frau; es war ganz in der Ordnung, daß sie sich nach Beendigung des Trauerjahres trauen ließen. Er wurde alt, schon durchzogen silberne Fäden Bart und Kopfhaar; die Zeit der goldenen Jugendträume war vorbei.

Aber gern hätte er die beiden vorher versorgt, die ihm am Herzen lagen: Andrees und Wiebke. Fast war ihm der Sohn theurer geworden, als die Tochter; doch sah er wohl ein, daß er ihn nicht immer um sich behalten konnte. Er hatte die Absicht, nach einigen Jahren dem jungen Manne eine kleine Landstelle zu kaufen, dann konnte er sich verheirathen und die Mutter zu sich nehmen. So war auch für die gesorgt. Anders stand es mit Wiebke. Sie war zu stolz und eigenartig; es würde nicht leicht sein, für sie den rechten Mann zu finden. Er sah ihr nach, wie sie hochgehobenen Kopfes Ingeborg gegenüber stand und dann mit der Haltung einer Königstochter hinausschritt.

Ingeborg war Rolfs Blicken gefolgt; sie verstand, in seinen Augen zu lesen.

„Es wird Zeit", sagte sie, „daß Wiebke an's Heirathen denkt; sie ist in den schönsten Jahren, und ich denke, sie und Niklai passen ganz gut zusammen."

Niklai? Er besann sich. Ja, sie war nicht unfreundlich zu ihm, sie lächelte über seine Scherze und Galanterien. „Ja, warum nicht", antwortete er, „wenn sie ihn mag?"

Wiebke trat zur Thür herein, wie gerufen.

Ingeborg setzte das Thema fort und zog Wiebke mit hinein in's Gespräch.

Da zuckte es wie eine Stichflamme über das Antlitz des jungen Mädchens. Hatte sie auch von dem Geliebten noch immer keine Nachricht bekommen, schien er ihr auch untreu geworden zu sein, so warf sie sich doch nicht dem ersten Besten an den Hals, am wenigsten dem Niklas Thedens, der in seinem Blick etwas hatte, als könnte er durch die Kleider hindurch sehen.

Sie hob den Kopf noch ein wenig höher, fast nach hintenüber. „Ich heirathe überhaupt nicht", gab sie kurz zur Antwort.

„Was willst Du denn?" ereiferte sich Ingeborg. „Dein Vater könnte sich wieder mal verheirathen, dann bist Du hier überflüssig."

„Dann gehe ich wieder in Stellung", entgegnete Wiebke, und bei diesen Worten fühlte sie selbst deutlich, daß sie mit ihrem gekränkten Herzen, ihrer Enttäuschung, ihrem Stolze nicht in den Dienst für fremde Leute mehr hineinpaßte. Ingeborg lachte laut und spöttisch auf. Sie konnte ihren Aerger schlecht verbergen.

„Nein", sagte jetzt Rolf bestimmt, „vom Hause kommst Du deswegen doch nicht; wenn Du Niklai nicht leiden magst, brauchst Du ihn nicht zu heirathen."

Ingeborg, die jetzt fühlte, daß sie zu weit gegangen war, zwang sich zu einer ruhig-freundlichen Miene und lenkte geschickt das Gespräch in ein anderes Fahrwasser.

Niklai bedeutete sie, daß sein Weizen hier jetzt noch nicht blühe, er möge erst das Trauerjahr und ihre Verheirathung mit Rolf abwarten. Als Frau und Stiefmutter würde sie es schon durchsetzen, daß er Wiebke bekäme.

(Fortsetzung folgt.)

Einfaches Magenmittel!

Probe frei an Alle!

Dyspepsia und Unverdaulichkeit und die dadurch hervorgerufenen Ursachen: Nervösität, Schlaflosigkeit, Appetitlosigkeit, Sodbrennen, Herzklopfen, Magengas, übler Geruch im Munde, Aufstoßen, Blähungen, belegte Zunge, schlechter Geschmack im Munde, Schwindel, Kopfschmerzen, Verstopfung, u. s. w., können mit einer geringen Quantität „Nux Vomica", „Gentian", „Cascara Segrada" und „Capsicum" geheilt werden. Experimente mit diesen Droguen haben ergeben, daß dieselben, wenn richtig proportionirt und vorsichtig auserlesen, das beste Magenmittel der Welt machen, und zwar aus folgenden Gründen:

„Nux Vomica" ist unübertroffen als tonisches Mittel der Nerven des Magens und der Eingeweide; „Cascara Segrada" ist das allgemein von Aerzten verschriebene Mittel für die Beseitigung von Verstopfung. Die beiden anderen Arzneien sind ebenso nützlich, indem sie den Appetit vermehren, die Verdauung stärken und die Zirkulationsfähigkeit steigern.

Obige Arzneien richtig zusammengestellt sind unter dem Namen

"GLORIA STOMACH TABLETS"

erhältlich. Falls Sie mit einem Magenleiden behaftet sein sollten, hier ist ein Mittel, welches in der Regel nur von vorgeschrittenen Aerzten verabreicht wird. Man sende Namen und Adresse mit dieser Notiz an Herrn John A. Smith, 857 Smith Bldg., Milwaukee, Wis., und mit wendender Post wird Ihnen ein Probepacket unentgeltlich zugesandt. Nur in „Gloria Stomach Tablets" sind obige Bestandtheile für sofortigen Gebrauch erhältlich.

Mz.4bo

Der Angeklagte als Schöffe.

Heiteres aus einem Berliner Gericht.

Unsere Justiz arbeitet bekanntlich nicht nur stets richtig und korrekt, sondern — nach Ansicht wenigstens der Juristen — auch gut und schnell, mag so mancher Prozeß noch so lange sich hinziehen. Besonders in Strafsachen pflegt die Schnelligkeit mitunter sogar einen Rekord zu schlagen. Wer da weiß, daß so ein vielgeplagter Berliner Schöffenrichter oft seine 40 bis 50 Strafsachen an einem Tage zu entscheiden hat, der wird sich nicht wundern, wenn er hört, daß da mit einer Schnelligkeit gearbeitet werden muß, die einen Vergleich nur noch mit der Treffsicherheit, Trefflichkeit und unanfechtbaren Güte der gefällten Entscheidungen aushalten kann, und der darf sich auch nicht wundern, wenn da hie und da einmal etwas passirt, was nicht einmal in der eigenen Strafprozeßordnung, die so mancher Strafrichter im Laufe der Jahre sich gebildet hat, eine Stütze findet, geschweige denn in der, an der wir seit 1879 noch immer kranken. Und so wird man denn das folgende Geschichtchen, das kürzlich vor einem Berliner Schöffengericht sich ereignet hat, mit Milde und verständnißvoller Heiterkeit aufnehmen.

Wieder war es ein heißer Tag für unsern Amtsrichter. Keine Minute durfte angesichts des großen „Speisezettels", der Terminsliste, verloren gehen! 9 Uhr Morgens. Die Sitzung soll eben beginnen. Doch da fehlt zum Entsetzen des hohen Gerichtshofes einer von jenen beiden Männern aus dem Volke, welche in ihm das Laienelement repräsentiren sollen. Ohne ihn kann zur Aburtheilung all der zahlreichen Sünder natürlich nicht geschritten werden. Ein Hilfsschöffe ist natürlich nicht bestimmt; einen solchen auszulosen, ist, wenn auch umständlich, schließlich erwägenswerth, ob aber auch praktisch und erfolgsicher, immerhin zweifelhaft, da es ja nicht immer ganz leicht ist, ihn auch sofort zu — finden und heranzuholen. Der Gerichtsdiener läßt daher seine Kommandostimme erschallen, an der man sofort den „treugedienten" preußischen Militäranwärter erkennt, der Richter eilt ins Berathungszimmer: überall schallt und hallt es wieder: „Herr" — nennen wir ihn „Lehmann!" Die Nervosität des Richters wächst, je weiter der Zeiger der Uhr vorrückt, und auch der Gedanke an eine rächende Ordnungsstrafe für den Schöffen Lehmann, der ohne genügende Entschuldigung sich zur Sitzung nicht rechtzeitig eingefunden hat (§ 56 Gerichtsverfassungsgesetzes), kann sie nicht beschwichtigen. Da eben tritt in den Zuhörerraum ein Mann und alsbald hört er seinen Namen. Er meldet sich. Große Freude am Richtertisch. Der Sorge und Unruhe des Wartens wähnt man sich enthoben. Der Richter ruft Herrn Lehmann zu sich mit hastiger Eile: „Warum haben Sie sich denn nicht gleich gemeldet? Warum sind Sie nicht früher gekommen? Warum sind Sie denn erst dort hinten hingegangen? Schnell, schnell, wir haben keine Zeit! Beeidigt sind Sie wohl noch nicht? Heben Sie die rechte Hand hoch und schwören Sie den Schöffeneid....(Geschieht). So, nun nehmen Sie hier Platz! Wir haben schon sehr viel Zeit durch Sie verloren, ich weiß gar nicht, wie wir heute fertig werden sollen! Gerichtsdiener! Schnell die erste Sache!" Das alles war das Werk weniger Sekunden. Unser „Schöffe Lehmann" wollte zwar wiederholt etwas erwidern, der Richter aber ließ ihn nicht zu Worte kommen: „Ja ja, ich weiß schon, Sie sind entschuldigt!" Die Hauptsache war für ihn gewesen, daß jener seine Frage, ob er schon vereidigt sei, verneint hatte. Alles andere interessirte ihn nicht mehr, für ihn war es das Wichtigste, daß er seinen zweiten Schöffen gefunden hätte und nunmehr verhandeln konnte. Der „Schöffe" Lehmann also waltete nun wacker seines Amtes und schließlich mag er wohl geglaubt haben, daß so alles in bester Ordnung sei.

Eine Sache nach der anderen wird erledigt. Da ruft denn der Gerichtsherold eine weitere auf: „Contra Müller und Genossen!" und rapportirt sodann: „Herr Amtsrichter, in dieser Sache sind nur die Angeklagten Müller und Schulze erschienen, der dritte Angeklagte Lehmann ist ausgeblieben!" Oben am Richtertisch ist inzwischen einer etwas unruhig geworden. Der alte Fundamentalsatz: „Niemand kann Richter in eigener Sache sein!" verfehlte offensichtlich auch auf unseren „Schöffen" Lehmann seine Wirkung nicht. Und so erhob und rang er sich zu dem Bekenntnisse durch, er sei der vielbegehrte Dritte im Bunde jener zwei auf der Bank der Angeklagten. Und flugs stieg er hinab vom kurulischen Sessel zum eisenumgitterten Raume und ward zum Objekt der Verhandlung. Tableau! Alles war verdutzt, am meisten der Richter, aber so sehr er auch zürnen mochte, den Einwand seines verflossenen Schöffen und Beisitzers vermochte er nicht zurückzuweisen, daß er ihn ja gar nicht erst habe erwidern lassen und er, der Fremdling im Gerichtssaal, geglaubt habe, so schnell als möglich alles thun zu müssen, was der Richter ihm befehle! Und auch der Richter konnte für sich eine Entschuldigung finden, denn wie sollte er denn in dem großen Berlin alle seine Schöffen kennen, zumal da er vielleicht selbst diese Schöffengerichtsabtheilung eben erst übernommen hatte. Man machte daher schließlich gute Miene zum bösen Spiel. Die allgemeine Heiterkeit, die der Vorfall ausgelöst, erhöhte sich aber noch, als nun ein Brief nebst ärztlichem Attest von dem wirklichen Schöffen Lehmann einlief, der dessen Ausbleiben entschuldigen sollte. Das Schlimmste war für den Richter wohl der Gedanke, so ganz vergeblich gearbeitet zu haben; war ihm doch die Zurückweisung sämmtlicher unter Mitwirkung des Schöffen-Angeklagten Lehmann abgeurtheilten Sachen an ihn, die Vorinstanz, sicher!

Der entzückte König.

Aus Brüssel berichtet ein Korrespondent folgende ergötzliche Geschichte: Der König der Belgier interessirt sich nur für solche Dinge, die etwas einbringen. Seine Kunstliebe wurde durch den in der ganzen Welt Aufsehen erregenden Verkauf seiner Gemäldesammlung schon hinreichend dokumentirt. Nun wird aber eine Episode bekannt, die ein krasseres Licht auf das Kunstinteresse des Königs und — seine Rücksichtnahme auf die Gefühle des Volkes wirft. In Brügge findet zurzeit eine Ausstellung altflanderischer Kunst statt, die weit über die Grenzen Belgiens hinaus Beachtung und Bewunderung findet. Vor einigen Tagen wurde offiziell verkündet: „Le Roi visita l'Exposition des primitifs flamands a Bruges et se declara enchanté."

Nun plaudert ein Wissender Näheres über das Maß dieses königlichen Entzückens im „Patriote" aus. Das Ausstellungskomite hatte den König zur Eröffnung eingeladen, war aber nicht einmal einer Antwort gewürdigt worden. Da erfuhr der König, daß eine Anzahl englischer Journalisten die Ausstellung besuchen würde und beehrte nun plötzlich am gleichen Tage in großer Cortege dieselbe mit seinem Besuch. Kaum dort angekommen, ließ er sich die 30 englischen Journalisten der Reihe nach vorstellen und durchschritt mit ihnen in eifrigem Gespräch die Räumlichkeiten. Die Unterhaltung drehte sich aber nicht etwa um Kunst, sondern ausschließlich um den Kongo und — die Rentabilität von Kautschukplantagen. Der König verließ die Ausstellung, ohne auch nur einen einzigen Blick auf die Gemälde geworfen zu haben. Von diesem Verhalten waren das Komite und die Bevölkerung von Brügge weniger „enchanté", als der König von der Ausstellung nach dem offiziellen Hofberichte.

WIEBOLDT'S
MILWAUKEE AVENUE AND PAULINA STREET

Rugs und Teppich

zu weniger als Fabrik-Kosten

Dies wurde nur durch unseren Einkauf von

BARNES--BRAY & CO.'S

1-3-5-7-9 WABASH AVENUE

ganzem Lager ermöglicht, welches wir morgen zum Verkauf bringen zu

Außerordentlichen Herabsetzungen

Der große zweite Tag von diesem, dem größten Rug-Verkauf, den wir je angezeigt — Die Werthe dieser Anzeige sind von solcher Wichtigkeit für diejenigen, welche Geld zu sparen wünschen, daß wir die Massen nicht beschränken, welche Freitag Morgen kommen sollten. Leset!!!

16.95 für $26.00 Axminster und Wilton Velvet Rugs, Größe 9 bei 12, Electra Khorossan und Smith Fabrikat.

19.50 für $30 Body Brussels Rugs, Bigelows, Middelsex und Dobsons, 9 bei 12.

27.50 für $40 Royal Wilton Rugs, Dimicks, Regis, Dobsons und andere wohlbekannte Sorten, Größe 9 bei 12 u. 8.3 bei 10.6.

29c Stück für befranste Brusselquette Rugs, Größe 36 bei 22, so lange 300 vorhalten, jeder... **29c**

95c Stück für Wilton Velvet Rugs, feine hübsche Muster, $1.75 werth, zu... **95c**

5.50 für $12.50 Tapestry Brussels Rugs, feine, hübsche Muster, 9 bei 10.6... **5.50**

9.50 für $15.00 Worsted Faced Tapestry Brussels Rugs, — Größen 9 bei 12, zu... **9.50**

23c per Yard für 40c Peerleß Ingrain Carpet, schwere Qualität, — meistens dunkle Farben.

32½c per SquareYard für 55c bedrucktes Linoleum, 2 Yards breit, — perfekte Waare.

18c per Yard, für 30c japanische Stroh Matting, — grün, roth od. blau.

Sheeting, Badehandtücher

4½c per Yard für ungebleichte Betttuchstoffe, Fabrik-Resten, volle Yard breit, extra schwer, runder Faden, 4—20 Yds. lang, 8c Wth.

12c für extra schwere ungebleichte türkische Bade-Handtücher, Größen 19 bei 45, doppelfädiges Gewebe, reguläre 18c Qualität.

Strumpfwaaren-Bargains

10c das Paar für schwarze, gerippte, baumwoll. nahtlose Kinderstrümpfe, doppelte Kniee, Größen 5 bis 8½, regulärer 15c Werth.

11c das Paar für schwarze baumwollene Lisle Finish nahtlose Damenstrümpfe, Fabrik-Partie, regul. 19c Werth, speziell für Freitag.

Taschentücher und Ruching

1c das Stück für weiße hohlgesäumte Damen-Taschentücher, reg. Preis 4c, solange 225 Dutzend vorhalten.

3c per Halslänge für Hals Ruching für Damen, weiß und farbig, einige davon etwas beschmutzt, reg. 10c Wth.

Hemden und Jackets

98c für waschbare Skirts für Damen und Mädchen, plaited oder Flare Facon, weiße oder farbige Stoffe.

4.98 für Damen-Jackets, in Chiffon, Panama oder Covert, Satin gefüttert, 36 Zoll lang, wth. bis $10.98, spez. Verkauf Freitag.

Besen und Waschzuber

17c für Carpet-Besen, 5mal genäht — gute Qualität Besenkorn, spezieller Werth für Freitag, nur einer auf jeden Kunden.

39c für galvanisirten Waschzuber, extra schwer, Drop Griffe, mit Wringer-Attachment, mittlere Größe.

Liköre

California Portwein, die Gallone zu... **55c**

John Clark Rye Whiskey — $2.50 Werth— zu... **$1.69**

$1.00 Flasche Rye Whiskey — volles Quart zu... **49c**

Holland Gin oder Kümmel— ½ Gallone... **79c**

Matrosen-Hüte für Damen

15c f. Drop Brim Sailors für Damen und Mädchen, regulärer 48c Werth. — Der größte Bargain in Putzwaaren der je in der Mitt-Saison offerirt wurde. **15c**

Kurzwaaren-Spezialitäten

Fancy Kleider-Knöpfe, alle Größen — werth bis zu 39c, das Dutzend zu... **3c**

200 Yards weißer Nähfaden—4 Spulen für... **5c**

Perlmutterknöpfe, alle Größen bis zu 24 Ligne, das Dutzend... **1½c**

Haken und Oesen, schwarz oder weiß, 2 Dutzend für... **1c**

Groceries

5 Pfund feiner granulirter Zucker für 10c, ½ Faß Sack Wieboldt's bestes Patentmehl für $3.20, beide für... **3.30**

Fancy gebrochene Makaroni oder Spaghetti— 3 Pfd. für... **10c**

Clover Leaf Fruit Jelly, 5 Pfund Eimer zu... **19c**

Hochfeine gedörrte Pfirsiche, das Pfund zu... **10c**

Fairbank's „Gold Dust" Waschpulver— drei 5c Packete für... **11c**

Royal oder Pinkon Landryseife, 5 Stück für... **15c**

Fancy gebrochener weißer Head Reis — 2 Pfund zu... **9c**

Lulu oder Lekko Scouring Pulver— zwei 10c Büchsen für... **15c**

Frischer gerösteter Kaffee, das Pfund zu... **12½c**

Gemischter Thee, speziell, das Pfd. zu... **19c**

Hochfeine hiesige Oelsardinen — 3 Büchsen für... **10c**

Große fette Holland Häringe, das Dutzend zu... **20c**

Armour's New England Style sauer gepökelte Schweinsfüße, Pfd... **4½c**

Beste runde Sommerwurst— das Pfund zu... **9½c**

Gingham — Cheviots

2500 Yards fancy Kleider-Gingham, alle beliebten Sorten, 10 bis 20 Yd. Stücke, regul. 12½c Werth, per Yard... **6¾c**

150 Stück Bookfolded Shirting Cheviots, ganze Stücke, gute, brauchbare Muster, regul. 10c Werth, die Yard zu... **5¾c**

Unterzeug für Männer

Geriptes Unterzeug für Männer, in Blau, Pink und Ecru, reguläre 50c Werthe, speziell für Freitag zu. **35c**

Sommer-Unterzeug für Männer — Unterhemden und Unterhosen mit doppeltem Sitz, regul. 35c Werthe... **17c**

Waists und Schürzen

Shirt Waists für Damen, reguläre 75c Werthe, spezieller Werth für Freitag, nur... **25c**

Gingham Schürzen für Damen, in voller Größe, reguläre 25c Werthe, speziell für Freitag zu... **17c**

Männer- u. Knaben-Suits

Anzüge für Männer u. Knaben, in Braun und Grau, Größen 30 bis 42 Brustmaß, reg. $12.50 Werthe, speziell, Freitag zu... **6.48**

Schul-Anzüge für Knaben, einfache oder Knickerbocker Hosen— hübsche braune u. graue Schattirungen, Größen 3 bis 17 Jahre reguläre $4.00 Werthe, zu... **2.39**

Schuhe und Oxfords

Damen-Schuhe und Oxfords, einzelne Partien und ausgeschaltete Partien, Vici Kid, schwere oder leichte Sohlen, angebrochene Partien, $1.50 und $1.75 Werthe, zu.. **50c**

Knabenschuhe, Box Calf u. Satin Oil, Blucher und Lace — schwere Sohlen, alle Größen, reg. $2 Werthe, speziell zu... **1.00**

Dr. Bloomenthal, (früher 11 Jahre lang an Milwaukee Avenue und Paulina Str. etablirt.)

Dentist bei Wieboldt's, sagt:

Es macht mir Vergnügen zu sehen, wie viele Eltern die Nothwendigkeit der Pflege der Zähne ihrer Kinder einsehen. — Es ist eine Thatsache, daß Vernachlässigung ihrer Zähne zu Zahnbeschwerden führt wenn sie älter werden. Oftmals ist der Verlust vieler Zähne und bedeutend höherer Unkosten die Folge davon.

Hohe Preise und alte Methoden abgeschafft.

Heute — morgen — zu jeder Zeit.

Droguen

Kohler's Kopfwehpulver, 25c Größe zu... **15c**

Doan's Nieren-Pillen oder Cascarets, 50c Größe... **33c**

Royal's Pillen oder Hien Fong Essenz — 25c Sorte, zu... **16c**

Severa's „Medicated" Skin Soap oder Feigensyrup, 25c Sorte... **15c**

$6 Gold-Brillen $1

Verkauf Freitag, Samstag und Montag.

Die ungewöhnliche Unterstützung seitens des Publikums berechtigt uns diesen Verkauf fortzusetzen, und bis auf Weiteres passen wir fachmännisch Gläser an, die alle Mängel der Sehkraft beseitigen, sowohl in Gold Shell Augengläser Rahmen oder Brillen zu... **$1** Vollständig

Wer an Kopfweh oder schwachen Augen leidet, komme sofort zu uns, und wir geben Euch sofort Linderung. Wir haben die Preise von Augengläsern gebrochen und sind hier um hier zu bleiben. Nachfolger von

H. MANASSE,

Optiker, umgezogen nach

195 State Strasse

Ueber Peacocks Schmuckwaaren-Laden
Benutzt Elevator nach dem zweiten Floor.

CASTORIA

für Säuglinge und Kinder.

Castoria ist ein unschädliches Substitut für Castor Öl, Paregoric, Tropfen und Soothing Syrups. Es ist angenehm. Es enthält weder Opium, Morphin noch andere narkotische Bestandtheile. Es vertreibt Würmer und beseitigt Fieberzustände. Es heilt Diarrhoe und Windkolik. Es erleichtert die Beschwerden des Zahnens und heilt Verstopfung. Es regulirt Magen und Darm und verleiht einen gesunden und natürlichen Schlaf. Der Kinder Panacae—Der Mütter Freund.

Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt,

Trägt die Unterschrift von

Chas. H. Fletcher.

In Gebrauch Seit Mehr Als 30 Jahren.

THE CENTAUR COMPANY, 77 MURRAY STREET, NEW YORK CITY.

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Inland.

Weitere Ehrungen der Wrights.

Dayton, O., 18. Juni. Die angekündigte zweitägige Feier unserer Stadt, zu Ehren der Luftfahrer Wilbur und Orville Wright hat heute begonnen. Kanonendonner, das schrille Getöse von Dampfpfeifen und das Geläute aller Glocken verkündeten, daß unbeschadet aller Ansprüche europäischer Herrscher oder der Washingtoner Regierung Dayton doch den ersten Anspruch auf das berühmte Erfinderpaar hat.

Wie schon erwähnt, ist die Stadt festlich geschmückt, und zwar nicht in gewöhnlicher Weise: An vielen Triumphbogen hängen ausgestreckte Gleitsflugmaschinen, und ebenso sind auf den Dächern hoher Gebäude solche Luftfahrzeuge zu sehen, anscheinend flugbereit.

Auf einem Banner ist zu lesen: „Amerika ist das Heim der Luftschifffahrt, und Dayton ist das Heim der ersten Luftfahrer der Welt."

Bis zu jener Stunde der Eröffnungszeremonie waren die Gebrüder Wright, in ihrer Werkstatt hämmernd, mit dem Einpacken von Theilen eines Aeroplans für die Versendung nach Washington beschäftigt.

Eskortirt von Staatsmiliz, Bundestruppen und einer Musikkapelle, wurden die Wrights, nebst dem Vater, zwei anderen Brüdern und ihrer verdienstvollen Schwester Katharine, in einer Equipage nach einer Tribüne befördert, von wo sie einen eindrucksvollen geschichtlichen Festzug an sich vorüberziehen sahen, welcher alle bedeutenden Ereignisse von der Gründung Dayton's an (vor 113 Jahren) bis zum Auftreten der Wrights darstellte.

Das Hauptereigniß der Feier findet aber erst morgen statt: nämlich die Ueberreichung der Medaillen, welche von der Bundesregierung, dem Staat Ohio und der Stadt Dayton gestiftet wurden. Gouverneur Judson Harmon überreicht die Staatsmedaillen.

Bei den heutigen Festlichkeiten war der Hauptredner Herr Conrad J. Schmidt, der Präsident des Schulrathes der „Edelsteinstadt" (Beiname von Dayton). Er verherrlichte die Wrights besonders als Produkte der Daytoner Schule und als leuchtendes Beispiel für die Jugend.

Ausland.

Britische Flottenmanöver.

London, 17. Juni. Die Mobilmachung der britischen Flotte für die jährlichen Manöver ist heute so gut wie vollständig geworden und etwa 350 Kriegsschiffe fahren jetzt nach ihren verschiedenen Stationen. Die Manöver werden, wie üblich, geheim sein; aber wie man annimmt, besteht der allgemeine Plan in einer Wiederholung des vorjährigen, welcher bekanntlich ein Fiasko war (da wegen des Nebels die, einander gegenübergestellten Flottengeschwader niemals in Fühlung mit einander kamen.)

Die Streitkräfte sind dieses Jahr in ein rothes, ein weißes und ein blaues Geschwader getheilt. Das rothe Geschwader stellt eine deutsche Streitmacht dar, welcher eine Stellung an der Ostküste Schottlands zugewiesen wird. Pflicht dieses Geschwaders ist es, die weiße oder Nordseeflotte in Kampf zu verwickeln, ehe letztere eine Vereinigung mit der blauen Flotte bewerkstelligen kann, welche die Westküste Schottlands abpatrouillirt. Den Oberbefehl über alle Manöver führt der Vizeadmiral Sir William Henry May.

— Druckfehler. — Ihr Kostüm erschien nicht mehr ganz neu, und auch die Strümpfe zeigten sich sehr — wadenscheinig.

— Schwarzer Verdacht.—Frau A.: Wollten Sie diesmal nicht längere Zeit bei Ihren Kindern bleiben? — Frau B.: Freilich, freilich! Wie das zugegangen ist, weiß ich eigentlich selbst nicht, — ich glaube fast, mein Schwiegersohn hat mir die schnelle Abreise — suggerirt!

— Der Protzenbauer und sein Sohn. Alsdann, Jackl, nimm di a weng z'samm', damit d' Leut' seh'n, daß d' a Büldung hast, und wannst mit an Stadtbuam raafen willst, aften gibst zahm z'erscht dei Visit'nkart'n und nacha erscht dö Watschen.

— Abrechnung. — Madame (zum Dienstmädchen): „Von Ihrem Lohn ist diesmal kein Pfennig übrig geblieben und außerdem haben Sie schon zwei Teller, eine Kaffeetasse und die große Salatschüssel vorschußweise auf den nächsten Monat kaput geschlagen!"

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Gouv. Hadley von Missouri unterzeichnete die Vorlage, welche Heirathen zwischen Weißen und Mongolen verbietet.

— Dayton, O., putzte sich großartig heraus für die zweitägigen, heute eröffneten Festlichkeiten zu Ehren der Gebrüder Wright.

— Edw. Hardcastle in Dayton, O., erschoß Frau Maggie Miller, verwundete deren Söhnchen tödtlich und beging dann Selbstford.

— Bankerott ist in New York die Maklerfirma W. B. Smith & Co., welche auch in einer Reihe Städte Neuenglands Filialen hatte.

— Der frühere „Eiskönig" Chas. W. Morse in New York, der unter verschiedenen Anklagen im Gefängniß war, kam endlich unter $125,000 Bürgschaft frei.

— Nur noch mit der Flinte über der Schulter verrichten die Farmer in der Nachbarschaft von Tailsville, Mo., ihre Feldarbeit, weil „Nachtreiter" zwei Farmer niederschossen.

— Feuer in Detroit zerstörte das Konkretgebäude der „Peninsular Milled Screw Co.", und das einstöckige Gebäude, worin die Fabrik der „Michigan Stamping Co." war. Schaden etwa $150,000.

— In Brooklyn, N. Y., wurde Paul Endemann, Zahlbeamter der Clintoner Filiale der New Yorker Jefferson = Bank (kleines Privatinstitut), unter der Anklage verhaftet, etwa $75,000 veruntreut zu haben.

— Wie aus Paris gemeldet, bestreiten die Bankiers Morgan, Harjes & Co. entschieden, daß der Plan, die Stammaktien des amerikanischen Stahltrust an der Pariser Börse einzutragen, zu Wasser geworden sei.

— Die Sippenfehden im nord-chinesischen Henvahdistrikt halten an. Bauern kaperten neuerdings eine Dschunke und tödteten 9 Mann von der Besatzung, während die anderen über Bord sprangen; 2 Bauern fielen.

—Zu Minneapolis wurde der wohlhabende Holzhändler Ralph Skull wegen zu schnellen Automobilfahrens zu 5 Tagen Gefängniß verurtheilt, weil angesichts seiner Vermögenslage eine Geldbuße keine Strafe wäre. Skull will nicht appelliren; er sagt, der Richter habe eigentlich ganz Recht gehabt.

— Gestrige Baseballspiele: „National League"—Chicago 3, Brooklyn 1; St. Louis 6, Boston 3; Pittsburg 2, New York 8; Cincinnati 1, Philadelphia 7. „American League"—Boston 4, Chicago 6; Washington 2, St. Louis 3; Philadelphia 5, Detroit 4; New York 3, Cleveland 4.

Ausland.

— Schwere Fröste in der Gegend von Kiew, Rußland, zerstörten die Saaten.

— Die Kiele von 4 russischen Riesenschlachtschiffen wurden zu St. Petersburg gelegt.

— Bei Schitomir, Rußland, stürzte ein deutscher Luftballon mit 2 Offizieren zu Boden; einer dieser schwer verletzt.

— 24 neue Cholerafälle und außerdem 24 verdächtige Fälle in St. Petersburg; sogar nach Peterhof (Sommerresidenz des Zaren) und Kronstadt breitet sich die Seuche aus.

— Dem japanischen Auswärtigen Amt ist die angekündigte Beschwerde aus Honolulu, wegen der Verhaftung u. s. w. eines japanischen Zeitungsmannes, in Verbindung mit dem Zuckerstreik, noch nicht zugegangen.

— Der amerik. Protest in Peking gegen die geplante Anleihe deutscher, englischer und französischer Bankiers an China für die Erbauung einer Eisenbahn hat in diplomatischen und finanziellen Kreisen Berlins Aufsehen gemacht. Man glaubt aber nicht, daß von Washington aus die Nichtigkeitserklärung des Anleihekontrakts verlangt wird. Uebrigens soll der Staatssekretär des Auswärtigen dem amerikanischen Botschafter gesagt haben, die deutsche Regierung habe nichts mit der Sache zu thun, da es sich nur um ein Geschäftsabkommen zwischen den betr. Bankiers und der chinesischen Regierung handle.

Dampfernachrichten.

Angekommen:

Cherbourg: Prinz Friedrich Wilhelm, von New York nach Bremen.
Glasgow: Mongolian von Philadelphia.

Abgegangen.

New York: Friedrich der Große nach Bremen; La Savoie nach Havre; Ultonia nach Triest; Merida, nach Kuba und Mexiko; Miguel de Larrinaga nach Argentinien u. s. w.
Philadelphia: Carthaginian nach Glasgow, über Kanada.
Neapel: Verona nach New York; Romanic nach Boston.

Lokalbericht.

„Arbeiteten" geräuschlos.

E. Hanzie im Schlafe von Einbrechern überfallen u. chloroformirt.

Entkamen unbehelligt.

Haben eine Taschenuhr, eine $23 enthaltende Börse und Handkoffer im Werthe von $50 erbeutet. — Verlor die Herrschaft über ihren Affen.

Einbrecher drangen in voriger Nacht durch ein Hinterfenster in den Laden der Kofferhändler C. Kuntzendorf & Company, Nr. 157 Van Buren Str., chloroformirten einen im Hinterzimmer schlafenden Angestellten, den 25jährigen Emil Hanzie, eigneten sich dessen Taschenuhr und die $23 enthaltende Börse, sowie sechs Handkoffer im Werthe von $50 an und suchten das Weite. Es ist ihnen gelungen, sich und die Beute in Sicherheit zu bringen.

Hanzie erwachte erst nach mehreren Stunden mit fürchterlichen Kopfschmerzen. Er hatte, obgleich er sich erst gegen Mitternacht zur Ruhe begab, von den geräuschlos „arbeitenden" ungebetenen Gäster nichts gehört und gesehen. Die heute Morgen benachrichtigte Polizei hat bisher von den Thätern keine Spur gefunden.

Im Suff.

Frau Annie Burgien, Nr. 3158 5. Avenue, hatte gestern Abend mit ihrem Gatten scharf gepichelt. Als sie allzu fidel wurde, schob ihr Mann sie in das Vorderzimmer und schloß sie ein. Darüber empört, stürzte sie sich kopfüber aus dem Fenster und brach die Handgelenke. Außerdem hat sie schwere Brauschen erlitten. Sie liegt im County-Hospital darnieder. Ihr Mann wurde verhaftet.

Wurde ihm unbequem.

In einem Buggy, das von einem angeblich gestohlenen Pferde gezogen wurde, auf der Fahrt nach Gary begriffen, gerieth gestern Charles C. Smith auf den Sanddünen am Südende des Sees mit seinem Spießgesellen Joseph Show in Streit und schoß ihn nieder. Show schleppte sich nach der nächstgelegenen Haltestelle, von wo aus er mit der Bahn nach Valparaiso befördert wurde. An seinem Aufkommen wird gezweifelt.

Smith, der wohl angenommen hatte, dem unbequemen Spießgesellen den Garaus gemacht zu haben, fuhr nach seiner in Gary gelegenen Wohnung und spannte dort aus. Als er dann auf die Straße trat, um sich nach einem in der Nachbarschaft gelegenen Laden zu begeben, wurde er von der inzwischen mittels Fernsprechers benachrichtigten Polizei verhaftet und zwangsweise nach Valparaiso befördert.

Unangenehme Nachbarschaft.

Ein eiserner Bindebalken, der gestern Nachmittag auf dem Bauplatz neben dem Stadtgerichtsgebäude aufgehißt wurde, prallte plötzlich gegen ein Fenster des im 12. Stock gelegenen Sitzungssaals des Oberrichters Harry Olson an und versetzte die Geschworenen, sowie die Anwälte in Angst und Schrecken. Die Verhandlung erlitt eine kurze Unterbrechung, bis man die Ursache des polternden Geräusches festgestellt hatte.

Auf jenem Bauplatz wird das neue Gebäude der „People's Gas Light & Coke Co." errichtet. Die Bauarbeit hat schon oft unliebsame Unterbrechungen der Gerichtsverhandlungen nothwendig gemacht.

Klingt unwahrscheinlich.

Mike Moriarty aus Niles hat gestern die Verhaftung des dortigen Schankwirths Martin Brosius unter der auf Diebstahl lautenden Anklage erwirkt. Der Angeklagte wurde dem Friedensrichter Voight vorgeführt, der die Verhandlung auf den 21. Juni verschob und ihn bis dahin unter $100 Bürgschaft auf freien Fuß setzte.

Moriarty behauptet, daß er am 30. Mai, als er die Wirthschaft betrat, von Brosius thätlich angegriffen und um Uhr und Börse beraubt wurde. Am 1. Juni sei Brosius wiederum in der Wirthschaft über ihn hergefallen, habe ihm die Baarschaft abgenommen, ihn verhöhnt und schließlich seiner Niedertracht die Krone aufgesetzt, indem er ihm die ihm zuvor abgenommene Uhr und Börse zeigte und sich seiner Schandthat rühmte.

Brosius betheuert, daß er an den fraglichen Tagen überhaupt nicht in der Wirthschaft war.

Räthselhafte Blutspur.

Detektive-Leutnant Rohan fand heute Morgen räthselhafte Blutspuren, die auf dem Bürgersteig von La Salle und Washington Straße nach dem an Market Straße, zwischen Randolph und Washington Straße gelegenen, von der Illinois Humane Society gestifteten Trinkbrunnen führten. Die sogleich eingeleitete Untersuchung ist bisher ergebnißlos verlaufen. Man muthmaßt, daß ein Verwundeter oder Verunglückter sich nach dem Trinkbrunnen geschleppt und sich von Blut gereinigt hat.

Kinder

Brauchen Nahrung, die Kraft gibt.

POSTUM

gibt Kraft für Körper und Geist.

„Es hat seinen Grund"

Haftbefehl ausgestellt.

Im Passavant-Hospital stellte gestern Nachmittag Stadtrichter Bruggemeyer einen Haftbefehl aus gegen den schwer verwundeten, todtkrank darniederliegenden George Bissett, der bezichtigt wird, Samstag Abend an einer an Randolph Str. und Fifth Ave. gelegenen Wirthschaft den Detektive-Sergeanten Wm. Russell ermordet zu haben.

Staatsanwalt Wayman hatte geplant, den Angeklagten sogleich zu vernehmen. Daraus wurde aber nichts, da der Hausarzt Dr. E. J. Brougham seine Zustimmung verweigerte.

Krumme Machenschaften.

Dem Stadt-Kämmerer wurden gestern gegen die Stadt erlassene Zahlungsurtheile über $30,000, die der seit zwei Wochen vermißte Makler Wm. H. Engelmann, Nr. 1147 Sheridan Road, verkauft hatte, zur Eintragung in die Bücher unterbreitet. Die Prüfung dieser Zahlungsurtheile ergab nun, daß sechs dieser Schriftstücke Duplikate sind. Ein Drittel der jährlich gegen die Stadt erlassenen Zahlungsurtheile wurden, den Angaben des Kämmerers gemäß, von Engelmann und seinem Stiefvater Henry E. Marble erstanden und wurden verkauft. Am 22. Juni wird die Stadt Zahlungsurtheile über etwa $200,000 einlösen.

Herr Marble erklärte, daß er keine Ahnung davon habe, wieviele „Duplikate" sein Schwiegersohn an den Mann gebracht habe. Er wünsche aber die Erklärung abzugeben, daß er bereit sei, alle durch etwanige krumme Machenschaften seines Schwiegersohnes geschädigten Kunden aus eigener Tasche schadlos zu halten.

Hatte ein Einsehen.

Die 19jährige Dorothy E. Hobbs, die bezichtigt wird, an der Entwendung von Schmuck im Werthe von $100 aus der Wohnung ihres Arbeitgebers, Herbert B. Sexton, betheiligt zu sein, wurde heute vom Stadtrichter McSurely zu einer Stunde Gefängniß verurtheilt.

Dorothy, die seit dem Diebstahl, der im September 1907 verübt wurde, Mutter geworden ist, erklärte auf dem Zeugenstande, daß ihr früherer Anbeter Harry Hardy der Dieb sei. Er habe sie eines Tages besucht gehabt und sich vor ihren Augen die Schmucksachen angeeignet.

Als sie ihm Vorstellungen machte, hätte er sie gewürgt, bis ihr die Sinne schwanden, und sich dann aus dem Staube gemacht. Aus Furcht habe sie nicht gewagt, der Frau Sexton ihr Erlebniß zu schildern. Hardy habe ihr später den Schmuck zurückgegeben, sie aber zu tödten gedroht, falls sie ihn verrathen würde. Um sich weitläufige Auseinandersetzungen zu ersparen, habe sie den Schmuck behalten.

Aus Rücksicht auf ihr Kind ließ es der Richter bei der oben erwähnten Strafe sein Bewenden haben.

Der Geruch des menschlichen Körpers.

Mit diesem Thema befaßt sich ein Artikel des „Prometheus", dem wir folgende Ausführungen entnehmen; Jeder Mensch strömt einen besonderen, ihm eigenthümlichen, mehr oder weniger stark ausgeprägten Geruch aus, der sich vom Geruche anderer Menschen deutlich — für eine Hundenase besonders deutlich — unterscheidet, wenn auch die große Mehrzahl von uns diesen Geruch in den meisten Fällen nicht wahrnehmen und von dem anderer Menschen unterscheiden kann. Es gibt jedoch einzelne Menschen mit besonders gut ausgeprägtem Geruchssinn, gleichwie der Tastsinn häufig sehr stark entwickelt ist. Als Ursache des Körpergeruches sind der Schweiß und die Ausdünstungen der Haut anzusehen; wie diese unter psychischen und physischen Einflüssen stärker oder weniger auftreten (angestrengte Muskelthätigkeit, schweißtreibende Gifte, hohe Körpertemperatur, Angstschweiß usw.) so wechselt auch der Körpergeruch seine Intensität mit diesen Einflüssen; auch die Tageszeit, die allgemeine Stimmung, der Zustand des Nervensystems und vielerlei Lebensgewohnheiten sollen Art und Stärke des Körpergeruchs beeinflussen. Nach der Haarfarbe soll der Körpergeruch auch verschieden sein — oder es ist vielleicht das Haar selbst, das je nach der Farbe einen Geruch ausathmet und dadurch den Körpergeruch beeinflußt? Bei Rothhaarigen beiderlei Geschlechts soll der Körpergeruch besonders stark auftreten, und Dr. Galopin, der eingehende Untersuchungen über den Geruch des menschlichen Körpers angestellt hat, behauptet, daß z. B. blondhaarige Frauen häufig einen leichten Duft von Ambra oder Moschus ausströmen, während bei braunhaarigen eine Art Veilchengeruch vorherrschend ist, der auch bei hysterischen Personen öfters wahrgenommen werden soll. Da die Quelle des Körpergeruches in der Hautausdünstung zu suchen ist, so wird er naturgemäß auch durch bestimmte Krankheiten beeinflußt; so soll beispielsweise die Schwindsucht, auch in sehr frühem Stadium häufig am Körpergeruche erkennbar sein. Die meist üblen Ausdünstungen bei manchen anderen Krankheiten, sind bekannt, da sie oft so stark auftreten, daß sie auch von weniger feinen Nasen wahrgenommen werden. Neben dem Körpergeruch des Individuums, der nur für einen besonders gut ausgebildeten Geruchssinn erkennbar ist, müssen wir noch einen Körpergeruch unterscheiden, der eine Rasseneigenthümlichkeit darstellt und so stark ausgeprägt ist, daß er ziemlich allgemein wahrgenommen wird. Dem Weißen ist der Körpergeruch eines Negers, der an den eines Ziegenbockes erinnert, der Mongolen und der Mischlinge sehr unangenehm, und umgekehrt behaupten Neger und Chinesen oft, daß die Europäer einen faden Leichengeruch ausströmen. Auch die Japaner lieben den Geruch der Weißen, besonders der weißen Frauen, nicht.

Mandel Brothers

Sparsamkeits = Basement

Großer Untermuslin-Verkauf—Gowns zu 50c

Wir haben ungewöhnlich große Bestellungen für diesen Sommer gemacht. Unter den bis jetzt eingetroffenen Sendungen befindet sich eine Partie von Slipover Gowns zu 50c—mit rundem Hals, Reihe von Spitzen-Einsätzen und Einfassungen, Bändern und Beading, zu 50c. Sparsamkeits-Basement.
Viereckiger Hals mit einer Reihe Torchon Spitzen Einsätzen und Edge, ein außerordentlicher Werth, 68c.

Gowns in viereckigem Hals und offenem Front = Effekt —verziert mit Reihen von feinem Stickerei = Einsatz; ausgezeichnete Herstellung und schöne Stoffe; zu 85c. 85c

Korset = Bezüge, Speziell zu 12c

Ein bemerkenswerther Bargain in Korset = Bezügen, in engpassendem Style, gute Qualität Cambric — der Preis ist ungefähr der des Stoffes. 12c. Korset-Bezüge mit Cluny Spitzen-Einsatz, Band und Beading, 25c.

Unsere größten Werthe in Damen-Wasch-Unterröcken zu 38c

Seltene Werthe in schwarz und weiß gestreiften Percale Unterröcken mit voller Flounce, 2zölliger Ruffle und schwarzen tailor-stitched Bands; Gingham Unterröcke, in blauen und weißen Streifen, breite Flounce mit 2zölliger Ruffle, versehen mit Underlay, zu 38c. Sparsamkeits-Basement.

Taffetine Unterröcke zu 68c — Leichte Stoffe, nur in schwarz, volle Flaring-Flounce, Tucked in Gruppen, 2zöllige Ruffle, zu 68c.

Bestickte baumwoll. Unterröcke 75c — Taffetine Unterröcke, von guter Qualität, Flounce Tucked mit 5zölliger Stickerei = Ruffle, 75c.

Sateen Unterröcke zu 75c — Leichte Stoffe, fein gestreifte Effekte weite Flounce, 1 Reihe Shir'ng, Sec. Ruffle, Staub-Ruffle, 75c.

3X6 Japanische Matting-Rugs, beste Sorte 50c

Direktes Einkaufen bietet bedeutende Ersparniß; niedrige Preise resultiren in weiteren Ersparnissen für die Kunden. Mehrere Tausend in diesem Einkauf, Größe 3 bei 6 Fuß, reguläre $1 Qualität, speziell markirt zu 50c; Größe 9 bei 12, zu 4.25. Sparsamkeits-Basement.

$2 Wilton Rugs, 27 bei 54 Zoll, orientalische und Medallion Effekte, 1.25
$12 Brussels Rugs, 9 bei 12 Fuß orientalische, geblümt und Mottled, zu $9
19.50 Axminster Rugs, 8.3 bei 10.6 — orintalische und Medallion, 16.25
$25 schwere Body Brussels Rugs, extra Qualität, 9 bei 12 Fuß, 19 50

Musterstücke von Japanischer Matting 5c

Wunderhübsche Stücke, auf beiden Enden eingefaßt, ungefähr 18 bei 36 Zoll. Waaren, welche regulär von 25c bis 65c die Yd. verkauft werden. Auswahl aus der Partie zu 5c.
Rag = Carpet — 36 Zoll breit, per Yard, 25c. Schwere Filled Back Oeltuch, — per Quadrat-Yard 25c.

Handgemachte Renaissance Spitzen-Gardinen 2.50

Der Preis, 2.50 für wirklich handgemachte Spitzen-Gardinen, ist ein seltenes Ereigniß, denn der gewöhnliche Wholesale-Preis ist bedeutend mehr als 2.50. Der Verlust trifft den Fabrikanten, welcher einen Ueberschuß besaß und diesen schnell losschlagen wollte. Sparsamkeits-Basement.

Alle davon auf gutem Bobbinet, mit breiten handgemachten Einsätzen und prächtigem zusammenhängendem Eck-Motiv. Die Auswahl, per Paar 2.50

Grenadine und Snowflake Gardinen, 95c das Paar

Wir haben von unserem regulären Lager das vollständigste Sortiment von diesen hübschen Sommer-Gardinen zusammengesucht, in farbigen quergestreiften Entwürfen, auf Cream Grund, werth aufwärts bis zu 1.75. Kluge Käufer werden Ihre Einkäufe frühzeitig machen zu 95c.

Oxfords u. Ankle Strap Pumps ⅓ Herabsetzung

Ein Einkauf von 1200 Paar von modernen Oxfords und Ankle Strap Pumps von einem Fabrikanten, dessen Erzeugnisse unvergleichlich sind, und der uns mit vielen unserer regulären Partien versieht, ist zu etwa ⅓ unter dem regulären Wholesale-Preis markirt worden. Sparsamkeits-Basement.

Ankle Strap Pumps — Patentleder mit handgewendeten Sohlen; Oxfords, lohfarbige oder schwarze Ledersorten, leichte oder schwere Sohlen; schlichte Zehen od. Tip Muster; zu 1.85.

Misses Ankle Strap Pumps — Die beliebten Schuhe der Saison für Mädchen; Paten od. lohf. Leder; Gr. 5 bis 8, per Paar 95c; 8½ bis 11, Paar 1.20; 11½ bis 2, per Paar, in dies. Verkauf 1.40.

Kinder = Sandalen — Barfuß-Sandalen für Kinder; lohfarbige, Willow Calf, an d. Seiden geschlossen; biegsame Sohlen, garant. nit aufzutrennen; Gr. 4 bis 8 Paar 55c; 8½ bis 2, Paar 65c.

Räumung von 3.75 bis $5 Sommerhüten zu $1

Durch späte Frühjahr- und frühe Sommer-Verkäufe sind viele angebrochene Partien in der Abtheilung auf dem zweiten Floor übriggeblieben, und diese sind zwecks Räumung in dem Basement zusammengethan worden, zu einem sehr geringen Preise. Einige dieser Hüte sind so theuer wie $5 verkauft worden, andere so niedrig wie 3.75 — der Rest zwischen diesen beiden Preisen. Auswahl unter der Partie, $1. Sparsamkeits-Basement.

$1 Die Reichhaltigkeit von Stoffen und Besatz ist sehr groß; umfaßt nahezu jede Sorte von Braid- und Farben = Effekt der Saison. — Frühe Auswahl wird den Käufern die schönsten Styles sichern.

Räumung von ungarnirten Hüten

Bargains in ungarnirten Hüten sind gerade so bemerkenswerth als in der Abtheilung für garnirte Hüte—alle populären Facons sind repräsentirt. Hüte, die zu 95c und bis zu 3.50 verkauft wurden, sind in vier groe Partien eingetheilt — zu 25c, 50c, 95c und 1.25.

Börsen-Notirungen.

Nachstehend die heutigen Preisschwankungen auf der Produktenbörse bis zur Mittagsstunde und die gestrigen Schlußpreise:

	Eröffnung	Hoch	Niedrig	12 Uhr	16. Juni.
Weizen—					
Juli	1.14½—⅞	1.14⅛—15	1.13⅞	1.14½—⅜	1.14½
Sept	1.07½—⅝	1.07⅞	1.06¾	1.07⅝	1.07⅜
Dez	1.06½—¾	1.06⅞	1.05⅝	1.06	1.06⅝
Mais—					
Juli	.71¼—½	.71¾	.71¼	.71⅝	.71¼
Sept	.69—69¼	.69¼—⅜	.68⅞—68	.69¼—⅜	.69
Dez	.58⅝—½	.58¾	.58½	.58¾	.58⅝
Hafer—					
Juli	.50⅝—½	.50¾—⅞	.50⅛	.50¾—⅞	.50¼
Sept	.43—42⅞	.43⅛	.42½—⅝	.43⅛	.42¾—⅞
Dez	.43⅝—¼	.43½	.43	.43⅜	.43¼
Gepökelt. Schweinefleisch—					
Juli	20.25	20.40	20.25	20.40	20.22½
Sept	20.45	20.62½	20.45	20.62½	20.42½
Schmalz—					
Juli	11.67½	11.77—80	11.67½	11.77—80	11.65
Sept	11.75	11.85	11.75	11.82—85	11.70—72
Okt	11.70	11.80	11.70	11.77½	11.67½
Rippchen—					
Juli	11.05	11.10—12	11.05	11.10—12	10.97½
Sept	10.95—97	11.07½	10.95	11.07½	10.92½
Okt	10.92½	10.97½	10.92½	10.97½	10.85

Hat ausgelitten.

Kedzie Ave., ist heute den Verletzungen, die er am 9. Juni erlitt, als das von ihm bediente Fuhrwerk an West 26. Straße mit einer Blue Island Ave.-Elektrischen zusammenstieß, im St. Antonius-Hospital erlegen. Er hatte einen Schädelbruch und innerliche Verletzungen erlitten. Das Pferd war getödtet, der Wagen zertrümmert worden.

Ein paar amüsante Geschichten von Bismarck

erzählt der einstige französische Gesandte G. de Coutouly in den Erinnerungen aus seiner Laufbahn, die er jetzt in der „Revue Bleue" veröffentlicht. Coutouly hat als junger Diplomat während der Tage des Berliner Kongresses mehrfach Gelegenheit gehabt, Bismarck zu beobachten. Von einem Bankett im Weißen Saale des Königlichen Schlosses erzählt er: „Die Tafel, an der die Herren über Krieg und Frieden speisten, war prachtvoll beleuchtet. Ich konnte die berühmte Koryphäe des Kongresses bequem beobachten und den wechselnden Ausdruck in dem energischen Gesicht verfolgen, an dem alles Leben und Bewegung war. Man hatte ihm zur Linken — oder zur Rechten, ich weiß es nicht genau — unseren lieben Herrn Waddington gesetzt (den französischen Minister) und bis zum Ende des Mahles sprach er kaum mit jemand anderem als mit diesem Nachbar, aber mit welcher Verve, mit welchem fröhlichen Uebersprudeln!... Wir hatten es nicht nöthig, seine Bemerkungen zu hören, um zu wissen, daß nicht von Politik die Rede war. Eine robuste Lustigkeit belebte die klaren Augen des preußischen Riesen, der häufig das Glas zum Munde führte, vergnügt lachte und bisweilen gestikulirte, ohne dabei aufzuhören, mit Messer und Gabel zu spielen. Waddington seinerseits schien verschüchtert, ein wenig genirt, lächelte höflich, aber er lachte nicht. Wir glaubten zu sehen, daß gewisse Bemerkungen ihn erröthen ließen. Dieser freundliche distinguirte Minister hatte eine entzückende Keuschheit der Ohren. Die gesalzenen Scherze, ja selbst die ungezwungene Erzählung von allerlei bunten „Neuigkeiten" brachten ihn stets in Verlegenheit. Ich habe das selbst eines Tages erfahren, als ich ihm irgend eine wahre oder falsche Anekdote erzählte, die ich aus Spanien mitbrachte und in der die Königin Isabella ein wenig hart mitgenommen wurde. Am Tage nach der Galatafel versuchte ich umsonst herauszubekommen, was Bismarck ihm denn so Komisches erzählt habe. Aber als ich ihn fragte, ob dieser Deutscheste aller Deutschen gut Französisch spräche, antwortete er: „O ja, dieser Teufelskerl spricht sogar fließend pariserisch."

Coutouly begleitete später einen der französischen Bevollmächtigten zu einer Berathung; der Fürst Gortschakow mit seinem kleinen Seidenhut und Lord Beaconsfield, über dessen sonderbares Französisch der junge Diplomat sich nicht genug wundern konnte, waren schon anwesend. „Nachdem ich in meinen Papieren möglichst umständlich gekramt hatte, um recht lange dazubleiben, wollte ich mich diskret zurückziehen, als Bismarck in seinem Kürassierrock eintrat. Er hatte das hoch geröthete Gesicht eines Helden, der zu üppig gefrühstückt, aber er ging festen Schrittes einher, ein offenes Lächeln unter dem buschigen Schnurrbart. Plötzlich sahen wir ihn leicht taumeln, er führte die linke Hand vor die Augen, wie um einen Schwindelanfall zu überwinden, während die Rechte nach einer Stütze suchte; dann fiel er schwer auf einen Sessel und mit einem Ruck sank das Kinn auf seine Brust herab. Die Aufregung aller Anwesenden war lebhaft. Alle eilten zu dem Sessel. Der Flinkeste war, trotz seines hohen Alters, der Fürst Gortschakow, der sofort eine tragische Miene annahm und entsetzt rief: „Ah, mon Dieu! Ah, mon Dieu! Was ist das, was ist das?" Aber in dem Augenblick, als der russische Kanzler die Hand seines berühmten Nebenbuhlers ergriff, offenbar, um ihm den Puls zu fühlen, wie man das zu thun pflegt, wenn jemand ohnmächtig wird, war die Schwäche plötzlich vorüber. Bismarck hob den Kopf und mit einem malitiösen Aufleuchten der Augen sagte er zu Gortschakow: „Nein, nein, lieber Fürst, nein: noch nicht!" „Gott sei gelobt," meinte der greise Doyen; „aber Sie essen und Sie trinken zu viel, liebe Durchlaucht. Ich habe Ihnen das schon oft gesagt und ich wiederhole es Ihnen. Das nimmt noch einmal ein böses Ende."

— Zu viel verlangt. — „Sie sind als Mädchen für Alles in Stellung gewesen?" — „Ja." — „Warum sind Sie fortgegangen?"—„Die Herrschaft hatte bankerott gemacht, und da sollte ich mein ganzes Vermögen mit in die Konkursmasse geben!"

—Splitter. — Früher landeten die Männer im Hafen der Ehe, jetzt werden sie hineingelockt.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost“-Gebäude, 173-175 Fifth Ave., Ecke Monroe Straße.
CHICAGO - - - ILLINOIS.
Telephone: Private Exchange 1498 Main.

Preis jeder Nummer, frei ins Haus geliefert, 1 Cent
Preis der Sonntagpost .... 2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei $3.00
Mit Sonntagpost $4.00

Entered as Second-Class Matter September 9th, 1888, at the Post Office at Chicago, Illinois, under Act of March 3d, 1879.

Schicksalsgenossen.

Die Philippiner haben an den Einzug Herrn William Howard Taft's in das Weiße Haus zu Washington ohne Zweifel große Hoffnungen geknüpft. Denn als Kriegsminister war ihnen Herr Taft als guter und getreuer Freund bekannt geworden. Sie wußten, daß Herr Taft jederzeit für vollständige Zollfreiheit zwischen den Philippinen-Inseln und ihrem Herrenland, den Ver. Staaten, eingetreten war und sich als Kriegssekretär redliche Mühe gegeben hatte, Gerechtigkeit für die Philippiner zu erlangen.

Sie werden daher wohl schon etwas enttäuscht gewesen sein, als Präsident Taft sich mit dem in der ursprünglichen Payne-Bill vorgesehenen Kompromiß, nach dem nur eine bestimmte Menge philippinischen Zuckers und Tabacks sollte zollfrei in „die Staaten“ eingeführt dürfen, für zufrieden erklärte. Als sie dann erfuhren, daß die amerikanischen „Interessen“ nach der Payne-Bill sich für diese Zugeständnisse bezahlt machten durch die Bestimmung, daß als Gegenleistung allen amerikanischen Fabrikaten jeglicher Art zollfreie Einfuhr in den Philippinen zu gewähren sei, da mögen die Filipinos bei sich gedacht haben, ihr guter Freund Taft habe ihrer ganz und gar vergessen oder, er habe blutwenig zu sagen in Washington.

Sie werden durchaus bestärkt worden sein in diesem Glauben, als sie hörten, daß der philippinische Reis hinfort nicht mehr zollfrei sein soll und die zollfrei einzuführende Blättertabackmenge von drei Millionen auf anderthalb Millionen Pfund ermäßigt wurde. Wenn sie nun neuerdings hören werden, daß der hohe Bundessenat nicht jährlich 150,000,000, sondern nur 75,000,000 philippinische Zigarren, und nicht anderthalb Millionen, sondern nur eine Million Pfd. Zigarren-„Füller“ zollfrei hereinlassen will, während jene schöne Bestimmung bezüglich der Zollfreiheit amerikanischer Fabrikate-Einfuhren in den Philippinen bestehen bleiben soll, da werden sie vielleicht meinen, ihr ehemals so guter Freund habe sie verrathen und verkauft; oder er sei den amerikanischen Interessen gegenüber so ohnmächtig, wie sie selbst gegenüber unseren Waffen, und man treibe in Washington nicht nur Hohn und Spott mit ihnen, sondern der Kongreß habe es geradezu auf ihren vollständigen wirthschaftlichen Ruin abgesehen.

Wenn man sich in die Lage der Philippiner versetzt, wird man ihnen solche Gedanken nicht sehr übel nehmen können; das ändert aber nichts daran, daß sie unserem Kongreß und den ihn beherrschenden Interessen bitter Unrecht thun. Was aussieht wie gemeine Verhöhnung und Verspottung der unterworfenen Philippiner, wie niederträchtige Verfolgung, wie ein Versuch, den hilflosen Opfern auch noch das letzte Hemd zu nehmen, das ist in Wirklichkeit gar nicht auf die Philippiner gemünzt. „Den Sack schlägt man und der Esel ist gemeint.“ Die Philippiner sind der Sack, und der Esel ist das amerikanische Volk, das des weißen Mannes Bürde zu tragen hat. Der Vergleich ist schön, aber er hinkt doch. Denn der Esel kriegt auch seine Prügel. Der Sack wird in diesem Falle nur geschlagen, dem Esel jede Hoffnung auf auch nur die geringste Erleichterung seiner Bürde zu nehmen.

Die Philippiner dürfen sich versichert halten, und zu ihrem Troste sei's gesagt, daß von Hohn und Spott und gehässiger Gesinnung wider sie ganz und gar nicht die Rede sein kann. Sie dürfen überzeugt sein, daß der Kongreß, bezw. Senat, alle jene Abänderungen mit blutendem Herzen, sozusagen, vornahm, und dabei sein ganzes Mitgefühl den Philippinern gehörte. Daß er nur zu gern den Filipinos völlige Zollfreiheit gewähren würde, wenn er nur dürfte; daß Herr Taft auch als Präsident der gute Freund der Philippinen ist, der er immer war und nur nichts für sie thun kann, und endlich, daß die „Interessen“, die den Kongreß beherrschen, selbst den Philippinern nur freundlich gesinnt sind und ihnen gern zehn oder zwanzig oder auch fünfzig und mehr Millionen schenken würden, wenn sie nur so recht wüßten, wie das auf Kosten der amerikanischen Steuerzahler geschehen könnte, und so geschehen könnte, daß sie ihre Prozente dabei abbekommen und ihnen im Uebrigen keinerlei Abbruch geschieht.

Nicht die Philippinen „unten“ zu halten, wird ihnen die Zollfreiheit verweigert, wurden jene Aenderungen der Payne-Vorlage vorgenommen, sondern einzig und allein, um es über jeden Zweifel sicherzustellen, daß die Trusts auch fernerhin von jedem Pfund Tabak und Reis, von jeder Zigarre u. s. w. die dem amerikanischen Verbraucher auferlegte Zollsteuer erheben können. Das mag den Filipinos Trost und Beruhigung sein, und der Gedanke, daß sie und der amerikanische Verbraucher, die amerikanischen Bürger im allgemeinen, Schicksalsgenossen sind, sollte sie uns gegenüber freundlich gesinnt machen. —

Die Bundes-Einkommensteuer.

Was Präsident Taft in seiner jüngsten Botschaft über den vorgeschlagenen Einkommensteuer-Anhang zum neuen Zollgesetz sagt, sollte und wird allem Gerede darüber ein Ende machen. Es ist ganz gewiß, daß ein solches Gesetz angefochten werden und es Jahre dauern würde, bis das Bundesgericht seine Entscheidung abgeben könnte, und es ist mindestens wahrscheinlich, daß die Entscheidung dann gegen das Gesetz fallen würde. Unter den Umständen würde ein Einkommensteuer-Gesetz nichts anderes sein als „todte Buchstaben“, wie's mit dem Einkommensteuergesetz von 1894, daß niemals widerrufen wurde, von allem Anfang an war.

Das Gesetz würde wenigstens für die nächsten Jahre ganz gewiß keine Einnahmen sichern, dafür aber ein Kuddelmuddel schaffen, das unsere Finanzlage nur noch verwickelter machen müßte. Sollte aber schließlich die Entscheidung des Bundesobergerichts zu seinen Gunsten ausfallen, so wäre auch damit kein verläßlicher dauernder Zustand geschaffen, denn bei anderer Zusammensetzung könnte das Bundesobergericht später auf eine neuerliche Berufung hin anders entscheiden. Es muß auch dem Laien durchaus einleuchten, daß die vom Präsidenten vorgeschlagene Lösung die einzig richtige ist: Daß die allgemeine Bundeseinkommensteuer durch einen Verfassungszusatz erlangt werden muß, wenn sie überhaupt wünschenswerth ist.

Der erste Schritt dazu müßte vom Kongreß ausgehen, in der Weise, daß er durch ein zwei Drittel Votum in beiden Häusern die Annahme eines Verfassungszusatzes vorschlüge, der der Bundesregierung ausdrücklich das Recht gäbe, eine allgemeine direkte Einkommensteuer zu erheben. Dieser Verfassungszusatz müßte dann von den Gesetzgebungen von mindestens 35 der Bundesstaaten gutgeheißen werden. Das könnte binnen zwei bis drei Jahren geschehen, wenn die öffentliche Meinung in dem Maße für eine Bundeseinkommensteuer ist, wie Präsident Taft glaubt oder zu glauben scheint. Das ist jedoch noch keineswegs sicher, wie es mehr als zweifelhaft scheint, daß beide Häuser des Kongresses so bald mit zweidrittel Mehrheit für einen solchen Verfassungszusatz zu gewinnen sein werden.

Der Einkommensteuergedanke hat allerdings unter dem großen Publikum in den letzten Jahren erfreuliche Fortschritte gemacht. In weit größeren Kreisen als je zuvor hat man erkannt, daß die Einkommensteuer die gerechteste, wenn nicht die einzige gerechte aller Steuern ist. Aber es ist doch noch sehr die Frage, ob selbst die Leute, die so denken, gerade der Bundesregierung das Recht zur Erhebung einer allgemeinen Einkommensteuer zugestehen oder dieses Recht nicht lieber den Staats-, Stadt- und Gemeinderegierungen vorbehalten wissen wollen. Denn daß die Zuertheilung dieses Rechts an die Bundesregierung ein weiterer großer Schritt zur Zentralisirung der Macht in Washington wäre, ist doch unbestreitbar, und daß der Bund nur im Falle der Noth, in schweren nationalen Krisen, von diesem Recht Gebrauch machen würde, wie jetzt im Brustton der Ueberzeugung gesagt wird, ist keineswegs sicher. In Kriegszeiten ließen sich wohl auch so wie's jetzt ist Mittel und Wege zu einer Einkommensteuer finden — wenn sich's aber um die Deckung von Fehlbeträgen handelt, die nur ganz unverantwortlicher Verschwendung usw. zu danken sind, dann kann man doch von einer Nothwendigkeit nicht gut reden. Für solche Fälle vorzusehen, heißt sie einzuladen. Es ist aber doch so, daß der jetzige, bezw. durch Präsident Tafts Botschaft so eben abgethane Einkommensteuervorschlag einem Defizit zu danken ist, das in Friedenszeiten entstand und unverantwortlicher Verschleuderung, in erster Reihe den unnöthigen, gefährlichen und mit dem Geiste der demokratischen Republik in Widerspruch stehenden Rüstungen zu danken ist.

Die Einkommensteuer ist, wie gesagt, die gerechteste aller Steuern und man könnte mancherlei mit in den Kauf nehmen und der Bundesregierung das Recht zur Erhebung einer solchen Steuer freudig zuerkennen, wenn man hoffen dürfte, sie damit grundsätzlich, sozusagen, zur Anerkennung und Annahme zu bringen; die Beseitigung der trügerischen und im höchsten Grade ungerechten Verzehrssteuern und Ersetzung derselben eben durch die Einkommensteuer, damit anzubahnen. Zu solcher Hoffnung aber gibt die Lage leider keinerlei Berechtigung. Die Bundeseinkommensteuer wäre eben nur eine neue Steuer, ganz dazu angethan, der Verschwendung, im Besonderen dem Rüstungsgeschäft, neuen Vorschub zu leisten. Sie würde auf der einen Seite eine neue Last, auf der anderen keinerlei Erleichterung bringen, und damit sogar ihren erzieherischen Werth fast ganz einbüßen.

Jedenfalls ist z. Z. an eine Bundeseinkommensteuer nicht zu denken und auch die vom Präsidenten vorgeschlagene Korporationssteuer hat — mit Recht — wenig Aussicht auf schnellen Erfolg, denn so einfach und bestechend (für die Masse) der Korporationssteuer-Gedanke erscheint, so wichtige Fragen kommen dabei in's Spiel. Jedenfalls bedarf er einer ganz gründlichen Durchberathung, und auf Einnahmen aus einer solchen Steuer darf die Regierung keineswegs rechnen. Und das ist gut so. So wird man sich weiterhin an die Verzehrssteuern halten und trachten müssen, diese möglichst ergibig zu machen. Zu ihnen gehören die Zollsteuern und wenn man diese ertragreich halten will, wird man sie wohl nicht mehr erhöhen dürfen; will man sie einträglicher machen, als sie jetzt sind, wird man sie vielfach herabsetzen müssen — so würde wenigstens die Besteuerung zu Gunsten der Trusts geringer. Will man sich dazu nicht verstehen, so wird man sich etwas einzuschränken haben und besonders das „Rüstungsgeschäft“ etwas beschränken müssen. Und das wäre auch gut. —

Wieder Nichts!

Man soll nie verzweifeln. Aergerlich ist's ja, wenn man als „führender Staatsmann“ ein Gesetz zu Stande gebracht hat, das etwas ganz besonderes werden sollte, und mit dem man als mit einer volksbeglückenden, volksbefreienden That sich gebrüstet, wenn dann das Staatsobergericht kommt und solches Gesetz als klägliche Pfuscharbeit hinstellt; null und nichtig, weil gegen die offenbarsten und klarsten Gebote der Verfassung verstoßend. Doppelt ärgerlich, wenn solches zum zweiten Male geschieht, nachdem man bei einem neuen Versuche die alten Fehler sicher zu vermeiden gemeint hatte. Dreifach ärgerlich, wenn es nach abermaligem heißen Bemühen zum dritten Male geschieht — so wie jetzt geschehen mit dem berühmten „direkten“ Vorwahlgesetze, um deswillen unser verehrter Gouverneur die Legislatur bereits zweimal zu kostspieligen Sondertagungen bemüht hat. Aergerlich über die Maßen. Aber trotz alledem — wenn nur der Versuch lange und ausdauernd genug fortgesetzt wird, so gibt's am Ende doch noch mal ein stichhaltiges Gesetz.

Fortschritt ist ja bereits zu verzeichnen. Noch gegen das Gesetz von 1906 hatte das Obergericht ein halbes Dutzend tödtliche Einwendungen zu erheben; diesmal sind's der Einwendungen nur noch zwei. Das ist nun schon ermuthigend; wenngleich noch nicht sehr, sofern man der Thatsache gedenkt, daß die jetzt bloßgestellten Fehler auch bereits dem alten Gesetz anhafteten, daß das Gericht darauf ganz besonderes Gewicht gelegt hat, und daß Herr Deneen und seine rechtsgelehrten Helfer und Helfershelfer sich entsprechende Mühe gegeben zur Vermeidung dieser Fehler. Wie ihnen das diesmal „vorbei gelungen“ ist, mag's wieder vorbei gelingen; nicht zu reden davon, daß jeder neue Versuch so wie so schon Gelegenheit bietet zu wieder neuen Fehlern.

Mancher mag sich schon gefragt haben, warum gerade hier in Illinois die Einführung „unmittelbarer“ Vorwahlen auf so viel Schwierigkeiten stößt? Man hat gleichartige Gesetze nicht bloß in einzelnen, sondern schon in einer ganzen Menge von Staaten, ohne daß dort die verfassunghütenden Gerichte etwas daran auszusetzen gefunden. Was die maßgebenden Grundsätze der Verfassung betrifft, die hier als Klippen des Anstoßes sich erweisen, so gelten die in anderen Staaten ganz ebenso wie hier. Als z. B., daß der Inhalt des Gesetzes seinem Titel entsprechen muß, daß die der Legislatur zustehenden gesetzgeberischen Befugnisse nicht auf Parteiausschüsse oder andere private Körperschaften übertragen werden dürfen, und daß das verfassungsmäßige Wahlrecht der Bürger nicht durch Gesetze verkürzt oder verweigert werden darf.

In der Verfassung von Illinois steht geschrieben, daß „alle Wahlen frei und gleich“ sein müssen. Es steht ferner darin geschrieben, wer stimmberechtigt sein soll: — jeder männliche Bürger der Ver. Staaten, der das Alter von 21 Jahren überschritten hat und ein Jahr im Staate, 90 Tage im County und 30 Tage im Wahlbezirk gewohnt hat. Man wird schwerlich einen Staat in der Union finden, dessen Verfassung nicht gleiche oder wesentlich gleichartige Bestimmungen enthält. Warum, wenn diese Bestimmungen anderwärts den unmittelbaren Vorwahlen kein Hinderniß sind, warum sollten sie gerade hier eins sein?

* * *

Kommt etwa der Unterschied nur daher, daß in der Wahrung des verfassungsmäßigen Wahlrechts und der verfassungsmäßigen Wahlfreiheit unser Staatsobergericht es genauer nimmt, als es die Gerichte in anderen Staaten nehmen? Das wäre ein Grund, den man sich gefallen lassen und auf den man sich sogar noch etwas einbilden könnte. Thatsächlich besteht ein innerer Widerspruch zwischen der Praxis der unmittelbaren Vorwahl und der Freiheits- und Gleichheitstheorie der Verfassung. Soll die Wahl frei und gleich sein, so muß jeder Stimmberechtigte ohne Ausnahme nach seinem Belieben wählen können; muß stimmen können für wen er will, ohne Rücksicht auf die Partei. Wir haben diese Freiheit und Gleichheit, so weit die Hauptwahlen in Betracht kommen. Jeder kann da thun wie er will. Er kann ausschließlich für Angehörige nur einer Partei stimmen, oder kann seine Auswahl treffen zwischen den Angehörigen von zwei oder mehreren Parteien; und wenn er will, kann er für Leute stimmen, die zu keiner Partei gehören.

Die Vorwahlen dagegen werden als Parteiwahlen veranstaltet. Von den Angehörigen jeder Partei sollen die (zur Hauptwahl zu stellenden) Kandidaten der Partei erwählt werden. Da gilt's dann für nöthig, Bestimmungen zu treffen über die Zugehörigkeit zur Partei. Es soll verhütet werden, daß die Angehörigen einer Partei mitabstimmen und vielleicht entscheiden über die Kandidaten einer anderen Partei. Also wird verlangt — (was an und für sich schon eine Beschränkung der Wahlfreiheit ist) — daß sich jeder Wähler, ehe er stimmt, als zu einer gewissen Partei gehörig bekenne, als Republikaner, Demokrat, Prohibitionist usw. Das ist keine Beschwerde für den Parteigänger, ist aber eine Benachtheiligung und führt zur Entrechtung des unabhängigen Bürgers. Das Gesetz geht sogar so weit, daß es den Wähler, der sich an der Vorwahl betheiligt, förmlich festbindet an eine Partei. Hat er die Petition eines unabhängigen Kandidaten unterschrieben, so darf er (auch für kein anderes Amt) für keinen Parteikandidaten stimmen. Hat er einmal mit der einen Partei gestimmt, so darf er zwei Jahre lang für den Kandidaten keiner anderen Partei stimmen usw.

* * *

Mit wirklicher Wahlfreiheit und Wahlgleichheit ist das klärlich nicht zu vereinbaren. Gerade an diesen Vorschriften jedoch hat das Illinoiser Obergericht keinen Anstoß genommen, sodaß der Ruhm einer besonderen Hochhaltung besagter Freiheit und Gleichheit ihm leider nicht zugesprochen werden kann. Immerhin sind die Gründe, die es für seine Umstoßung des Vorwahlgesetzes angibt, durchaus triftige Gründe. Es wird dadurch verhütet, daß stimmberechtigte Leute von einer Vorwahl ausgeschlossen werden bloß auf den Grund hin, daß ihre Namen nicht schon in die Wählerliste eingetragen wurden bei einer früheren Wahl. Und es wird verhütet, daß die Leiter der Parteimaschinen eigenmächtig die Zahl der Legislaturkandidaten beschränken und es dadurch dahin bringen, daß in der Hauptwahl die Wähler thatsächlich keine Wahl mehr haben.

Aber was will das bedeuten der Thatsache gegenüber, daß sich das ganze System dieser direkten Vorwahlen an und für sich als Fehlschlag erwiesen hat und angesichts der großen Zahl unserer Wahlämter sich weiter als solcher erweisen muß, auch nachdem den jetzt gerügten Mängeln Abhilfe geworden ist? Daß es die ohnehin beklagenswerthe Wahlmüdigkeit der Massen erhöht durch vermehrte Häufigkeit der Wahlen? Daß es die Wahlen selber kostspieliger macht, die Bewerbung namentlich unabhängiger Kandidaten vertheuert und erschwert? Und Alles in Allem die unheilvolle Macht der Parteibosse und Parteimaschinen noch verstärkt, während es zugleich deren Verantwortlichkeit verringert?

Lokalbericht.

Trauriges Ende.

Wurde muthmaßlich von einem Zuge überfahren und getödtet.

Auf der 75. Straße-Kreuzung der Michigan Zentral-Bahngeleise fand man heute Morgen die gräßlich verstümmelte Leiche des 57 Jahre alten Adam Meyers, Nr. 7503 Noble Court. Der Unglückliche war augenscheinlich von einem Zuge überfahren worden. Seine Ueberreste wurden nach dem Bestattungsgeschäft Nr. 1231 W. 75. Straße geschafft. Die Polizei hat sich bisher vergeblich bemüht, einen Zeugen des Unfalls zu ermitteln.

Schwer verletzt.

In Ainslee Straße wurde der fünfjährige Leroy Olson, Nr. 2533 Argyle Avenue, von einer südlich fahrenden Elektrischen der N. Clark Str.-Linie über den Haufen gefahren. Der Knabe, der einen Schädelbruch erlitten hat, liegt in äußerst bedenklichem Zustande darnieder.

Eine von W. F. Mason, Nr. 3148 Prairie Avenue, bediente Droschke, in der sechs von einem Begräbniß heimkehrende Personen saßen, stieß gestern Nachmittag an 30. Straße mit einer südlich fahrenden State Straße-Elektrischen zusammen. Mason erlitt einen Bruch des rechten Schlüsselbeines und des Knöchels. Die Fahrgäste kamen mit dem bloßen Schreck davon.

Vor der elterlichen Wohnung Nr. 630 Claremont Ave. wurde gestern Abend der zehnjährige Karl Glick von einem von Dr. Henry Schmitz, Nr. 484 W. Chicago Avenue, gelenkten Kraftwagen überfahren. Der Verunglückte, der außer Brauschen wahrscheinlich auch innerlich Verletzungen erlitten hat, fand Aufnahme im St. Marien-Hospital.

Kam ums Leben.

Beim Versuche, an W. 26. Straße und St. Louis Avenue dicht hinter einem östlich fahrenden Straßenbahnwagen die Straße zu kreuzen, wurde gestern Abend der siebenjährige Anton Kremesec von einer Blue Island Ave.-Elektrischen erfaßt und tödtlich verletzt. Er starb bald darauf im St. Antonius-Hospital.

Massenverhör.

Etwa 200 Zeugen in einem Sonderzuge aus Hodgkins eingetroffen.

Etwa 200 Personen, Männer, Frauen und Kinder, die angeblich Sonntag Abend Zeugen der Ermordung des Ortsmarschalls Patrick Crowley in Hodgkins waren, wurden heute Morgen in einem Sonderzuge nach Chicago befördert und sogleich nach dem Amtszimmer des Staatsanwalts geleitet. Dort werden sie zur Zeit vom Staatsanwaltsgehilfen John E. Northup verhört.

Die Zeugen wurden vom Detektivesergeanten George Chott und mehreren ihm unterstellten Geheimpolizisten, mit denen er sich gestern Nachmittag in einem Kraftwagen nach Hodgkins begab, ermittelt. Man hofft, daß ihre Aussagen mehr Licht werfen werden auf die politische Fehde, deren Opfer Crowley angeblich wurde.

Reo Lenzi, der angebliche Mörder, hat sich bisher seiner Verhaftung zu entziehen gewußt. Sein Onkel Modeste Lenzi, dessen Sohn Colombo, der Arbeiter John May und die Oesterreicherin Frau Mary Kucin befinden sich aber im County-Gefängniß in Zeugenhaft.

Das gegen Reo Lenzi gesammelte Beweismaterial soll in nächster Woche den Großgeschworenen unterbreitet werden.

— Am Geburtstage. — Von der Frau ein Paar Pantoffel, von der Mutter ein Sophakissen, von den Mädels einen Tabakbeutel, Kinder ihr er—stickt mich ja förmlich!

Starb an Blutvergiftung.

Der zehnjährige John Kirby, Nr. 3845 Grenshaw-Straße, der vor mehreren Wochen vom Neubau Nr. 2045 W. 12. Straße, wo er Brennholz zusammenlas, aus einer Höhe von 13 Fuß abstürzte und Verletzungen am linken Schenkel erlitt, ist heute im St. Antonius-Hospital gestorben. Es hatte Blutvergiftung eingesetzt, die Mundsperre im Gefolge hatte. Der ist der Knabe unter großen Qualen erlegen.

Nicht ganz weiße Hände.

Die meisten Frauen haben beinahe — aber nicht ganz weiße Hände. Es ist beinahe, aber nicht ganz Zeit, ein volles Stück Palmolive Seife kostenfrei zu bekommen. Palmolive Seife macht weiße Hände. Achtet auf diese Zeitung während der nächsten Tage.

Wie ich **Hauptmann von Köpenick** wurde
Mein Lebensbild. Von Wilhelm Voigt, genannt Hauptmann von Köpenick. 153 Seiten. Preis nur 40 Cents.
A. KROCH & CO.
Größte moderne Buchhandlung des Westens.
26 Monroe Straße.
Zwischen Wabash und Michigan Avenues.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine innig geliebte Gattin
Elisabeth Gierz geborene Huber
im Alter von 23 Jahren und 8 Monaten nach kurzem schwerem Leiden sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 19. Juni, 1 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 784 W. 20. Str., mit der Metropolitan „L“ Linie nach dem Oakridge-Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:
Paul Gierz, Gatte.
Elizabeth Huber, Mutter.
Louise, Schwester.
Henry, Albert, Brüder.
Fred. und Minna Gierz, Schwiegereltern.
Klara, Martha, Hulda, Schwägerinnen.
Leo Becht, Schwager. dofr

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere Mutter
Frau **Wilhelmine Mueller**
(Wittwe des verstorbenen Friedrich Mueller) im Alter von nahezu 87 Jahren sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 18. Juni, um 2 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 304 Cambridge Ave. (früher West Court), nach Wunders Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:
Bernhard Loschand, Fred R. Mueller, Oskar F. Mueller, Söhne.
Luise Kuebler, Anna Zimmermann, Maria Hofman und Selma Ehlers, Töchter,
nebst Schwiegersöhnen, Schwiegertöchtern, Enkeln und Urenkeln.
mdo

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte
Wilhelm Teraske
am Mittwoch, den 16. Juni, sanft und selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 18. Juni, um 12 Uhr Mittags, vom Trauerhause, 72 Keenon Str., nach der Ev.-Luth. Bethlehemskirche, sodann nach dem Concordia-Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:
Henrietta Teraske geb. Wilk, Gattin.
Adelina Schröder, Ida Klotz, Meta Wehrmeister, Anna Klotz, Töchter.
Alexander Schröder, Wilhelm Klotz, Heinrich Wehrmeister, Otto Klotz, Schwiegersöhne.
Anna Teraske, Schwiegertochter.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere Mutter und Schwester
Dora Franz, geb. Schmitz,
im Alter von 46 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, um 9 Uhr Vormittags, vom Trauerhause, 4933 Fifth Ave., nach der St. Martins-Kirche, von da per Kutschen nach Mount Greenwood. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:
Otto Franz, Gatte.
Mrs. H. Pesch, Lizzie, Margarite und William Franz, Kinder.
Charles, Joseph, John, Peter, Frank Schmitz, Mrs. Brown, Geschwister.
mido

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser guter Vater
Joseph Wesley
nach langem schwerem Leiden im Alter von 56 Jahren sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag den 19. Juni, Nachmittags 1:30 Uhr, vom Trauerhause, 187 Dayton Str., nach dem Montrose Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:
Lizzie Wesley, Gattin.
John, Mrs. C. Koester, George und Otto Wesley, Kinder.
Christ Koester, Schwiegersohn.
Susie Wesley, Schwiegertochter,
nebst Enkelkindern.
mido

Todes-Anzeige.

Plattdeutsche Gilde Onkel Bräsig Nr. 10.

Den Beamten und Mitgliedern die traurige Nachricht, daß unser werther Bruder
Wilhelm Teraske
gestorben ist. Beerdigung findet statt am Freitag, den 18. Juni, vom Trauerhause, 72 Keenon Str. Die Beamten sind gebeten sich in unserer Gildenhalle, 406 W. North Ave., punkt 12 Uhr, zu versammeln.
Ferdinand Frees, Meister.
Henry Ohms, Schreiber.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Gattin und Mutter
Frau Fredricka Micklas Steffan
im Alter von 63 Jahren gestorben ist. Beerdigung Samstag, den 19. Juni, um 1 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 589 W. 18. Place, nach Concordia.
August Steffan, Gatte.
Frau Oskar Hebel, Frau Walter Fanning, Frau John B. McCormick, Frau George Seiler, Emma Steffan, Kinder. dfr

Todes-Anzeige.

Unterstützungsverein Deutsche Wacht.

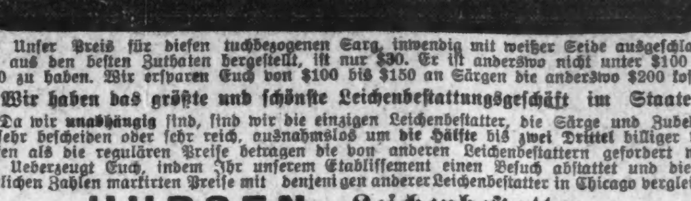
Den Mitgliedern obigen Vereins die traurige Nachricht, daß Bruder
Jos. Wesley
187 Dayton Str., nach langem Leiden gestorben ist. Beerdigung findet statt am Samstag, den 19. Juni, 1½ Uhr, nach Montrose.
A. Hönig, Präsident.
A. Boehmer, Sekretär.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Vater
Michael Zimmermann
am 15. Juni gestorben ist. Begräbniß vom Trauerhause am Freitag, den 18. Juni, 9:30 Vorm., nach der St. Alfonsuskirche und von da nach dem St. Bonifazius-Friedhof.
Joseph und Konstantin, Frau Mary Mackin, Kinder.

Gestorben: Bertha Jacobi, Gattin des verstorbenen Julius Jacobi, im Alter von 66 Jahren und 8 Monaten. Starb am 16. Juni 1909. Beerdigung vom Trauerhause, 3328 S. Oakley Ave., Samstag präzis 10 Uhr Vorm., nach dem Montrose-Friedhof. dofr

Dr. med. M. Schreber: Aerztliche Zimmergymnastik für heilgymnastische Freiübungen.
Mit vielen Abbildungen. Gebunden. Pr. 55c.
KOELLING & KLAPPENBACH
Größte u. älteste deutsche Buchhandlung im Westen, 104—106 Randolph Straße.



$30 Dieser Sarg ist anderswo nicht unter $100 bis $150 zu haben.

Unser Preis für diesen tuchbezogenen Sarg, inwendig mit weißer Seide ausgeschlagen und aus den besten Zuthaten hergestellt, ist nur $30. Er ist anderswo nicht unter $100 bis $150 zu haben. Wir ersparen Euch von $100 bis $150 an Särgen die anderswo $200 kosten.

Wir haben das größte und schönste Leichenbestattungsgeschäft im Staate.

Da wir unabhängig sind, sind wir die einzigen Leichenbestatter, die Särge und Zubehör, ob sehr bescheiden oder sehr reich, ausnahmslos um die Hälfte bis zwei Drittel billiger verkaufen als die regulären Preise betragen die von anderen Leichenbestattern gefordert werden. Ueberzeugt Euch, indem Ihr unserem Etablissement einen Besuch abstattet und die in deutlichen Zahlen markirten Preise mit denjenigen anderer Leichenbestatter in Chicago vergleicht.

HURSEN, Leichenbestatter.

Wir übernehmen Begräbnisse in jedem Theil Chicagos und den Vororten. Keine Extrakosten für größere Entfernungen. Wir haben eine durchaus private und elegante Kapelle für unsere Kunden.

Aufrufe sogleich beantwortet von überall, von der Nord-, Süd- und Westseite.

Unsere Art Beerdigungen zu leiten ist unerreichbar in Bezug auf Feierlichkeit, Höflichkeit Waaren erster Klasse. Vollständige Auswahl in Särgen in unseren staubdichten Showrooms, stets offen für Besucher, Tag und Nacht. 15 Minuten vom Downtown-Distrikt mit den Madison Str. Cars.

Telephon West 101 P. J. Hursen, Expert-Embalmer, 989 West Madison Str., Chicago, Ill.
op1,do*

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte, Vater, Großvater, Schwiegervater und Schwiegersohn
Louis Reinhardt
am 16. Juni 1909, Morgens 6 Uhr, im Alter von 47 Jahren entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Samstag, den 19. Juni, um 1 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 935 Ballou Str., nach der St. Philomena-Kirche, von da nach dem St. Bonifazius-Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:
Kate Reinhardt geb. Grimme, Gattin.
Frau George von Lisst, Tochter.
Wendel Grimm, Schwiegervater, nebst Schwiegersohn, Enkeln und Verwandten. dofr

Todes-Anzeige.

Bekannten und Freunden die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte
Rudolf Schweitzer
im Alter von 52 Jahren, 7 Monaten und 11 Tagen nach langem Leiden sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 19. Juni 1909, um 2 Uhr Mittags, vom Trauerhause, 2518 N. Hamilton Ave., nach Montrose. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:
Alma Schweitzer, Wittwe.
Frl. Frida Brehme, Frl. Ida Grimm, Frl. Hulda Pingel, Schwägerinnen.
Chas. Brehme, Engelbert Grimm, John Pingel, Schwäger.
dofr

Todes-Anzeige.

Groß-Loge des Unabh. Orden der Ehre.

Den Mitgliedern zur Nachricht, daß unser Bruder
Rudolf Schweitzer
(Groß-Sekretär)
am Mittwoch, den 16. Juni 1909, gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 19. Juni, um 2 Uhr Mittags, nach Montrose, vom Trauerhause, 2518 N. Hamilton Ave. Die Mitglieder sind ersucht, dem Bruder die letzte Ehre zu erweisen.
Eduard Beth, Groß-Präsident.

Todes-Anzeige.

Chicago Stamm Nr. 286, U. O. R. M.

Den Brüdern die traurige Nachricht vom Tode unseres Schriftführers
Rudolf Schweitzer.
Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 19. Juni, Nachm. 2 Uhr. Die Brüder sind ersucht, sich in der Logenhalle einzufinden.
Alb. Specht, Ober-Chief.
Chas. Hacker, Unter-Chief.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte und Vater
Paul Seufert
im Alter von 50 Jahren und 5 Monaten nach langem, geduldig ertragenem Leiden, wohl versehen mit den Tröstungen der katholischen Kirche, am 15. Juni selig im Herrn verschieden ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 18. Juni, um 1 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 430 Armitage Ave., nach der St. Aloysius-Kirche, von da nach dem St. Bonifacius-Friedhof. Um stilles Beileid bitten:
Catherine Seufert, Gattin.
Siegfried Seufert, Sohn,
nebst Geschwistern und Verwandten.
mdo

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte, Vater, Sohn
William Gerber
im Alter von 49 Jahren und 7 Monaten gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 18. Juni, um 12 Uhr Mittags, vom Trauerhause, 1987 W. 35. Str., nach dem Forest Home Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:
Meta Gerber, geb. Hacker, Gattin.
Walter Gerber, Sohn.
William Gerber, sr., Vater,
nebst Verwandten.
mido

Todes-Anzeige.

Deutscher National-Verein.

Den Beamten und Mitgliedern zur Nachricht, daß unser Bruder
Joseph Wesley
187 Dayton Str., gestorben ist. Die Beamten sind ersucht, sich am Samstag, den 19. Juni, punkt 1 Uhr Nachm., im Vereinslokal zu versammeln, um dem verstorbenen Bruder die letzte Ehre zu erweisen.
Charlie Sueß, Präsident.
Wm. Rieck, Sekr.

Danksagung.

Hiermit sage ich der United League of America meinen herzlichsten Dank für die prompte Auszahlung von $2000 Lebensversicherung meines verstorbenen Gatten
John Henke.
Möge der Orden fortwährend zunehmen und gedeihen.
Augusta Henke.

CHAS. BURMEISTER & SON, Leichenbestatter,
301 und 303 Larrabee Strasse
Telephon North 185.
Aufträge von allen Theilen der Stadt prompt besorgt. 7fb,dbdofa

Waldheim.
Einziger deutscher konfessionsloser Friedhof von Chicago. Durch Metropolitan-Hochbahn, ebenfalls durch alle Straßenbahnen für 5 Cents zu erreichen. Office: Oak Park Tel. Forest Park 797 und 757. Stadt-Office 675 W. Chicago Ave. Tel. Humboldt 781.
Philipp Maas, Sekr. Jacob Schwab, Supt.

An die Mitglieder des Deutschen Hospitals von Chicago

Hiermit ist eine Spezialversammlung der Mitglieder des Deutschen Hospitals von Chicago im dem Deutschen Hospital von Chicago, Nummer 754 Hamilton Court, in der Stadt Chicago, Cook County und Staat Illinois, am 22. Tag des Juni 1909, um 9 Uhr Abends, abgehalten wird, zu dem Zwecke den Mitgliedern einen Plan zur Abstimmung zu unterbreiten, alle Schulden, die durch Hypothek oder Trust Deed auf die Hospitalgebäude gesichert sind und am 27. September 1909 fällig werden, so wie alle Schulden des Deutschen Hospitals von Chicago ... [illegible] ... mögen.
William H. Rehm, Präsident.
Gustave F. Fischer, Sekretär.

Gestorben: Marie Wicarius, geliebte Gattin von Anton Wicarius, gestorben am 17. Juni. Begräbniß Samstag, den 19. Juni, 9 Uhr Morgens, von 294 W. 12. Str. nach der St. Franziskus-Kirche, dann per Kutschen nach dem St. Marien-Gottesacker. Anton Wicarius, Gatte. dofr

Riverview Expo
GATES OPEN 10 A.M. ADMISSION 10 CENTS
Western, Belmont, Clybourn und Roscoe.
Um uns vom Stadtinnern zu erreichen, nehme man die Riverview Park Cars. Die Motor „Sight-seeing“ Autos fahren ab von State und Monroe Str. um 7:00, 7:30 und 8:00 Abends. Großartige Fahrt!
Zu beachten:
“CREATION”
die $320,000 biblische Schaustellung, wird am Samstag, den 26. Juni, eröffnet und bald darauf
Buffalo Bills „Wild West“
— und —
Pawnee Bill's „Far East“
(Vereinigte Truppen)
Webers Preis-Kapelle nächste Woche.

Sans Souci Park
COTTAGE GROVE AVE. & 60TH ST.
VESSELLA u. 50 der besten Musiker der Welt.
Und die besten Schaustellungen aller Parks.
Sans Souci Theater Dach-Garten auf dem Boden.
Edna Wallace Hopper in **FLORODORA**
Matinees Dienst., Donnerst. und Samst.
jn14,1w

FOREST PARK
Kommt und seht die
Serino
Höchstbezahlte Tänzerin auf der amerikanischen Bühne, im klassischen Barfuß-Mysterientanz.—Zeigt den Kindern die großartige
Fire Show
einzige in Chicago.
Macht mit Euren Freunden das
Hindernißrennen
mit. Sie werden zeitlebens daran denken.

Kaiser-Garten,
Ecke Addison und Halsted Str.
Jeden Abend und Sonntag Nachmittag
KONZERT
(Wunderbes vorzügliches Orchester).
Alles vollständig neu. Großer schattiger Garten. Konzerthalle. Damen-Café. Klub-Zimmer, Versammlungshalle u. s. w.
mdofa Jos. Faulhaber, Eigenthümer.

LUNA PARK HALSTED AND 52ND ST.
Jas. O'Leary, Eigenth. u. Mgr.
D'Urbanos Kapelle Heute Abend Wunsch-Programm.
60 gute Musiker.

The Relic House,
900 N. Clark Str.
Gegenüber Lincoln Park.
John Weiß .... Eigenthümer.
Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag
Prof. Mangold Orchester
bidofa

19. großes National-Volksfest
des
Bayrisch-Amer. Verein von Cook County
Sonntag, den 20. Juni 1909, in Gardners Park, 123. Str. und Michigan Ave. Eintritt 25c @ Person. Anfang 10 Vorm. Nehmt 63. Str. Car bis South Park Ave., dann West Pullman Car bis 119. Str. Cars südlich bis Park, oder mit der Jll. Central Eisenbahn. jn10,13,17,19

Gemüthliches Bauern-Picknick, verbunden mit Preiskegeln u. sonst. Belustigungen, veranstaltet von den Vereinigten Oesterreichern und Bayern, am Sonntag, den 20. Juni 1909, in Meyers Grove, 2404 Lincoln Ave., Ende der Commandille Car Linie. 1. Kegelpreis $10 in Gold; 2. Preis: $5 in Gold, und verschiedene andere Preise. Anfang Morgens 10 Uhr. Eintritt: Familie $1.00. Bier und Limonade frei. Zahlbar an der Kasse. jn10,17

Berliner Vergnügungsverein
feiert am 19. Juni in Glucks Halle, 327 Sedgwick Str., sein
1. Stiftungsfest
verbunden mit Tanz und Vorträgen. Anfang 8 Uhr. Eintritt 25c.

Mein neues Lokal, 3838 Cottage Grove Avenue, ist nun eingerichtet. Ich erlaube mir hiermit alle meine Freunde und besonders die Mitglieder des Gesangvereins Frohsinn zu meiner Eröffnung, Donnerstag, den 17. Juni, freundlichst einzuladen. Bester Lunch. Gute Getränke. Franz Goebele, 3838 Cottage Grove Ave., früher Cottage Grove Ave. und 50. Str.

Chas. Lueneburgs Wirthschaft,
175 Wells Straße, Südwest-Ecke Huron.
Nordseite populärer Saloon. Täglich und Sonntag zum Frühschoppen speziell feiner Imbiß, während der Woche fr. Mittagtisch. Erster Klasse Biere und importirte Getränke. Billards und Pool. Kulmbacher Bier a. Zapf. Stammgäste finden stets den dritten Mann. 3aleb,dofsa*

EMIL H. SCHINTZ,
Geld 120 Randolph Str. zu 5 bis 6 Prozent Zinsen zu verleihen. Tel.: 3348 Central.

WATRY — **N. WATRY & CO.**
99—101 E. Randolph Str.
Deutsche Optiker
Brillen und Augengläser eine Spezialität. Kodaks, Cameras und photogr. Material.

Versäumt nicht einen Geburtstag-Beutel zu holen

(gefüllt mit werthvollen Geschenken)

Frei mit jedem Einkauf von 25c oder mehr

Diese Beutel enthalten Seife, Parfüme, Toilette Creams und Powders, hunderte von Sachen, die wir verkaufen — alles nützliche Artikel und frei weggegeben an Kunden während dieser ganzen Woche.

THE PUBLIC DRUG CO.
150 State Str., zwischen Madison u. Monroe Str.

Geburtstag-Bargains

Absorbent Cotton, das Pfund zu....18c
Haushalt-Gummihandschuhe, 75c Werth...39c
Elastische Bruchbänder, $1.50 Werthe....83c
Schulter-Braces, $2.50 Werthe....$1.49
Bestes Rubber Sheeting, per Yard....39c
2-Quart Fountain Syringe.... } 85c Wth.... 47c
2-Quart Water Bags.... }
Dr. Graves' Zahnpulver....12c
Rexall Cold Cream....10c
All Bristle Haarbürste....33c
Dr. Scott's Electric Haarbürste....59c
Pompejian Massage Cream....29c
Dr. Charles' Flesh Food, 50c Größe....19c
Stillman's Freckle Cream, 50c Größe....29c
Rexall Toilet Cream, 35c Größe....23c
Mennen's oder Colgate's Talcum....15c
Swansdown Face Powder....9c
Gossamer Face Powder....14c
Pozzonis oder Java Rice Powder....20c
Elpey's Cream, 25c Größe....15c
De Kuyper Gin....99c
Gilka Kümmel....$1.07
Cognac, Apricot oder Peach Brandy....98c
Duffy's Malt Whiskey....79c
Sunnybrook Whiskey, Pint....50c
Guter, milder Portwein....25c
Extra feiner Sherrywein....37c
Owensboro Whiskey, ½ Pint....19c
McBrayer oder Guckenheimer Whisky, Qt. 98c

Geburtstag-Bargains

Peroxide of Hydrogen, 25c Größe....5c
Reiner Borax, per Pfund....7c
Moth Balls, 4 Pfund für....15c
Bicarbonate of Soda, per Pfund....10c
Witch Hazel Jelly, 25c Sorte....14c
Porzellan Shaving Mugs, 25c Wth....13c
Violet Talcum Powder, Pfund....23c
Hand-Sapolio, 10c Sorte....5c
Fairy oder Wool Seife....3c
Liquozone Seife, 15c Sorte, 6 für....25c
Reiner Getreide-Alkohol, 4 Unzen....10c
Reines Witch Hazel, 8 Unzen....10c
Strohut-Reiniger für 4 Hüte....10c
Importirte Zahnbürsten, 25c Werth....12c
Castile-, Theer- oder Veilchen-Seife....3c
Haushalt-Schwamm, 35c Werth....17c
Papes Diapepsin, 50c Größe....39c
Johann Hoffs Malz-Extrakt....25c
Marmola Tablets, 75c Sorte....49c
Kondens Catarrh Jelly, 25c Sorte....15c
Hostetter's Bitters, $1 Größe....83c
Sloan's Liniment, 25c Größe....16c
Syrup of Hypophosphites....79c
Mellins Food ..55c | Castoria 24c
Malted Milch ..40c | Danderine 19c
Peruna ....79c | S. S. S. 63c
Rengo ....79c | Carter's Pills. 15c
Rexall Sarsaparilla, $1 Größe....73c
Vollständiges Safety Rasirmesser....10c
$2 Wth. reines Stahl-Rasirmesser....87c

THE PUBLIC DRUG CO.
150 STATE STR., zwischen Madison und Monroe Str.

Lokalbericht.

Konzert im Auditorium.

Es brachte Kunstgenüsse und Geld für eine wohlthätige Anstalt.

Vom Damen-Hilfsverein des St. Mary of Nazareth-Hospitals, Nr. 545 N. Leavitt Str., zum Besten dieser wohlthätigen Anstalt vorbereitet, fand gestern Abend im Auditorium ein Konzert statt. Bischof Paul P. Rhode dankte in einleitenden Worten den Damen für ihre aufopfernden Bemühungen und dem Publikum für sein zahlreiches Erscheinen, sowie den mitwirkenden Künstlern, schilderte das selbstlose, wohlthätige Wirken der Leiterinnen des Hospitals, der Schwestern der „Heiligen Familie von Nazareth", und pries die Tugenden der polnischen Einwanderer, in deren Sinne die Anstalt geleitet werde.

Man hatte eine stattliche Reihe von Mitwirkenden gewonnen, so daß das Konzert sich bis 11:30 Uhr ausdehnte, und in dem Bemühen, das Beste zu bieten, hervorragende Kräfte herangezogen. Den Anfang machte das neue Philharmonische Orchester, das, von Chevalier Emanuel geleitet, schon wiederholt Proben davon geliefert hat, daß es den ehrenvollsten Aufgaben gewachsen ist. Gestern Abend störte nur etwas die ein wenig schwache Besetzung der Saiteninstrumente; abgesehen von diesem kleinen Mangel, der mit der Zeit wohl noch gehoben werden wird, waren die Vorträge der Ouvertüre zu „Halka" von Moniuszko und der maurischen Phantasie von Mozskowski sowie die Begleitung der verschiedenen anderen Vorträge höchst lobenswerth. Der Tannhäusermarsch wurde von Herrn Arthur Dunham mit großer Virtuosität auf der Orgel gespielt; der stürmische Beifall veranlaßte den Künstler, noch die Gavotte aus „Mignon" dreinzugeben. Als Sängerinnen ließen sich die Damen Harriet M. Smulski, Rose Olitzka und Rose K. Kwasigroch hören, alle Drei mit Recht hochgeschätzt, Frau Olitzka als Bühnen- und Konzertsängerin, deren schöne Altstimme gestern Abend allerdings nicht zum Besten disponirt war. Die künstlerisch hervorragendste Leistung bot aber unstreitig der junge Geiger Harry Gillmann mit seinem Spiel der Faust-Phantasie von Wieniawski. Die ungeheuren technischen Schwierigkeiten dieser Komposition — sie gehört zu dem Schwierigsten, das für Violine geschrieben worden ist — wurden von Hrn. Gillmann buchstäblich „spielend" überwunden, und wenn ihm auch naturgemäß die Ruhe und Abgeklärtheit eines älteren Künstlers noch abgeht, so lag dafür in seinem Spiel ein Feuer und ein Ausdruck, welche die in den Gounod'schen Motiven liegenden Empfindungen zu schönster Geltung brachten. Sein Ton ist rein und voll, und der Eindruck von der ganzen künstlerischen Persönlichkeit packend. Als Zugabe spielte Herr Gillmann, auf der Harfe von Frau Orsay begleitet, das „Ave Maria" von Schubert-Wilhelmy in ergreifender Weise. Der Pianist Silvio Scionti, der den ersten Theil eines Konzerts von Rubinstein spielte; der Gesangverein der Paulisten unter Pfarrer W. J. Finn, der mehrere Vorträge zu Gehör brachte, und die Gesangssoli der Knaben Harold Dee und Ralph Sommers fügten sich dem Rahmen des genußreichen Konzerts gefällig ein.

— Er weiß es. — „Ja, ja, die Menschheit wird immer weniger widerstandsfähig!" — „Leider, leider; das wissen wir Autler am besten!"

Das „Beste der Gewerkschaft".

Freunde von M. J. Boyle lassen mit ihren Bemühungen nicht nach.

Die Gewerkschaft der Elektrizitätsarbeiter wird heute Abend voraussichtlich eine stürmische Sitzung abhalten, denn der Vollzugsausschuß will auf Betreiben des Sekretärs Patrick Sullivan im Interesse von M. J. Boyle, dem verurtheilten Erpresser, eine Bewilligung von $1000 „zum Besten der Gewerkschaft" fordern. Es liegt im Plane der Antragsteller, das Geld zur Bezahlung der Geldstrafe Boyles und als Anfang zu einem Vertheidigungsfonds zu benutzen. Im Falle der Annahme des Antrages würde jedes Mitglied $1 zu zahlen haben.

Außer dieser Angelegenheit soll ein Antrag zur Sprache kommen, ein zwischen einem Ausschuß von „Skinny" Maddens Geschäftsagenten und der Otis Elevator Co. abgeschlossenes Uebereinkommen gutzuheißen. Viele Mitglieder sind aber damit nicht einverstanden, weil sie sich von Madden nicht als Streikbrecher benutzen lassen wollen, zum Schaden der Gewerkschaft der Fahrstuhlbauer.

Präsident William Quinn vom Verbande der Straßenbahn-Angestellten der Nord- udn der Westseite theilte gestern Präsident Roach von der Chicago Railways Company mit, daß die Gewerkschaft das Anerbieten der Gesellschaft, das bisherige Lohnabkommen zu erneuern, abgelehnt hat. Herr Roach erwiderte, er könnte weiter nichts thun, als erklären, daß er jederzeit bereit sei, mit einem Ausschuß der Angestellten zu verhandeln.

„Siegel Stores Corporation."

Das große Waarenhaus-Konsortium erwirkt Körperschaftsrecht.

Die „Siegel Stores Corporation" hat mit $10,250,000 Kapital im Staate Delaware Körperschaftsrechte erwirkt. Die Gesellschaft umfaßt die Geschäfte von Siegel, Cooper & Co. in Chicago, der Simpson-Crawford Co. und der 14. Street Store Co. in New York, auch dürfte das der Siegel Co. in Boston in den Verband aufgenommen werden, dessen Zweck es ist, die Kaufkraft zu erhöhen und die Betriebskosten zu verringern. Henry Siegel, der Präsident der neuen Gesellschaft, erklärt, daß die drei Läden im letzten Jahre einen Umsatz von $35,000,000 hatten und 10,000 Leute beschäftigten, von denen viele sich durch Aktienzeichnungen in der Gesammthöhe von $500,000, an den Siegel Stores Co. betheiligt hätten. Die anderen Beamten sind: F. E. Vogel, Vizepräsident; Robert McMeekin, Sekretär; Max Pam, Hauptanwalt; Hy. Siegel, F. E. Vogel, Max Pam, John R. Butler, J. Keim, Joseph Basch und Robert Davis, Direktoren.

Neue Ueberlandbahn.

Der 1400 Meilen lange Ausbau der Chicago, Milwaukee & St. Paul-Bahn nach dem Puget-Sund, also Seattle und Umgegend, ist jetzt fertig und der Frachtverkehr gestern aufgenommen worden. Die Einlegung von Personenzügen soll in Bälde erfolgen. Für das Durchgeschäft zwischen Chicago und Seattle, Alaska und dem Orient ist die Linie von großer Bedeutung. Sie ist die erste Ueberlandbahn, welche unter einer Leitung gebaut worden ist. Frachtzüge werden zu der Fahrt von Chicago nach Seattle 145 Stunden gebrauchen, Personenzüge etwa halb so lange.

Sturm im Schulrath.

Es kam beinahe zu Thätlichkeiten zwischen Dawes und Robins.

Schulbücherpreise.

Bericht des mit ihrer Untersuchung beauftragten Sonderausschusses führt zu lebhaften Szenen. — Entscheidung wird verschoben. — Mills greift Schneider an.

Zu stürmischen Szenen, wie sie der Schulrath seit längerer Zeit nicht gesehen hat, führte in der gestrigen Sitzung der Körperschaft die Frage der Regelung der Preise für Schulbücher und die darauf bezügliche Untersuchung durch einen Sonderausschuß. Mitglieder ziehen einander der Lüge und sagten sich andere Liebenswürdigkeiten, und einen Augenblick schien es, als ob es zwischen den Kommissären Chester M. Dawes und Raymond Robins zu Thätlichkeiten kommen würde. Es war die vorletzte Sitzung, an der die von Mayor Dunne ernannten Mitglieder theilnehmen können, und es schien, als ob beide Parteien nur auf die passende Gelegenheit gewartet hätten, ihrer Erbitterung gegen die andere Partei Luft zu machen. Die eigentliche Streitfrage selbst blieb unentschieden und wird eine Lösung erst in der nächsten Sitzung finden.

Mills eröffnet Feindseligkeiten.

Kommissär W. W. Mills eröffnete die Feindseligkeiten mit einem Antrag, den acht Schulvorstehern, die Mayor Busse ersucht hatten, einen Chicagoer zum Nachfolger E. G. Cooleys zu ernennen, für die Zeit, die sie vom Dienste ferngeblieben sind, ihr Gehalt auszuzahlen. Auf die Anordnung Präsident Schneiders mußten sie sich einen Gehaltsabzug gefallen lassen. Mills erklärte, daß gemäß den Vorschriften der Schulbehörden Schulvorsteher das Recht hätten, sich auf ein und eine halbe Stunde vom Dienste zu entfernen, und daß Präsident Schneider kein Recht hatte, den Gehaltsabzug anzuordnen. Mills bezeichnete den Präsidenten des Schulraths als einen Autokraten, worüber Herr Schneider mit einem vergnügten „Danke" quittirte. Kommissär Spiegel beantragte, den Antrag zu den Akten zu legen und aus dem Protokoll der Sitzung zu streichen. Kommissär Robins bezeichnete dies als kindisch. Trotz aller Bemühungen der Kommissäre Mills und Robins wird an der Anordnung Präsident Schneiders nichts geändert werden, und die in Frage kommenden Schulvorsteher werden sich den Gehaltsabzug gefallen lassen müssen.

Preise für Schulbücher.

Der eigentliche Kampf aber begann erst, als der Bericht des Sonderausschusses zur Berathung kam, der mit der Untersuchung der Schulbücherpreise in Chicago und auswärts betraut war. Kommissär Dawes reichte im Namen der Mehrheit des Ausschusses einen Bericht ein, der sich auf einen Bericht der Hilfssuperintendenten Roberts und Megan stützte, und aus dem hervorging, daß die Anschuldigungen, Chicago müsse bedeutend mehr für Schulbücher bezahlen als andere Städte, hinfällig sind. Nur sieben von den 87 Lehrbüchern, die in den Hochschulen benutzt würden, würden hier zu höheren Preisen verkauft als auswärts, und von den 33 in den Elementarschulen benutzten Lehrbüchern würde nur für eines, den Leitfaden für Geographie von Tarr & McMurray, ein höherer Preis berechnet als anderswo. Es handele sich dabei im vergangenen Jahre nur um Summen von $329 in ersterem Falle, bezw. $2,472 in letzterem Falle, die der Schulrath und die Zöglinge der öffentlichen Schulen mehr bezahlt hätten, als sie z. B. in Indiana für die gleichen Bücher hätten zahlen müssen.

Kommissär John J. Sonsteby, der Vorsitzende des Sonder-Ausschusses, unterbreitete einen Minderheitsbericht, in dem er Vorschläge machte, wie die Uebervortheilung des Schulraths und der Zöglinge der öffentlichen Schulen in Zukunft verhindert werden könne. Die Verhältnisse seien anders, als der Bericht der Hilfs-Superintendenten sie hinstelle. Kommissär Dawes antwortete mit Schärfe, daß diese Behauptungen Unsinn seien. Der Bericht der Hilfs-Superintendenten sei richtig, und von Uebervortheilung der Schulkinder und Schulbehörden der Stadt könne nicht die Rede sein.

Sturm bricht los.

Er hatte kaum geendet, als Kommissär Mills gegen ihn loslegte. „Herr Dawes nimmt es, wie üblich, mit der Wahrheit nicht genau," erklärte er. „Heute Nachmittag mußte Hilfs-Superintendent Roberts zugeben, daß Chicago für Bücher der Verlagsfirma Silver, Burdette & Co. zwei Cents mehr bezahlen muß als Cleveland. Man kann wenigstens erwarten, daß die Hilfs-Superintendenten, wenn sie einen Bericht abstatten, sich an Thatsachen halten." Kommissär Spiegel mischte sich ein und erklärte, daß er einen Grund für die Erörterungen nicht einsehen könne, da doch Niemand die Richtigkeit eines Berichts, der von einem Manne, wie Kommissär Dawes, unterzeichnet sei, anzweifeln werde. Die Kommissäre Robins und Mills entgegneten, daß sie dennoch die Richtigkeit des Berichts anzweifelten. Spiegel war einen Augenblick sprachlos, faßte sich aber sofort und rief Kommissär Mills zu: „Sie sind ein Winkeladvokat, den noch Niemand ernst genommen hat." Sie wechselten weitere Liebenswürdigkeiten, und auch Kommissär Robins suchte sich einzumischen. „Halten Sie den Mund!" rief ihm Kommissär Dawes zu. „Halten

Karo

Griddle Cakes sind unwiderstehlich mit Karo.
Ein herrlicher, goldiger Syrup, von delikatem Wohlgeschmack von dem man immer mehr und mehr verlangt.
Rein, gesund und gut wo immer Syrup verwendet wird.
In luftdichten Blechbüchsen — 10c, 25c, 50c
Ein Buch über Kochen und Candymachen auf Verlangen franco.
CORN PRODUCTS REFINING COMPANY
New York

Sie lieber den Mund!" rief Robins aufspringend. „John Harlan stopfte Ihnen den Mund vor Jahren im Stadtrath, und seitdem haben Sie ihn nicht wieder aufzuthun gewagt." Einen Augenblick schien es, als ob er sich auf Dawes stürzen wolle und als ob es zu Thätlichkeiten kommen werde. Kommissär Spiegel trat sofort dazwischen.

Die Entscheidung über die Frage wurde bis zur nächsten Sitzung verschoben.

Chicago Lehrerchor.

„Der Stern von Bethlehem" Hauptnummer des morgigen Konzerts.

Im Auditorium findet morgen Abend das jährliche Konzert des Chicago Lehrerchors unter Leitung von Herrn Hans Biedermann statt. Von besonderem Interesse ist der zweite Theil des Programms, der von Josef Rheinbergers in Amerika noch nie aufgeführter Weihnachts-Kantate „Der Stern von Bethlehem" ausgefüllt wird, einem Werk von hervorragender Schönheit. Es wird von einem großen gemischten Chor, Frau Stevenson-Tewksbury und Herrn Louis Thiele als Solisten, Herrn F. Krumsieg (Orgel) und einem Orchester von 32 Mann zu Gehör gebracht. Den 1. Theil füllen folgende Vorträge aus: Jubelcuverture von Weber, Orchester; die Lieder „Hüttlein so traut," „Röslein, wann blühst du auf" und „Am Bergstrom", Chicago Lehrerchor; Arie aus „Oberon" von Weber, Frau Lucille Stevenson-Tewksbury, die Volkslieder „Morgen muß ich fort von hier," „Wenn ich den Wand'rer frage" und „Der Lindenbaum", Lehrerchor; „Meeresstille und glückliche Fahrt" von Mendelssohn, Orchester; „Weihe des Liedes" von Baldamus, Lehrerchor mit Baritonsolo von Herrn Louis Thiele. Die Eintrittspreise sind $1, 75c, 50c und 25c.

Der „Deutsche Tag".

Gestern fand eine stark besuchte Sitzung der Unterausschüsse statt, welche die Vorkehrungen zur Feier des Deutschen Tages treffen. Die Feier findet, wie schon berichtet, am Sonntag, dem 3. Oktober, Nachmittags und Abends im Koliseum statt. Sämmtliche deutschen Vereinigungen werden demnächst eingeladen werden, sich an der Feier und dem dieser vorhergehenden Umzug zu betheiligen. Ob Eintrittsgeld erhoben werden wird, ist noch nicht festgestellt, die Theilnehmer am Umzug werden aber auf alle Fälle freien Eintritt haben. Dem Programm-Ausschuß werden die Vorsitzer aller anderen Unterausschüsse zugefügt, und der verstärkte Ausschuß wird in den nächsten Tagen einen allgemeinen Plan ausarbeiten, der dann den einzelnen Ausschüssen zur Richtschnur dienen wird.

Skat-Turnier-Zugdienst

Via Chicago, Milwaukee & St. Paul Bahn.

Mitglieder der Skat-Liga, welche dem nationalen Turnier in Milwaukee am 19., 20. und 21. Juni beiwohnen wollen, haben die Auswahl von zahlreichen Schnellzügen, wenn sie mit dieser Bahn reisen. Zwanzig Züge täglich zwischen Chicago und Milwaukee. Union-Stationen in beiden Städten. Bequeme Züge für Skat-Mitglieder fahren ab von der Union-Station, Canal Str., 11:30 Vorm., 1:50 Nachm., 3 Nachm. und 5 Nachm. Tickets: 95 Adams Str., Chicago.
jn13,15,17

Piknik der „Volunteers".

Die „Volunteers of America" geben am kommenden Donnerstag armen Kindern und ihren Müttern im Washington Park das jährliche Piknik. Es werden etwa 15,000 Theilnehmer erwartet. An einer großen im Park errichteten Bude wird jedes Kind eine Schachtel Eßwaaren, Rahmeis und Limonade erhalten. Die Parkkommission hat den Park für den Tag frei zur Verfügung gestellt. Im letzten Jahre wurden 200 Gallonen Rahmeis, 1000 Gallonen Limonade und über 18,000 Mahlzeiten verzehrt.

North Ave.-Bauverein.

Sein Sekretär Joseph Graeser großer Veruntreuungen geständig.

Lebte zu flott.

Sieben Staats-Rechnungsführer getäuscht. — Bestand des Bauvereins nicht in Frage gestellt. — Verlust trifft hauptsächlich ärmere Leute.

Wie ein Lauffeuer verbreitete sich heute früh in der North Ave. und den benachbarten Straßen, in der „deutschen Altstadt" der Nordseite, die Nachricht, daß Joseph Graeser jr., der Sekretär des North Ave.-Bauvereins, unter der Anklage der Veruntreuung großer Summen, bis zu $30,000, verhaftet worden sei. Die Nachricht hat sich leider bewahrheitet. Der Bauverein hat durch die Unehrlichkeit seines Beamten schwere Verluste erlitten, er ist aber, wie seine Beamten erklären, so gut gestellt, daß er nicht in seinem Bestehen erschüttert werden wird. Die Beamten und nahezu tausend Mitglieder des North Ave.-Bauvereins, North Ave. Building and Loan Association, sind fast ausschließlich Deutsche und Nachkommen von Deutschen. Graeser ist geständig, vermag aber nicht zu sagen, wie groß der Fehlbetrag ist. Wettverluste bei Pferderennen und flottes Leben sind die Ursachen seiner Verfehlungen.

Graeser stand seit vielen Jahren in Diensten des im Dezember 1886 gegründeten Vereins, zuerst war er Hilfssekretär, seit 17 Jahren Sekretär. Er erfreute sich des unbegrenzten Vertrauens der anderen Beamten und des Vorstandes, und die Prüfungen seiner Bücher waren stets nur oberflächlich. Vor neun Jahren eignete er sich, wie er geständig ist, zuerst Vereinsgeld an, nachdem er beträchtliche Summen in Wetten auf Pferderennen verloren hatte, nie habe er mehr als $200 auf einmal genommen, manchmal nur $25. Er hatte einen großen Bekanntenkreis, genoß die Freuden des Lebens, saß im Theater stets auf dem besten Sitz und vergnügte sich gern beim Zechen, und wenn seine eigenen Mittel nicht ausreichten, dann glänzte vor ihm gar zu verführerisch das Gold des Bauvereins, und der Versuchung vermochte er nicht zu widerstehen. „In den ersten vier Jahren, seitdem ich mich an dem Gelde vergriff," sagte Graeser, „habe ich es hauptsächlich in Wetten auf Rennpferde eingesetzt und zumeist verloren. Der Unterhalt meiner Familie hat mich ziemlich viel Geld gekostet und auch Heilversuche an einem seit Jahren kranken Sohne. Etwas von dem Gelde ging an fidelen Abenden mit den Freunden drauf. Ich war als ein flotter Kerl bekannt. Auch pflegte ich die Baseballspiele und die Theater zu besuchen, und ich hatte stets die besten Sitze. Ich kann den Beamten des Vereins zeigen, wie ich meine „Operationen" verbarg, aber ich kann ihnen nicht sagen, wie sie das Geld wiederbekommen können. Ich habe eine Heimstätte im Werthe von $6000, doch ist sie erst zur Hälfte bezahlt.

Wollte gestehen und Selbstmord begehen.

„Mehrere Male habe ich solche Gewissensqualen gehabt, daß ich ein Geständniß ablegen wollte; auch habe ich mich mit Selbstmordgedanken getragen," fuhr Graeser fort, „aber stets fehlte mir der Muth. Es ist mir in gewissem Sinne eine Erleichterung, daß ich diese Bürde jetzt los bin. Ich weiß nicht, was die Folgen sein werden. Ich muß abwarten, was meine Freunde thun werden."

Der Gefangene erzählte ferner, daß im Jahre durchschnittlich $100,000 Vereinsgelder durch seine Hände gegangen seien, und daß er sich etwa $3000 jährlich unrechter Weise angeeignet habe.

Die Prüfungs-Ausschüsse des Vereins hätten seine Bücher nur oberflächlich geprüft, und auch sieben Gehilfen des Staatsrechnungsführers, welche in den letzten neun Jahren seine Bücher untersucht haben, hätten nur die Gesammtziffern verglichen. Diese Besucher habe er stets gastfreundlich aufgenommen und ihnen, sobald sie eintraten, Zigarren angeboten, und ihnen später auch „die Stadt gezeigt".

Erst noch unlängst hatte ein Prüfungsausschuß des Vereins die Bücher untersucht und daraufhin den Vierteljahrsbericht vom 1. Januar bis 31. März 1909 bekannt gegeben. Nach diesem Bericht bezifferte sich das Vereinsvermögen auf $186,849.20, davon fallen $108,500 auf Darlehen auf Grundeigenthum und $26,700 auf Hypotheken. Die Schulden betrugen $163,286, Forderungen von Antheilscheinbesitzern; der Ueberschuß war $22,833.83 und in einem Fonds für unvorhergesehene Ausgaben waren $729.37.

Die Entdeckung.

Am letzten Montag kam Chester S. Holzmann, ein Gehilfe des Staatsrechnungsführers, in die Geschäftsstelle des Bauvereins, Nr. 164 North Ave., und begann mit der Prüfung der Bücher, aber in gründlicher Weise. Er rechnete alle eingetragenen Posten zusammen und entdeckte dann bald Fehler. Die Folge war, daß er noch sorgfältiger vorging, und als er gestern Abend einen Gesammt-Fehlbetrag von $19,135 zusammengerechnet hatte, wandte er sich an Graeser mit der Frage: „Graeser", Sie schulden dem Verein mindestens $19,135. Wie wollen Sie das ausgleichen?" Graeser gestand darauf, und Holzmann machte mittels Fernsprechers dem Staatsrechnungsführer McCullough in Springfield Mittheilung. Dieser beauftragte ihn, den Staatsanwalt und die Polizei zu benachrichtigen. Graeser blieb, eine Zigarre rauchend, ruhig sitzen, bis Holzmann Inspektor Lavin anrief. Dann ging er auf einen Schreibtisch zu, öffnete eine Lade und zog einen Revolver heraus. Holzmann sprang hinzu und nahm ihm die Waffe fort. Kurz darauf wurde Graeser von den Geheimpolizisten Sheehey und Lavin verhaftet und von Hilfsstaatsanwalt Short vernommen. Er legte ein unumwundenes Geständniß ab. Später besuchten ihn seine Gattin und seine Brüder Hermann und George. Frau Graeser wurde ohnmächtig, als sie ihren Gatten als Gefangenen sah, schließlich weinten Beide. Graeser bat dann seine Frau, den beiden Kindern den Vorfall zu verheimlichen.

Graeser steht unter $5000 Bürgschaft, welche eine Gesellschaft für ihn geleistet hat, die jetzt bis zu diesem Betrage vom Verein haftbar gehalten werden wird. Heute Abend wird der Vorstand des North Avenue-Bauvereins zusammentreten, um die Bücher nachzurechnen und den genauen Betrag der fehlenden Summe festzustellen. Dr. C. C. Bernard ist Präsident, Jakob Weber Vizepräsident und Wm. Kemper Schatzmeister des Vereins.

Graeser ist in Bayern geboren. Vor einigen Jahren verlor er bei einem Unfall den linken Arm. Er hatte ein gutes Gehalt.

Den Großgeschworenen überwiesen.

Der staatliche Hilfsrechnungsführer Holzmann erwirkte heute von Stadtrichter Bruggemeyer einen Haftbefehl gegen Graeser unter der Anklage des Diebstahls durch Unterschlagung. Der Angeklagte wurde dann dem genannten Richter im Gerichtshofe der Chicago Ave. vorgeführt, wo Holzmann aussagte, daß er die Bücher des Bauvereins untersucht und die Veruntreuung entdeckt habe. Graeser habe ihm gegenüber diese eingestanden. Graeser verzichtete auf ein Vorverhör und wurde unter $10,000 Bürgschaft den Großgeschworenen überwiesen. Nachdem im Identifizirungsbüro sein Körpermaß genommen und er photographirt worden war, wurde er nach dem Countygefängniß gebracht. Er erklärt, daß er sich schuldig bekennen werde, sobald die Großgeschworenen eine Anklage gegen ihn erhoben haben. Er hat bislang keinen Rechtsbeistand bestellt, auch haben sich keine Bürgen gemeldet.

Kurz vor der Verhandlung im Stadtgericht besuchten ihn seine Gattin und sein Bruder Geo. H. Graeser, 304 Sedgwick Str. Letzterer weinte, Frau Graeser vermochte sich aber zu beherrschen. Der Verhandlung wohnten der Bruder und Frau Graeser nicht bei.

— Höchste Anerkennung. — Dienstmädchen: „Wenn Sie nu' noch 'n schicken Hut aufhätten, Madame, dann könnten Sie wahrhaftig beinahe mit mir verwechselt werden!"

ESTABLISHED 1875 BY E. J. LEHMANN
THE FAIR
STATE, ADAMS AND DEARBORN STS. TELEPHONE PRIVATE EXCHANGE 3

Juni-Verkauf von Waists

Lingerie und Tailored Waists

Unsere Sammlung von separaten Waists ist eine der größten in der Stadt. Unsere Werthe sind die besten, die irgendwo erhältlich sind. Einerlei, was Euer Waist-Bedarf sein mag, wir können ihn zu unseren niedrigen Preisen befriedigen und unser ausgezeichnetes Sortiment lohnt der Besichtigung.

Feine Lawn Waists, die ganze Front ist von Tucks und Spitzen und Stickerei — die Aermel und der Rücken sind besetzt mit Gruppen von kleinen Tucks — $1.50-Werthe — zu 98c

Geschneiderte Waists von Chambray, Kragen und Cuffs besetzt mit Stickerei-Dots, blau, Lavender sowie auch lohfarbig, weiße Waists mit blauen, schwarzen und rothen Streifen — zu 1.48

Waists — Front und Aermel gemacht von Stickerei und sheer Lawn und wunderhübsch besetzt mit Gruppen und kleinen Tucks und Spitzen — zu 1.98

Waists von Allover Stickerei in wunderhübschen Mustern — zu 2.48

Geschneiderte Waists von reinem Leinen, — mit Handstickerei — zu 2.98

Waschstoffe

19c Arnold's Leinen finished Batiste — sheer, kleidsame Stoffe, in wunderhübschen großen sowohl wie kleinen Entwürfen; — ebenfalls Novelty mercerized Irish Dimities; per Yard 11c

250 Stücke Garn mercerized Seide-finished Wasch-Poplins, in so großer Nachfrage für Sommer-Suits und Kleider in beinahe jeder denkbaren begehrten Schattirung, einschließlich lohfarbig, blau, rosa und grün — die Yard zu 15c

$1.60 für Oxfords

Anstatt daß Ihr dem ausschließlichen Händler $3 und 3.50 f. Eure niedrigen Sommerschuhe bezahlt kommt nach The Fair und kauft dieselben Schuhe zu 1.60. Mehr Styles zur Auswahl, dieselbe Bequemlichkeit und Dauerhaftigkeit als ob Ihr 3.50 anstatt 1.60 bezahlt.— Schuhe, Oxfords, Ties, in Patentleder, mattem Leder und lohfarbig, mit neuesten Zehen- und Absätzen-Facons jedes Paar handgewendet od. Goodyear Welt genäht; kommt hierher um Euch zu überzeugen v. diesen schönen Werthen, $3 und $3.50 Schuhzeug, speziell Freitag, per Paar 1.60

Eine große Ersparniß an Misses- und Kinder-Schuhen. Spezieller Einkauf von Ankle Strap Pumps in Patent, mattem Leder, lohfarbig, Russia Calf und braunem Ooze, eine Partie von Muster-Schuhen, Oxfords und Sandalen, in Verbindung mit mehreren Partien von unserem regulären Lager, spez. reduzirt für diesen Verkauf; Misses Größen 11½ bis 2, Paar zu 1.39; — Kinder-Größen 8½ bis 11, per Paar, 1.29

Moeller Bros.

Zwei Eingänge { 928-932 Milwaukee Av. 600-602 N. Paulina Str.

Freitag Extra-Bargains!

4-4 ungebleichter Muslin, extra schwer, reg. 7c Qual., zu. 5½c
Farbiger Sateen für Hemden, unser 35c Werth zu.... 20c
Kniehosen für Knaben, Sommergewicht, reg. 25c, zu.... 19c
Leichter Sommer-Anzüge für Knaben, Knickerbocker-Hosen, fancy besetzt, regul. $2, zu.... $1.59

Eisenwaaren-Dept.

Waschmaschine, regulär 3.98, zu $2.25
Geflügel-Drahtnetz, 1-zöllige Maschen, alle Breiten, Quadratfuß 1¼c; — 2-zöll. Maschen, alle Breiten, Quadratfuß.... ½c

Grocery-Dept.

5 Pfund granulirter Zucker....26c
Lima Bohnen....6½c
2-Pfund Büchse Scheiben-Ananas....12c
Eine Büchse Lachs....12½c
Brick Cream-Käse....17c
Flasche 8-Unzen Vanillion....20c
3 Packete gelbe Corn Flakes....25c
6 Stücke Galvanic Seife....25c
Santos-Kaffee....15c

Fleisch-Markt.

Hinterviertel Kalbfleisch....10¾c
Vorderviertel Kalbfleisch....8¾c
Prima Chuck Roast....9½c
Frisch gehacktes Rindfleisch....8½c

Kurzwaaren.

Dressing-Kämme m. Metall-Rücken, regul. 10c, zu.... 6c
Englische Stecknadeln, 400 gezählt, zu.... 2c

Likör-Dept.

4 große Likör-Bargains.
$1.00 Flasche Rye Whiskey für....42c
Kümmel, Aug. Schimmel....40c
50c Flasche Calif. Port, volles Qt....19c
80c Tafelbier, 24 Flaschen....59c

Krampfadern

verursachen Schmerzen, die sofort beseitigt und womöglich noch geheilt werden mit gut anschließenden elastischen Strümpfen. Wir machen jeden Strumpf nach Maß, aus frischem Material, zu wirklichen Fabrikpreisen, und garantiren genaues Passen. Ein Strumpf wie Abbildung, $1.75. — Bruchbänder von 65c aufwärts, einseitig. — Leibbinden von $1.50 aufwärts, und alles in unser Fach einschlagende zu den niedrigsten Fabrikpreisen. Erfahrene Bandagisten, Herren und Damen. Offen täglich bis 9 Uhr Abds. Sonnt. v. 9—12 Uhr.

Hottinger Truss Factory
Ecke Milwaukee und Chicago Ave., Thurm-Uhr-Gebäude.
Nehmt Elevator — 6. Floor.

— Viel verlangt. — Knusebickel: Härnse, mei Gutster, wo war'n Se denn, ich hab' Se ja so lange nich gesehn? — Schumrich: Nun, so schlimm ist's gerade nicht; ich war nur drei Tage in Berlin. — Knusebickel: Ei herrjemersch, is's meeglich, in Berlin? J, da ham Se gewiß ooch än'n gewissen Wilhelm Schulze kennen gelernt?

Seit 62 Jahren der beste Branntwein der Welt

Dieser Aristokrat unter den Whiskies—Cedar BrookWhiskey—besitzt das reichste Aroma von irgend einem Whiskey in der Welt. Seit 1847 haben Kenntniß und Erfahrung in der Herstellung und dem Reifen ihn zu dem Ersten in Qualität gemacht. Es befindet sich eine grüne Regierungs-Marke über dem Kork jeder Flasche von

W. H. McBrayer's "Cedar Brook"

Unter Zollverschluß auf Flaschen gezogen

Diese kleine Marke bedeutet viel. Aber der Name Cedar Brook noch mehr. Die Regierungs-Marke bedeutet Regierungs-Aufsicht von dem rohen Getreide bis zu dem fertigen Erzeugniß. Uncle Sam's Forderung, daß Whiskey rein, unvermischt, 100 Proof, volles Maß und wenigstens vier Jahre gelagert habe — ist genügt.

Cedar Brook ist dies und mehr. Andere Whiskies entsprechen auch dieser Forderung, aber es gibt keinenWhiskey, der die Anforderungen erfüllt, welchen Cedar Brook entspricht. Uncle Sams Forderungen sind nur ein Theil der Anforderungen, die Cedar Brook erfüllt.

Der Name Cedar Brook garantirt nicht nur, daß jede Regierungs-Vorschrift erfüllt ist, sondern garantirt auch ein hochfeines, wunderbares Aroma und Glätte, eine Zartheit und eine Reichheit, die unvergleichlich sind. Er muß sechs, gewöhnlich acht Jahre oder mehr lagern, anstatt der regierungsmäßigen vier.

Das beste Getreide und das reinste Quellwasser werden in angekohlten eichenen Gebinden gealtert.—In jedem Platz, wo guter Branntwein verkauft wird.

W. H. McBrayer's Cedar Brook Distillery, Lawrenceburg, Ky.

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Ausland.

Doch Patientenschacher!

Durch Verhandlung des Ehrengerichts festgestellt.—Blut fließt beim Streik in Kiel. — Eulenburg beschwert sich über Höhe der Bürgschaft. — Amerikabank in Berlin aufgelöst.— Zusammenstöße zwischen Sozialisten und Deutschnationalen in Böhmen.—Theater in Troppau abgebrannt.

(Spezialkabeldepesche der „N. Y. Staatszeitung").

Berlin, 17. Juni. Das Ergebniß der soeben stattgehabten Verhandlung des ärztlichen Ehrengerichts in Sachen des mehrerwähnten Patientenschachers ruft allgemein den peinlichsten Eindruck hervor. Sanitätsrath Dr. Friedmann, welcher mit Anderen die Beschuldigung erhoben, daß Koryphäen der medizinischen Wissenschaft für die Zuweisung von reichen Patienten Provisionen bezahlten, wurde hauptsächlich vernommen.

Es wurde festgestellt, daß Dr. Friedmann's Behauptungen, ein Dutzend Professoren, darunter die hervorragendsten Autoritäten, hätten Schacher getrieben, begründet sind.

Infolge dieses Befundes gibt der preußische Kultusminister Dr. Holle die Absicht kund, soweit Professoren der Universität an dem Patientenschacher betheiligt sind, in der strengsten Weise vorzugehen.

Fürst Philipp zu Eulenburg hat wegen der Höhe der, ihm abgeforderten Kaution Beschwerde erhoben. Wie bereits gemeldet, wurde die Bürgschaftssumme von 100,000 Mark auf eine halbe Million gesteigert.

Kriminalbeamte bewachen jetzt das Schloß Liebenberg, wo sich der Fürst bis zur Wiederaufnahme des Meineidsprozesses am 5. Juli aufhalten will, und die nächste Umgebung.

In Kiel dauern die gemeldeten Streikkrawalle noch fort. Nach den letzten telegraphischen Mittheilungen ist die Polizei wieder mehrmals gegen Streiker eingeschritten, welche sich zusammengerottet und eine drohende Haltung angenommen hatten. Die Ausständigen setzten sich zur Wehre, und es kam zu blutigen Kämpfen. Viele Personen haben mehr oder weniger schwere Verletzungen davongetragen. An dem Ausstand betheiligen sich alle städtischen Arbeiter, welche bisher die Dungabfuhr besorgten.

Großes Aufsehen erregt die Nachricht, daß das Berliner Landgericht öffentlich Klage gegen den Preßdezernenten im Auswärtigen Amt, Wirkl. Geh. Legationsrath Dr. Hammann, wegen Meineids erhoben hat.

Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung" veröffentlicht ein Schreiben Dr. Hammanns, welches seinen ofterwähnten Fall nochmals klarlegt. Der Verfasser führt aus, daß der Staatsanwalt nach gründlichster Untersuchung dreimal ein Einschreiten abgelehnt habe. Der jetzige Beschluß des Landgerichts wird deshalb von Dr. Hammann als höchst ungeheuerlich bezeichnet. Die Affäre Hammann-Schmitz hat die Oeffentlichkeit seit Jahren beschäftigt. Aufgerollt wurde sie durch die Strafanzeige des bekannten Berliner Architekten Prof. Bruno Schmitz gegen Hammann und dessen Ehefrau, geschiedene Schmitz, wegen Meineids und Abgabe einer wissentlich falschen eidesstattlichen Versicherung an die Oberstaatsanwaltschaft.

Offiziell wird die Mittheilung gemacht, daß die hiesige Amerika-Bank aufgelöst werden wird. Der Aufsichtsrath hat auf Antrag von großen Aktionären des Finanzinstituts den Beschluß gefaßt, vorbehaltlich der Genehmigung seitens der einzuberufenden Generalversammlung der Aktionäre einen Vertrag mit der Darmstädter Bank einzugehen. Darnach würde die Darmstädter Bank die Amerika-Bank übernehmen, und zwar für 13½ Millionen Mark, welche am 1. September des Jahres 1910 zahlbar sind. Den Aktionären der Amerika-Bank sollen auf Wunsch ihre Aktien zu 114 Prozent abgenommen werden. Die vorgeschlagene Dividende von sechs Prozent wird nach der Generalversammlung zur Auszahlung kommen.

Wien, 17. Juni. In Altrohlau, Böhmen, haben sich blutige Zusammenstöße zwischen Sozialdemokraten und Deutschnationalen ereignet. Die deutschnationalen Abgeordneten Wolf, Lößl und Spieß wurden von ihren Gegnern angespien und mit Steinen beworfen.

Die tumultuarischen Vorgänge gestalteten sich immer bedrohlicher, sodaß sich die Gendarmerie zum Einschreiten veranlaßt sah. Dieser gelang es erst nach geraumer Zeit, die Ruhe wiederherzustellen.

Zu Troppau in Oesterreichisch-Schlesien ist das Stadttheater ein Raub der Flammen geworden. Der Brand ereignete sich zu einer Zeit, da keine Vorstellung stattfand, und das Bühnenhaus vollständig leer war. Als die Löschmannschaften eintrafen, war das Gebäude schon nicht mehr zu retten. Es wurde bis auf den Grund eingeäschert.

Die Theilnehmer an der Prinz Heinrich-Autofahrt, welche nach Vollendung der vierten Etappe von Budapest hier eintrafen, haben die denkbar herzlichste Aufnahme gefunden. Nicht nur hat der Oesterreichische Automobil-Klub ihnen einen festlichen Empfang in großem Stil bereitet, sondern auch die weitesten Kreise der Bevölkerung wetteiferten mit einander darin, den willkommenen Gästen Aufmerksamkeiten zu erweisen.

Auch wurden die Autofahrer vom Kaiser Franz Joseph in Audienz empfangen.

Von hier aus traten sie die fünfte Etappe der Fahrt an, von Wien nach Salzburg.

Aufsehen erregt eine amtliche Erklärung, welcher zufolge Kaiser Franz Joseph dem Ministerpräsidenten Freiherrn v. Bienerth seine besondere Befriedigung wegen der Haltung des Kabinets bei den jüngstgemeldeten stürmischen Budgetverhandlungen im Abgeordnetenhause des Reichsraths ausgesprochen hat. Damit ist auch die Abdankung des tschechischen Landsmannministers Dr. Zacek, welcher aus dem Amt scheiden wollte, weil er wegen seines Eintretens für die Regierung von den eigenen Landsleuten auf das gröblichste beschimpft war, abgelehnt worden.

Die Regierung und die Mehrheitsparteien haben sich nunmehr auf einen Aktionsplan geeinigt, durch welchen die baldigste Erledigung des Budgets ermöglicht werden soll.

Lokalbericht.

Vom Konsulat gesucht.

Um Auskunft über den Verbleib nachgenannter Personen ersucht das Kaiserlich Deutsche Konsulat, Nr. 1405 Corn Exchange Bank Bldg.

Apfel, Wilhelm und Konrad, aus Wolbesheim bei Landau, Rheinpfalz, gebürtig; zwischen 1863 und 1870 nach Amerika ausgewandert, angeblich in Chicago.

Bemmann, Oswald Emil, geb. 11. Dezember 1870 in Zetteritz, Sachsen, soll 1900 in Watersmeet, Michigan, als Reisender thätig gewesen sein.

Dubbert, Auguste Charlotte Caroline geb. Hamerl, gebürtig aus Ludwigslust in Mecklenburg, 87 Jahre alt, Ehefrau von Friedrich Dubbert und Tochter von Paul Cornelius Hammerl und dessen Ehefrau Sophie geb. Martiensen; Anfangs 1863 in Chicago, Jll., wohnhaft gewesen, oder deren Erben.

Gerschwitz, Konstantin, Schlosser, geb. am 1. September 1876 in Breslau; im Jahre 1906 in Berlin wohnhaft gewesen und am 7. Juni 1907 nach Chicago verzogen.

Günther, Max, geb. 23. Juli 1866 zu Grottkau, O.-S.; neuerdings seit ¾ Jahren wieder in Chicago.

Haase, Otto, Bäcker von Beruf, 60 bis 62 Jahre alt, gebürtig aus Zernikow, Provinz Posen, 1869 nach Amerika ausgewandert, angeblich in Chicago.

Klawohn, Jakob, mit seiner Familie in den 80er Jahren von Groß Deutsch Konopath, Kreis Schwetz, nach Amerika, angeblich nach Milwaukee, Wisconsin, ausgewandert, wo sich seine Tochter mit einem Schneider Namens Zöllner verheirathet haben soll, oder seine Nachkommen.

Melzer, Auguste, 50 Jahre alt, gebürtig aus Greifswald, vor 30 bis 40 Jahren angeblich nach Chicago ausgewandert.

Metzger, Otto Maximilian, 59 Jahre alt, gebürtig aus Dinkelsbühl, und seine 57 Jahre alte Ehefrau Katharina Dorothea Metzger, gebürtig aus Hittfeld.

Rose, H. F., früher in Elgin, Jll., Douglas Ave. wohnhaft und als Geschäftsreisender für ein Schaumweingeschäft thätig gewesen; soll von dort nach Nr. 529 Garfield Ave. Chicago, Jll., verzogen sein.

Summer, Michael, geb. im Jahre 1843 in Waldsassen, Bayern, im Jahre 1863 ausgewandert, angeblich in North Chicago.

Scheffler, Paul, früher in Dresden, seit etwa 10 Jahren in den Vereinigten Staaten und angeblich in Milwaukee wohnhaft.

Schleter, Nikolaus, geb. am 3. Juli 1851, seit etwa 40 Jahren in Amerika, angeblich in Lemont, Jllinois.

Stedmann, Auguste, geb. Jahn, Ehefrau des Zimmermanns Ernst Stedmann, angeblich in oder bei Milwaukee wohnhaft.

Wichmann, Ernst Eduard, geb. am 17. Juni 1885, angeblich in Milwaukee.

— Harmlos. — Richter: „Sie sollen dem Zeugen eine furchtbare Ohrfeige gegeben haben?" — Angeklagter: „Ich hab' 'n nur von mei'm Hut 'runtergehauen, auf dem er g'sessen ist!"

Für Männer!

Freie Konsultation!

Leiden Sie an verlorener Manneskraft, Nervenschwäche, Hautausschlägen, schlechten Träumen, an irgend einem geheimen und organischen Leiden, so wenden Sie sich um sichere und schnelle Heilung an Dr. WEISS. 913 Milwaukee Ave. Tel. Monroe 94. 13mai,1mS

Wichtige Entscheidung.

Wirth, der sein Lokal Sonntags offen hält, kann nicht Bürger werden.

Staatsobergericht sagt so.

Vorlage für Regelung der Preise für Schulbücher wird ohne Unterschrift des Gouverneurs Gesetz.—Will Entscheidung des Staatsobergerichts ermöglichen.

(Eigenbericht der „Abendpost".)

Springfield, Jll., 16. Juni. Eine Entscheidung, die für das liberale Element und für Ausländer, die sich naturalisiren lassen wollen, von der höchsten Bedeutung ist, gab das Staatsobergericht heute ab. Es entschied, daß ein Schankwirth, der seine Wirthschaft an Sonntagen offen hält, als unerwünschte Persönlichkeit anzusehen ist und nicht naturalisirt werden sollte. Die Entscheidung erfolgte in dem Verfahren von Louis Hrasty von East St. Louis, der versucht hatte, den Gerichtshof zu zwingen, ihn zu naturalisiren. Sein Gesuch um Ausstellung eines Mandamusbefehls wurde abgelehnt. Der Gerichtshof erklärte, daß es sich in dem ganzen Verfahren nur darum handle, festzustellen, ob ein Mann, der beständig und absichtlich die Staatsgesetze übertritt, als ordnungsliebende Persönlichkeit anzusehen sei, dessen Naturalisirung im Interesse des Landes erwünscht sei. Hrasty hatte zu seiner Vertheidigung angeführt, daß alle Schankwirthe in East St. Louis ihre Wirthschaften an Sonntagen offen hielten, und daß der Mayor und die Polizei dies gestatteten. Das Gericht entschied, daß im Interesse des Landes die Gesetze durchgeführt und nicht verletzt werden sollten. Ob das Sonntagsgesetz widerrufen werden solle, müsse die Legislatur, nicht das Gericht entscheiden. So lange es in Kraft sei, müsse es durchgeführt werden.

Theuer zu stehen kommt der Stadt Chicago ein Jahrmarkt, der an der 92. und Exchange Straße in South Chicago abgehalten wurde und auf dem Anna Van Cleff einen Unfall erlitt. Sie verklagte die Stadt, und die Geschworenen sprachen ihr Schadenersatz in der Höhe von $15,000 zu. Das Staatsobergericht bestätigte das Urtheil und entschied, daß Jahrmärkte und ähnliche Veranstaltungen auf Straßen als Gemeinschäden anzusehen seien, welche die Stadt nicht dulden dürfe.

Schulbüchervorlage wird Gesetz.

Die Frist, innerhalb der Gouverneur Deneen entscheiden mußte, ob er die von der Legislatur angenommenen Vorlagen unterzeichnen oder mit seinem Veto belegen wolle, ist um Mitternacht abgelaufen. Kurz vor der Mitternachtsstunde erklärte er, daß er die Vorlage Senator Ettelsons, welche die Preise für Schulbücher regelt, ohne seine Unterschrift Gesetz werden lassen wolle. Trotzdem er sich der Ansicht des Generalanwalts bezüglich der Verfassungsmäßigkeit der Vorlage anschließe, wolle er eine gerichtliche Entscheidung über die Maßregel ermöglichen. Es handle sich um einen Bruch mit einem langjährigen Brauche und um einen neuen Plan, der für zahlreiche Bewohner des Staates von höchstem Interesse sei. Er wolle es daher möglich machen, eine gerichtliche Entscheidung darüber, ob der Plan durchführbar sei, herbeizuführen.

Daß die Verlagsbuchhändler das Gesetz in den Gerichten angreifen werden, ist mit Sicherheit zu erwarten.

Auch Senatsvorlage Nr. 159, welche den Verkauf der Gemeinde-Ländereien in Kaskaskia gestattet, ließ der Gouverneur ohne seine Unterschrift Gesetz werden.

Zum Schutze kinderreicher Familien.

Die im Interesse kinderreicher Familien eingebrachte Vorlage des Junggesellen McNichols, Chicago, wurde ebenfalls um Mitternacht ohne die Unterschrift des Gouverneurs Gesetz. Generalanwalt Stead hatte nicht entscheiden können, ob die Maßregel verfassungsmäßig sei. Sie verbietet die Aufnahme einer Bestimmung in Miethsverträge, daß der Miether Kinder unter vier Jahren nicht haben dürfe.

Kurz vor Mitternacht unterzeichnete der Gouverneur die Vorlage für Schaffung eines Parkgürtels an den Stadtgrenzen. Auch die Hausvorlage Nr. 670, gegen welche die Vertreter von höheren Lehranstalten und Universitäten energisch protestirt hatten, wurde vom Gouverneur unterzeichnet. Sie sieht Steuerfreiheit für alle Grundstücke, die für erzieherische oder religiöse Zwecke benutzt werden, vor. Die Vertreter der höheren Lehranstalten hatten erklärt, daß die Maßregel so abgefaßt sei, daß höhere Lehranstalten zur Zahlung von Steuern auf Grundeigenthum gezwungen werden könnten.

Weiterhin unterzeichnete das Staatsoberhaupt die Bewilligungsvorlagen, die unter anderen für Verwaltungszwecke und Bezahlung der Gehälter der Staatsangestellten für die nächsten zwei Jahre $4,786,357 auswerfen. Der Gesammtbetrag der Bewilligungen beträgt $20,013,718, wovon annähernd dreizehn Millionen durch Steuern aufgebracht werden müssen. Hausvorlage Nr. 596, eingebracht von Cermak, Chicago, auf Veranlassung des Stadtraths von Chicago, wurde ohne die Unterschrift des Gouverneurs Gesetz. Sie ermöglicht der Stadt Chicago, die Anbringung von Feuerleitern ohne Rücksicht auf die Staatsgesetze zu regeln.

Schulvorlagen vetirt.

Mit seinem Veto belegte der Gouverneur die beiden von Sprecher Shurtleff eingebrachten Vorlagen Nr. 237 und 239, welche Schulbehörden gestatten, Schulen für verwahrloste und für blinde, taubstumme, verkrüppelte, anormale und kranke Kinder einzurichten, zu deren Unterhaltungskosten der Staat beitragen solle.

Ebenfalls mit seinem Veto belegte der Gouverneur die Vorlage ApMadocs, welche die Bekanntmachung vertraulicher Mittheilungen an Geistliche, Aerzte und Anwälte verbietet. Andere Vorlagen, welche der Gouverneur mit seinem Veto belegte, sind: Hausvorlage Nr. 491, die vorschreibt, daß Gebäude und Hallen im Besitze der Grand Army of the Republic steuerfrei sein sollen; Hausvorlage Nr. 585, die Zusätze zum Wahlgesetz enthält und von der Chicagoer Wahlbehörde bekämpft wurde; Hausvorlage Nr. 512, die Treuhandgesellschaften gestattet, Grabstätten zu verwalten.

G. N. B.

Will Zeit und Geld sparen.

Kreisrichter Stough in LaSalle weigerte sich gestern, die Klage des Staates gegen die Illinois-Zentralbahn auf Zahlung von rückständigen Steuern in der Höhe von fünfzehn Millionen an einen Gerichtsreferenten zu verweisen, und verwies die ganze Angelegenheit an das Staatsobergericht zurück, das über die zahlreichen juristischen Fragen, um die es sich handelt, entscheiden soll. Der Richter erklärte, daß auf diese Weise nicht nur große Summen an Gerichtskosten gespart werden würden, sondern daß die Verhandlungen auch beschleunigt würden. Es würde Jahre nehmen, bis ein Gerichtsreferent entschieden habe, wie viel die Bahn dem Staate schulde, und schließlich müsse das Staatsobergericht doch darüber entscheiden, ob der Staat zu den rückständigen Steuern berechtigt sei. Diese Frage solle zuerst entschieden werden.

Geriebene Kunden.

Lindey und Hindel des Diamantenschwindels schuldig gesprochen.

Nur 20 Minuten lang berietheu die Geschworenen in Richter Windes' Abtheilung im Kriminalgericht über die Schuld von Benjamin Lindey und Samuel Hindel. Diese waren in sieben Fällen des Diamantenschwindels angeklagt worden. Als letzter Zeuge wurde heute noch der Geheimpolizeisergeant Barry vernommen. Dessen Aussagen waren wie folgt: „Hindel sagte mir, wie sie „arbeiteten". Er selbst suchte einen Geschäftsmann, stets einen jüdischen Glaubensgenossen, auf und fragte diesen, ob sich wohl in der Nähe ein Juweliergeschäft bezahlen werde. Er sei Juwelier. Während des Gesprächs kam, als Landstreicher verkleidet, Lindey in den Laden und bot dem Kaufmann ein Paar Diamantohrringe zum Kauf an. Der Kaufmann pflegte dann gewöhnlich Hindel zu fragen, was die Diamanten werth seien, und er deren Werth mit $800 anzugeben. Der Kaufmann bezahlte nun den von dem „Landstreicher" geforderten Preis von $200, ehe er aber erkannte, daß die Diamanten werthlos waren, waren die beiden Fremden über alle Berge."

Die Geschworenen erkannten auf Schuldig. Die Vertheidiger stellten Antrag auf Gewährung eines neuen Prozesses, worüber am 1. Juli verhandelt werden soll.

In Geistesnacht.

Der Schankwirth St. Ciaza hat sich unter einem Bürgersteig erdrosselt.

Unter dem Bürgersteig an Chicago Avenue und Dix Straße hat sich heute früh der 40jährige Schankwirth Stanley Ciaza, W. Huron und Temple Straße, mit seinen Hosenträgern erdrosselt. Polizist Kiffane, der die Leiche fand, veranlaßte ihre Ueberführung nach dem Bestattungsgeschäft Nr. 192 W. Chicago Avenue.

Der Verstorbene soll schon seit etwa acht Tagen Spuren von Geistesstörung gezeigt haben.

Griff zum Strick.

Durch Krankheit zur Verzweiflung getrieben, erhängte sich heute früh der 60jährige Wittwer Charles Stewart in seinem Zimmer in der Herberge Nr. 14 N. Ashland Avenue. Die Leiche wurde nach dem Bestattungsgeschäft Nr. 493 Grand Avenue geschafft. Dort wird auch der Koroner seines Amtes walten.

Nahm Gift.

Die 18jährige, als Kindermädchen in Diensten der Frau C. E. Butler, Nr. 406 60. Straße, stehende Sophie Finkelstein nahm gestern Abend in einem Anfalle von Schwermuth Karbolsäure. Sie wand sich im Jackson Park in der Nähe der die Lagune an der 63. Str. überspannenden Brücke in Krämpfen, als der Parkpolizist Pound sie fand. Er veranlaßte sie, als erste Hilfe mehrere rohe Eier zu trinken, und sorgte dann für ihre Ueberführung nach dem Washington Park-Hospital. Ihr Zustand wird für bedenklich gehalten.

Getreidespeicher abgebrannt.

Feuer, das wahrscheinlich durch Funken von einer vorüberfahrenden Lokomotive verursacht worden war, zerstörte heute den Getreidespeicher von Plagge & Company in Barrington, Jll. Der Werth des Gebäudes betrug $3500, es war für $2000 versichert. Der Inhalt des Speichers hatte einen Werth von $1200 und war mit $900 versichert.

Theilweise Sonnenfinsterniß.

In Chicago ist heute Abend um 6.17 eine theilweise Verfinsterung der Sonne zu sehen. Der Mond wird sich zwischen Sonne und Erde schieben und etwa ein Viertel des nördlichen Theiles der Ersteren verdecken. Das Schauspiel, das durch rauchgeschwärzte Gläser beobachtet werden kann, dauert bis Sonnenuntergang.

SIEGEL COOPER & CO

The Big Store — Chicago's Economy Center

$5.90

Mehr bemerkenswerthe Coat Werthe als jemals.

$9 und $12 Damen-Coats zu 5.90

Die Freitag-Sensation in Damen-Trachten

Wir übertreffen uns selbst bezüglich unserer Werthe-Offerten mit diesem großen Verkauf am Freitag von Damen Coats zu **5.90.** Dies ist gewiß eine starke Behauptung, eine Behauptung, die Euch aber nicht übertrieben erscheinen wird, wenn Ihr die Coats seht. Hunderte von denselben in der Partie, und es sind Coats, die Ihr als einen großen Bargain zu $9 und $12 das Stück betrachten würdet. Alles neueste Moden. Gerade der Coat, den Ihr für diese kühlen Sommer-Abende braucht. Nie zuvor solche Bargains zu **5.90.**

Trefft die Auswahl von diesen Modellen:

36-zöll. satingefütt. Covert Coats	50-zöll. halb-anschl. CovertCoats.
40-zöll. Covert Coats.	50-zöll. Military Coats.
50-zöll. seid. Rubber Auto Coats.	50-zöll. Travelers' MohairCoats.
50-zöll. seid. Rajah Coats.	40-zöll. Taffeta Coats.
30-zöll. Satin Coats.	36-zöll. satingef. Taffeta Coats.
30-zöll. schwarze Broadcl. Coats.	50-zöll. lose Broadcloth Coats.

Kurze Spitzen-Coats, weiße u. schwarze bestickte Taffeta Coats.

Cravenette Regen Coats sowie auch Novelty Mixture Coats

Es sind Bargains, die so bald nicht wieder geboten werden. Wirkl. $9 bis $12 Coats, hübsche Facons und Stoffe, 5.90.

$3 Frühjahr-Anzüge für Knaben zu 1.95

Dies sind große Freitag Bargains für alle Russian Baise-Anzüge, auch für doppelknöpfige Moden, alle nach den neuesten Moden dieser Saison zugeschnitten. Einige mit schlichten Kniehosen, andere mit Knickerbockers.

1.95

Alle neuesten Frühjahr- u. Sommer-Schattirungen von grau, braun und fancy Mischungen befinden sich in dem Sortiment; Anzüge, die $3 das Stück kosten sollten, morg. **1.95.**

Die russischen Modelle sind in 2½ bis 8 Jahre Größen und die doppelknöpfigen Anzüge für Knaben im Alter von 8 bis 16 Jahre.

Kinder-Trachten

Waschbare Coats f. Kinder. Doppelknöpfige Box Front mit Taschen. Mit Messingknöpfen versehen. Spezieller Bargain zu **98c.**

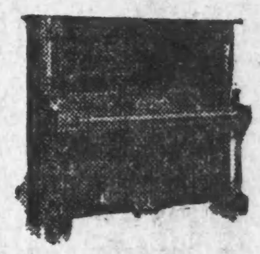
Diese Coats werden in hübschen lohfarbigen, braunen und blauen Schattirungen gezeigt. Mit Plaid-Kragen und Cuffs versehen.

$2 Scarfs zu 98c

Spezieller Verkauf am Freitag von 24zöll. runden oder Square Battenberg Centers, mit handbesticktem Eyelet und Drawnwork. Elegante $2 Qualität, markirt nur für morgen zu **98c.**

Diese Centers sind von reinem Leinen, hübsch gemacht und bestickt. Ein außerordentlich starker Bargain, für 98c.

Irgend ein Piano auf 30 Tage freie Probe



Diese liberale Offerte umfaßt:

Gabler Pianos	Lindeman Pianos
Cable-Nelson Pianos	Gerharz Pianos
Pease Pianos	Weaver Pianos
Eberhardt Pianos	Auerbach Pianos

Sollte das Piano nach Ablauf von 30 Tagen befriedigen, so habt Ihr so niedrigen Bedingungen wie

$1 wöchentlich, $5 monatlich

Abermals Sommer-Anzüge für Männer zu 6.95

$6.95

11.50, 12.50 und $15 Werthe

Eine nie dagewesene Gelegenheit für Männer jeder Statur

Jeder uns bekannte Mann, der sonst 11.50 bis $15 für seinen Anzug bezahlt, ist begeistert über diese Freitag Verkäufe zu **6.95.** Es würde wunderbar zugehen, wenn dies nicht so wäre, denn die Werthe bilden das Gespräch der Kleiderhändler. Die Anzüge werden von Männern gekauft, die deren Werth kennen — besonders von Männern, die gute Kleidung zu schätzen wissen und die die Wichtigkeit dieser Bargains einsehen. Können nur 2 Anzüge an jeden Kunden verkaufen, denn die Anzüge wurden gemacht, um für 11.50, 12.50 und $15 verkauft zu werden, **6.95.**

Es sind hübsche neue Suits, in den neuen Velours, Cassimeres, fancy Kammgarnen und Cheviots. Streifen, Karrirungen, Plaids und fancy Mischungen, in hellen, dunklen und mittleren Schattirungen. Sind alle perfekt geschneidert und Schnitt in den neuesten Modellen. Männer in jeder Größe finden etwas Passendes hier. 11.50, 12.50 und $15 Anzüge für 6.95.

Staatsanwalt und Verbrecher.

Herr Wayman übernimmt persönlich 30 Fälle gegen angebliche Räuber u. s. w.

Seiner Absicht getreu übernahm heute Staatsanwalt Wayman in Richter Brentanos Gerichtshof persönlich die Strafverfolgung der 30 angeblichen Räuber und Einbrecher, deren Prozesse vor jenem Richter stattfinden sollen. Der Anfang wurde mit der Anklage gegen Frank Wandrowski gemacht, der in das Haus von James Kodat, 93 W. 18. Place, eingebrochen sein und eine goldene Uhr und $33 geraubt haben soll. Mit der Auswahl der Geschworenen wurde gleich begonnen, und der Prozeß wird wahrscheinlich noch heute Nachmittag beendigt werden.

Der Staatsanwalt veranlaßte trotz aller Ausflüchte der Vertheidiger die Verfallserklärung der Bürgschaft der beiden angeblichen Räuber Noah W. Pyle und Nick Prince, gegen welche Verhaftsbefehle erlassen wurden. Herr Wayman sagte, er würde mit der Prozessirung dieser Fälle fortfahren, bis alle vom Gerichtskalender verschwunden sind.

Schulschluß in Evanston.

In fünf von den sieben Elementar-Schulen des Distrikts Nr. 75 von Evanston fanden heute Schulschluß-Feiern statt. H. H. Kingsley, der Superintendent der Evanstoner Schulen, überreichte 133 Schülern der obersten Klasse ihre Abgangszeugnisse.

* Vier Geistliche von anglo-amerikanischen Gemeinden auf der Südseite und der Vorsteher der Englewood'er Hochschule haben den Bluttanz und den Salome-Tanz in der White City für anstößig erklärt und der Verwaltung des Vergnügungsplatzes mit strafrechtlicher Verfolgung gedroht, falls die Vorstellungen nicht eingestellt werden.

Menschenleben gefährdet.

Firnißfabrik gestern Abend durch Feuer und Explosionen zerstört.

Explosionen und Feuer gefährdeten gestern das Leben der Angestellten der „Elliott Varnish Co.", deren Anlage, Nr. 155—159 Fulton Str., theilweise zerstört wurde. Das Feuer entstand muthmaßlich infolge von Selbstentzündung. Durch die erste Explosion wurde die Südwand herausgetrieben. Die hinter der Anlage gelegene Schankwirthschaft gerieth auch in Brand, doch gelang es der Feuerwehr, einem weiteren Umsichgreifen der Flammen vorzubeugen. Der Gesammtschaden beläuft sich auf etwa $70,000.

Häuser eingeäschert.

Die Häuser Nr. 1507—1509 Lincoln Str. gingen gestern in Flammen auf. Das Feuer brach aus im hinteren Theile des von der „Depew Carbon Print Co." benutzten Gebäudes Nr. 1507. Es richtete insgesammt $15,000 Schaden an.

Vergebliche Liebesmüh'.

Die Vertheidiger von Bob Leung, Jose Para und Carlos Sevedra, die der Verschwörung zur Einschmuggelung von Chinesen Angeklagten, beantragten heute vor Bundesrichter Landis nach Beendigung des Verhörs der Belastungszeugen, die Anklagen abzuweisen, weil das Beweismaterial ungenügend, die Anklagen ungiltig und der Richter obendrein nicht zuständig sei. Der Richter wies den Antrag ab, und die Vernehmung der Entlastungszeugen begann.

— Unglaublich. — Und anpumpen wollte Sie Ihre Chambregarnistin, die Schauspielerin? — Ja, denken Sie sich, die Person wollte 100 Mark gepumpt haben, dabei ist sie die Miethe schuldig geblieben, und Abends im Theater spielt sie die Naive!

Die Toilettenaffäre der Frau Asquith.

Frau Asquith, die Gattin des britischen Ministerpräsidenten, der die Volksstimme einen nicht zu unterschätzenden Einfluß bei der Bildung des gegenwärtigen Kabinets zuschreibt, hat sich, wie wir dem Neuen Wiener Tagblatt entnehmen, die Feindschaft aller englischen Damenschneider und Konfektionäre zugezogen; täglich regnet es jetzt im Ministerpräsidium an Downing Street briefliche und telegraphische Protestkundgebungen aus den Kreisen dieser Geschäftsleute. Das Vergehen, dessen Frau Asquith beschuldigt wird, besteht darin, daß sie die offizielle Residenz des Regierungschefs benutzte, um dem bekannten Pariser Toilettenkünstler Poiret zum Schaden seiner englischen Kollegen eine unerhörte Reklame zu machen. Frau Asquith sandte nämlich vor beiläufig 14 Tagen privat an etwa hundert ihr mehr oder minder bekannte Damen der vornehmsten Londoner Gesellschaft Einladungen zum Thee in Downing Street. Den Clou dieser kleinen Vesper aber bildete die Vorführung der neuesten Toilettenmodelle des genannten Pariser Schneiders, der dabei natürlich Bestellungen in Hülle und Fülle einheimste. Niemand weiß noch, wie der Bericht über diese kleine Nachmittags-Unterhaltung in Downing Street bei Frau Asquith in die Zeitungen gelangte. Thatsache ist aber, daß selbst dem jetzigen Ministerium sehr nahe stehende Preßorgane die erwähnte demonstrative Bevorzugung eines französischen Konfektionshauses zum Nachtheil der englischen Damenkleiderindustrie durch die Gattin des Ministerpräsidenten auf das Lebhafteste tadeln.

Frau Asquith läßt sich inzwischen allen interviewbegierigen Journalisten gegenüber verleugnen. Es ist möglich, daß die Affäre auch noch ein parlamentarisches Nachspiel in Form einer Interpellation erhält.

Anzeigen-Annahmestellen:

An den nachfolgenden Stellen werden kleine Anzeigen für die „Abendpost" und „Sonntagpost" zu denselben Preisen entgegengenommen wie in der Haupt-Office des Blattes. Wenn dieselben bis 11 Uhr Vormittags aufgegeben werden, erscheinen sie noch am nämlichen Tage, während für die „Sonntagpost" bis um 10 Uhr Samstag Abend Anzeigen entgegengenommen werden.

Nordseite.

A. Martens, 136 Center Str., Ecke Sheffield Ave.
Busse & Shinnick, 156 Center Str., Ecke Bissell Str.
H. R. Herzberg, 351 N. Clark Str., Ecke Oak Str.
J. J. Schmitt, 1127 N. Clark Str., Ecke Arlington Place.
W. Marchbank Co., 1373 N. Clark Str., Ecke Diversey Blvd.
R. H. Doederlein, 1603 N. Clark Str., Ecke Halsted Str.
Conradt Pharmacy, 1756 N. Clark Str., Ecke Aldine Avenue.
H. C. Rommell, 2150 N. Clark Str., Ecke Grace Str.
F. H. Hantan, 3984 N. Clark Str., nahe Bitoria Str.
D. Gehmer, 4249 N. Clark Str., nahe Granville Ave.
R. A. van Danden, 4392 N. Clark Str., Ecke Devon Ave.
E. C. Krzeminski, 275 Clybourn Ave., Ecke Halsted Str.
Chas. Konecki, 323 Clybourn Ave., nahe North Ave.
Deering Pharmacy, 79 Fullerton Ave., Ecke Clybourn Ave.
L. G. Geispitz, 757 N. Halsted Str., Ecke Willow Str.
J. R. Bahlteich, 886 N. Halsted Str., Ecke Center Str.
H. A. Salchert, 985 N. Halsted Str., Ecke Webster Ave.
Wm. Bock, 807 Irving Park Blvd., nahe Elston Ave.
J. M. Zindt, 277 Larrabee Str., Ecke Clybourn Ave.
Carl Green, 451 Larrabee Str., Ecke Eugenie Str.
E. H. Ladish, 632 Larrabee Str., Ecke Center Str.
John S. Hottinger, 224 Lincoln Ave., Ecke Larrabee Str.
Bellack Bros., 284 Lincoln Ave., Ecke Orchard Str.
George Karg, 161 E. North Ave., Ecke Halsted Str.
John J. Reinhofer, 311 E. North Ave., Ecke Cleveland Ave.
R. Geo. Frey, 354 E. North Ave., Ecke Sedgwick Str.
Pioneer Drug Co., 316 Sedgwick Str., Ecke Sullivan Str.
Max Georges, 324 Sedgwick Str., Ecke Siegel Str.
L. J. Zindt, 557 Sedgwick Str., Ecke Menominee Str.
Ogden Grove Pharmacy, 96 Sheffield Ave., Ecke Clybourn Ave.
Louis Steinbrecher, 80 Webster Ave., Ecke Southport Ave.
North Italian Pharmacy, 86 Wells Str., nahe Illinois Str.
Chas. O. Lindstrom & Co., 96 Wells Str., Ecke Indiana Str.

Frank Kremer, 2231 Lincoln Ave., Ecke Lawrence Ave.
A. J. Oeth, 2415 Lincoln Ave., Ecke Winnemac Ave.
Frank Kremer, 2520 Lincoln Ave., Ecke Foster Ave.
E. Liebrecht, 901 Otto Str., Ecke Perry Str.
L. C. Bangert, 406 E. Ravenswood Park, Ecke Melrose Str.
J. C. Miller, 1714 E. Ravenswood Park, Ecke Foster Ave.
F. O. Schmidt, 359 Roscoe Blvd., Ecke Robey Str.
E. C. Zobel, 1373 Sheffield Ave., Ecke Grace Str.
W. J. Brody, 930 Southport Ave., Ecke Roscoe Blvd.
F. C. Bjerke, 831 W. Wrightwood Ave., Ecke Monticello Ave.
Jos. Swanson, 1402 Wrightwood Ave., Ecke Sheffield Ave.

Westseite.

Karasick Bros., 801 Armitage Ave., Ecke Humboldt Str.
H. C. Eckhart, 952 Armitage Ave., Ecke Kedzie Ave.
Wm. F. Baeslau, 1118 Armitage Ave., Ecke Ballou Str.
Central Park Ave. Pharmacy, 1190 Armitage Ave., Ecke Central Park Ave.
Nic. Kaun, 471 N. Ashland Ave., Ecke Emily Str.
Wm. Swoboda, 532 N. Ashland Ave., Ecke Milwaukee Ave.
Otto Behmer, 305 Augusta Str., Ecke Wood Str.
H. W. Ludolph, 455 W. Belmont Ave., Ecke Albany Ave.
Robert Heller, 361 Blue Island Ave., Ecke 14. Str.
Pelikan Bros., 570 Blue Island Ave., Ecke Ashland Ave.
E. F. Herdlicka, 418 S. California Ave., Ecke Polk Str.
Lion Pharmacy, 1784 N. California Ave., nahe Elston Ave.
A. E. Fechter, 62 Canalport Ave., Ecke Jefferson Str.
M. D. Staiger, 457 S. Center Ave., Ecke 14. Str.
Chas. G. Foucek, 586 S. Center Ave., Ecke 18. Str.
F. Wrede, 368 W. Chicago Ave., Ecke Noble Str.
Geo. Zoeller, 465 W. Chicago Ave., nahe Ashland Ave.
Walter F. Engel, 568 W. Chicago Ave., Ecke Wood Str.
Chas. Matthai, 626 W. Chicago Ave., Ecke Lincoln Str.
Graeßle & Koehler, 748 W. Chicago Ave., Ecke Hoyne Ave.
Century Pharmacy, 1600 W. Chicago Ave., Ecke St. Louis Ave.
Waskow Bros., 1788 W. Chicago Ave., Ecke Hamlin Ave.

Lokalbericht.

Heiraths-Lizensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des Countyclerks ausgestellt:

Ogden W. Brown, Helen C. Anderson, 21, 18.
William J. Dennis, Minnie Buck, 40, 31.
Francis Young, Katherine Rebrann, 23, 24.
John F. Neilan, Mary Hickey, 29, 19.
John P. Quinn, Mary Holz, 24, 21.
John F. Kelly, Mary A. O'Neill, 21, 19.
Walter L. Wadington, Anna R. Duwe, 22, 21.
Charles Petry, Alma Thompson, 24, 25.
Clarence Hall, Louise Miller, 23, 20.
Richard F. Schwenn, Emma H. Lange, 30, 24.

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Alb, Karolina, 83 J.; 2446 N. Leavitt Str.
Berger, Charles, 59 J.; 35 Crescent Place.
Brand, William, 51 J.; Counay Hospital.
Bedke, Helena, 64 J.; 3010 Princeton Ave.
Benz, Cella, 1 J.; 805 N. Claremont Ave.
Brill, Regina, 44 J.; 555 N. Halsted Str.
Cohen, Louis, 33 J.; 746 N. Paulina Str.
Engel, Mildred, 18 T.; 877 Western Ave.
Frost, Anna, 30 J.; 294 22. Str.
Frey, John P., 73 J.; 587 32. Str.
Friberg, Anna M., 51 J.; 5648 State Str.
Friedman, Jacob, 69 J.; 1135 Belmont Ave.
Girz, Elizabeth, 23 J.; 785 W. 20. Str.
Gerber, William, 49 J.; 1987 W. 35. Str.
Hoch, Oswald, 12 J.; 235 Hermitage Ave.
Hahn, Anthony J., 35 J.; St. Lukes Hospital.
Knittle, Joseph, 52 J.; 5020 Justine Str.
Schabes, John, 1 J.; 6442 Wood Str.
Seufert, Paul, 50 J.; 430 Armitage Ave.
Uglow, Abel, 56 J.; 2708 Irving Park Blvd.

Scheidungsklagen

wurden angestrengt von:

Minnie gegen Charles Baker, Verlassen; Mamie gegen Frederick W. Morse, Verlassen; Mary gegen George A. Ware, Trunksucht; Agnes gegen Simon L. Carlson, Ehebruch; Edward J. gegen Nellie Burke, Verlassen; Maria gegen John Sauer, Verlassen; Bessie gegen Albert Hinkleman, grausame Behandlung; Inga gegen William Juelp, Verlassen; Edward gegen Edna O'Brien, Verlassen; George A. gegen Myrtle Smith, Ehebruch; Emma gegen John Dettman, Verlassen.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

752 Spaulding Ave., 3-stöck. Brick Flats, Smith, $15,000.
1689 Dakin Ave., 1½-stöck. Frame Flats, T. Thompson, $2400.
6229 Cottage Grove Ave., 1-stöck. Brick Geschäftshaus, L. Nichols, $3000.
8555 bis 8557 Escanaba Ave., 2-stöck. Brick Flats, A. Chunel, $4500.
2020 Van Buren Str., 2-stöck. Brick Flats, M. Ketelle, $4000.
1163 Clifton Place, 3-stöck. Brick Flats, J. Kowl, $5500.
1776 bis 1780 Hamlin Ave., 2-stöck. Frame Flats, H. Stange, $9000.
1011 Estes Ave., 2-stöck. Frame Residenz, T. Telber, $3500.
554 St. Louis Ave., 2-stöck. Brick Flats, L. Salerstein, $5000.
8940–8946 Loomis Str., zwei 1½-stöck. Frame Cottages, T. Hubert, 4400.
742 Armitage Ave., 2-stöck. Brick Store und Flats, C. Norgrod, $6000.
1501–1505 Leland Ave., 3-stöck. Brick Apartments, W. Renn, $50,000.
209–211 Winthrop Ave., 3-stöck. Brick Apartments, T. Conran, $30,000.
285–237 Wabash Ave., 19-stöck. Brick Office-Gebäude, Steger & Son, $70,000.
571–585–589 Avers Ave., drei 2-stöck. Brick Flats, Winterbotham & Son, $9000.
732 Willow Ave., 2-stöck. Brick Flats, O. Frisen, $3000.
529 Kedzie Ave., 2-stöck. Brick Flats, Mrs. C. Koepke, $5000.
5616–5820 Princeton Ave., 3-stöck. Brick Schule, Katholischer Bischof von Chicago, $50,000.
7200 Vincennes Ave., 2-stöck. Brick Flats, P. Pederson, $4500.
4526 Albany Ave., 2-stöck. Brick Flats, H. Myers, $4500.
744 — 18. Straße, 3-stöck. Brick Store und Flats, C. Seinkt, $10,000.
84 Wabash Ave., 2-stöck. Frame-Umbau, Crerar Bibliothek, $17,000.
7358 Rhodes Ave., 2-stöck. Brick Flats, M. Uhal, $4500.
6911 Calumet Ave., 2-stöck. Brick Flats, A. Mansell, $4000.

Marktbericht.

Chicago, den 17. Juni 1909.

(Die Preise gelten nur für den Großhandel.)

Getreide und Heu.

(Baarpreise.)

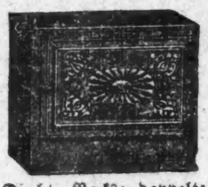
MOELLER & COMPANY

Lincoln Ave., nahe Southport Ave.

Für Freitag, 18. Juni

2-Brenner Oel-Ofen, von allerbestem Material, spez. **1.48**

Tisch-Oeltuch, gr. Auswahl der neuesten Muster, Yd.... **12c**



Beste Sorte Gas-Backöfen, glattes dunkles Stahlfutter auf 2 Seiten — starke Drahtgriffe, — schwere Draht-Racks; doppelte Wand, speziell.......... **1.49**

75 Fuß geflochtene baumw. Wäscheleine, spez.......... **10c**

Schwarzer lackirter eis. Briefkasten, — hat große Dropthür mit kl. Drop oben, Staple f. Padlock, — speziell für............ **35c**

Ocean Wave Waschmaschinen, zu.......... **6.48**

Großes Sortiment von Hausnummern.

Spezieller Likör-Verkauf.

1 Flasche 3 Star Brandy....1.00
1 Flasche reiner Cal. Port..50c
1 Flasche reiner Cal. Sherry 50c
1 Flasche Blackberry Brandy..50c
Werth..........2.50
Für diesen Verkauf.......... **1.00**
Table Bier, 24 Flaschen für.......... **65c**

Vom Grundeigenthumsmarkt.

Die „National Life Insurance Co." verkauft ihr Grundstück 13–17 Plymouth Pl.

Die National Life Insurance Company hat an ungenannte Käufer das Grundstück, auf dem das Automobile-Klubgebäude steht, Nr. 13—17 Plymouth Place, für $202,500 verkauft. Das Grundstück ist seit vier Jahren an die „Automobile Auxiliary Association" auf 99 Jahre für etwa $10,000 das Jahr verpachtet. Es hat 68 bei 93 Fuß.

Jakob L. Kesner, der Geschäftsleiter der „Fair", hat von Daniel F. Crilly das Eigenthum Nr. 310 Fifth Ave., 20 bei 100 Fuß, auf 79 Jahre für jährlich $2500 gepachtet und das sechsstöckige Gebäude für $5000 gekauft. Auch das Nebengrundstück, Nr. 312—14, ist in Kesner's Händen.

Der Trego-Nachlaß von Hoopeston, Ill., hat an Wilbert L. Bonney von Chicago die Grundstücke und die beiden alten Häuser 2625—27 Indiana Ave., 50 Fuß Front, für $8500 verkauft. Das Eigenthum ist über 50 Jahre im Besitz der Familie Trego gewesen.

Edward A. Shedd hat an Joseph Beifeld, den Besitzer des Sherman House, das Grundstück 143—147 Randolph Straße, neben dem Sherman House, auf 99 Jahre für jährlich $14,000 in den ersten, $16,000 in den zweiten fünf und $18,000 in den übrigen Jahren verpachtet. Auf dem Grundstück, 60½ Fuß Front, steht das Fidelity Safe Deposit-Gebäude. Herr Beifeld will an dessen Stelle in einigen Jahren ein 14stöckiges Gebäude als Anbau zum neuen Sherman House bauen.

Die First Trust & Savings Bank hat mit Street's Western Stable Car Line die Ausgabe von fünfprozentigen, im Jahre 1927 fälligen Bonds im Betrage von $2,000,000 vereinbart. Als Sicherheit dient das Eigenthum zwischen 47., 49., Morgan und Halsted Str. und alles andere Eigenthum der Gesellschaft.

Fred D. Porter hat von Margarethe Zakowski die Nordwestecke von Evanston und Carmen Ave., 96½ bei 154 Fuß, mit $8000 belastet, für $24,000 gekauft.

Conway M. Lawrence hat an William H. Godair die Fabrik in LaSalle Str., 116 Fuß nördlich von 62. Str., 211 bei 164 Fuß, Ostfront, von Maynard A. Cheney gekauft. Das Eigenthum, das von der Cassady-Fairbanks Manufacturing Company benutzt wird, ist mit $37,500 belastet.

James und Annie O'Leary haben von William K. Pattison auf sechs oder mehr Stücke Grundeigenthum, darunter solches an der Nordostecke von Halsted Str. und 54. Place, 291 Fuß östlich von Halsted, an 54. Place; an Garfield Blvd., 169 Fuß westlich von Oakley Ave.; an der Nordwestecke von Union Ave. und 42. Str.; an 69. Str. und Ashland Ave., und an Halsted, 99 Fuß nördlich von 42. Str., $40,000 zu 5 Prozent geliehen.

Bertha Levi und Gatte haben an Jesse Koch von New York die Nordost-Ecke von Drexel Ave. und 66. Str., 48 bei 125 Fuß, mit Apartmentgebäude, verkauft.

Die Trustees des Nachlasses von Riley Burdette, der durch die angebliche Mißwirthschaft des früheren Richters Abner Smith stark gelitten haben soll, haben an Lilla M. Metcalf, eine Tochter Burdettes, das Eigenthum 3029 Quinn Str. und anderes Eigenthum übertragen.

— Der knickerige Chef. — „Donnerwetter, rauchen Sie da aber ein miserables Kraut!" — „Ja, wissen Sie, nächste Woche hat mein Chef Geburtstag; bei dieser Gelegenheit gibt er jedem auf dem Kontor eine Zigarre, die in seiner Gegenwart geraucht werden muß....und da trainire ich mich eben."

Besserer Wagentyp.

Vom technischen Aufsichtsrath für Straßenbahnen bestimmt.

Verringerte Lebensgefahr.

Drei neue kleine Parkanlagen dürfte die Westseite in dichtbevölkerten Theilen erhalten. — Die Disziplinarbehörde und die Pensionskommission.

Es ist dem technischen Aufsichtsrath der Straßenbahnen jetzt gelungen, einen Plan für Straßenbahnwagen zu entwerfen, welcher die Wagen um vier Tonnen im Gewicht leichter macht, ohne ihre Widerstandsfähigkeit zu verringern, und, was die Hauptsache ist, eine Raumersparniß in der Breite von drei Zoll ermöglicht, so daß die Gefahr der Zermalmung von Personen, welche zufällig zwischen zwei in entgegengesetzter Richtung fahrende Wagen gerathen, beträchtlich verringert wird. Diese Raumersparniß wurde dadurch erzielt, daß der Längsgang zwischen den Sitzen um zwei Zoll schmäler und die Wände um einen Zoll dünner gemacht werden. Die Sitze behalten ihre bisherige Breite. Das Gewicht wurde hauptsächlich an dem Räderunterbau und am Dach gespart. Auch werden die Trittbretter, deren Höhe bei dem bisher neuesten Wagentyp vielfach zu Klagen Seitens Frauen und Kinder geführt hat, niedriger angelegt werden können. Bislang war das, wie die Fachleute versichern, unmöglich wegen der Motoranlage. Die Chicago Railways Co. hat bereits 350 Wagen nach dem hier skizzirten Plan bestellt. Die Ersparniß an Betriebskraft für jeden der Wagen ist auf rund $100 im Jahre berechnet worden.

Der Aufsichtsrath hat der Chicago Railways Co. gestattet, die Wagen der Ogden-Clark Str.-Durchlinie bis zur Vollendung der Bauten an der Nord State Straße von der 22. Straße und Ogden Ave. über die Ogden Ave. bis zur Madison Str., an dieser zur Fifth Ave., über die Fifth Ave. und Wells Str. bis zur Nord Clark Str. und zum Endpunkte, den Remisen an der Wrightwood Ave., laufen zu lassen.

Heute Morgen ist auch mit dem Neubau der Geleise an der Division Str., östlich von der Clybourn Ave., begonnen worden.

Drei weitere Parkanlagen auf Westseite.

Durch die von Gouverneur Deneen jetzt unterzeichnete Troyer'sche Bondsvorlage wird die Westparkbehörde ermächtigt, falls die Stimmgeber der Westseite im nächsten Frühjahr ihre Genehmigung ertheilen, für noch eine Million Dollars Bonds auszugeben, mit deren Erlös drei weitere kleine Parkanlagen geschaffen werden sollen, eine in der neunten oder zehnten Ward, also in dem dichtbevölkertsten Stadttheil, eine in der neunzehnten Ward und die dritte in der siebzehnten Ward, nördlich von der Madison Str. Der Plan bestand schon seit mehreren Jahren, konnte aber wegen Mangels an Geldmitteln bislang nicht zur Ausführung gelangen.

Einfluß und Pensionirung.

Die Disziplinarbehörde hat den Sergeanten Quinan, Muldoon, Powers, Sullivan, Regan, Ward und McGuire gestattet, obwohl die Kommission für die Pensionirung von Polizisten empfohlen hatte, sie in den Ruhestand zu versetzen, sich am nächsten Montag vor der Kommission mit ihren eigenen Aerzten einzufinden und das Zeugniß dieser Aerzte vorzulegen. Die Sergeanten behaupteten, daß ihre Untersuchung auf Diensttauglichkeit nicht unparteiisch gewesen sei. Die Disziplinarbehörde hat damit ein Beispiel geschaffen, welches für solche Polizeibeamte, die sich politischen Einflusses erfreuen, von großem Werthe ist und die erwähnte Kommission und deren Thätigkeit in ein schiefes Licht stellt.

Von der Disziplinarbehörde wurden die wegen Diebstahls aus dem von ihnen zu überwachenden Laden von Hermann Struve von Stadtrichter Bruggemeyer bestraften Polizisten Sheehan und Donegan endgiltig entlassen. Sheehan behauptete, ein höherer Polizeibeamter habe ihn zu beeinflussen versucht, alle Schuld auf sich zu nehmen; er wollte aber nicht sagen, wer das gethan habe. Donegan betheuerte seine Unschuld, konnte es aber nicht erklären, wie mehrere Paar Gummistiefel aus dem Struve'schen Laden in seinen Keller gekommen waren.

Das Bundesturnfest.

Die hiesigen Vereine fahren Dienstag oder Mittwoch nach Cincinnati ab.

Das bevorstehende, vom Nord-Amerikanischen Turnerbund in Cincinnati, O., veranstaltete Bundesturnfest verspricht das großartigste von allen bisher abgehaltenen zu werden. Das Fest beginnt am nächsten Samstag und kommt erst am Montag, dem 28. Juni, zum Abschluß. An den Festlichkeiten und den turnerischen Vorführungen der ersten drei Tage werden sich aber nur die Cincinnatier Sänger, Turner und die Zöglinge der öffentlichen Schulen betheiligen, die auswärtigen Turner werden meistens erst am nächsten Mittwoch in Cincinnati eintreffen. Auch aus Deutschland wird eine beträchtliche Anzahl von Turnern erwartet, die sich am Wettturnen betheiligen werden. Die Chicagoer Turner werden theilweise schon am Dienstag Abend abreisen, darunter auch der Aurora-Turnverein, die Chicago-Turngemeinde (in Stärke von 150 Personen) und die meisten anderen Vereine fahren aber erst am nächsten Mittwoch in der Frühe ab.

Große Kraftwagen-Wettfahrt.

Milizler als Streckenwärter. — Der Umfang des Beköstigungswesens.

Oberst Sanborn wird heute Abend mit 900 Mann vom ersten Regiment der Staatsmiliz nach Crown Point, Ind., fahren, die als Wächter längs der Strecke der Kraftwagen-Wettfahrt von Crown Point nach Lowell dienen sollen. Die Milizler werden in einem Walde gegenüber der Haupttribüne lagern. Man erwartet über 10,000 Zuschauer bei den mehrtägigen Wettfahrten. Für die Beköstigung der Besucher sind allein mehrere Wagenladungen Lebensmittel abgesandt worden; eine hiesige Bäckerei hat 400,000 Butterbrode geliefert, die Zahl der „Pies" ist nicht geringer. Die Farmer der Umgegend haben jeden verfügbaren Raum für die Unterbringung von Fremden eingerichtet; eine Chicagoer Firma hat 600 Feldbetten an Farmer vermiethet, und die von den biederen Flurentretern berechneten Preise sind nicht gerade billig.

Verlangten Jury-Prozesse.

Sechs Männer wegen angeblichen Betriebs von Spielhäusern verhaftet.

Auf Veranlassung des Sekretärs der „Englewood - Law and Order League", W. F. Mulvehill, wurden gestern Abend der Barbier Harry L. Scane, Nr. 6526 La Fayette Ave.; A. A. Nicholson, Nr. 6526 La Fayette Ave.; Gus. Swanson, Nr. 251 West 63. Str.; George Fagan, Nr. 321 W. 63. Str.; George Platner, Nr. 518 W. 63. Str., und der Schankwirth George Graham, Nr. 5728 State Str., unter der Anklage des Betriebs von Spielhäusern verhaftet. Heute Morgen forderten sie vor Stadtrichter Girten, von Geschworenen abgeurtheilt zu werden. Alle haben Bürgschaft gestellt.

Vereinigte Gesellschaften.

Morgen Abend um 8 Uhr findet in Schoenhofens Halle, 876 Milwaukee Ave., eine Versammlung der Delegaten aller deutschen Vereine auf der Nordwestseite, die zum Verbande der Ver. Gesellschaften für örtliche Selbstregierung gehören, statt. Die Versammlung ist wichtig, die Delegaten sollten sich daher vollzählig einfinden.

Europäische Wechselraten.

Laut Bericht der „Merchants' Loan & Trust Co." stellten sich heute die europäischen Wechselraten wie folgt:

Deutschland 100 Mark	$24.00
Oesterreich 100 Kronen	20.40
Schweiz 100 Francs	19.45
Holland: 100 Gulden	40.45
Dänemark: 100 Kroner	27.00
Rußland: 100 Rubel	52.25

— Im Vollgefühl der Kraft. — Reisender (auf der Kleinbahn): Sie! Schaffner! Hält der Zug denn hier in Dasseldorf nicht? Wir fahren ja vorbei! — Schaffner: Jo, wissen S', wir san gerad' so schön im Zuge — und da möchten wir nicht gern anhalte!

Nicht ganz weiße Hände.

Die meisten Frauen haben beinahe — aber nicht ganz weiße Hände. Es ist beinahe, aber nicht ganz Zeit, ein volles Stück Palmolive Seife kostenfrei zu bekommen. Palmolive Seife macht weiße Hände. Achtet auf diese Zeitung während der nächsten Tage.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Ein Mann zum Nähte bügeln an Hosen. 405 Webster Avenue.

Verlangt: Ein Junge von 16 Jahren in der Bäckerei zu helfen, mit Erfahrung. 1167 Lincoln Ave.

Verlangt: Junge mit Erfahrung in Bäckerei zu arbeiten. Nachzufragen heute Nachmittag, 722 Madison Straße, Forest Park. Harlem Star Bakery.

Verlangt: Deutscher Schriftsetzer; junger Mann; stetige Arbeit. Adr.: „Deutscher Pionier", New Salem, N. D. dofrsa

Verlangt: Guter Barkeeper. „The Heidelberg", 884 East 51. Str.

Verlangt: Erfahrener Porter für allgemeine Saloonarbeit. Nach 5 Uhr Abends zu erfragen. 400 Irving Park Blvd., Ecke Lincoln Ave.

Verlangt: Tüchtiger Brot- und Roll-Bäcker, um allein zu arbeiten. $19 die Woche und Supper. — Sonntag anzufangen. R. Meyer, 9153 Commercial Ave., South Chicago.

Verlangt: Erfahrener deutscher Porter in Buffet und Restaurant. Davis, 293 W. 12. Str., nahe Halsted Str.

Verlangt: Schuhmacher. 193 W. Clybourn Place.

Verlangt: 2 gute Carpenter; müssen alle Arbeit können und englisch sprechen. 4141 Wallace Str. dfr

Verlangt: Schuster. 891 Clybourn Ave.

Verlangt: Guter Painter. 84 Janssen Avenue.

Verlangt: Ein alter Mann für allgemeine Hausarbeit. 368 E. North Ave.

Verlangt: Guter Polsterer. 612 Wells Straße.

Verlangt: Ein guter Junge, in einer Holzinstrumentenfabrik zu arbeiten. 755 Perry Str.

Verlangt: Dreher, muß auch am Schraubstock arbeiten können. 556 N. Halsted Straße.

Verlangt Stricker an Männer-Jacken; stetige Arbeit. 934 W. Chicago Ave.

Verlangt: Junger Mann, der Fliegenfenster und Thüren einhängen kann. 485 N. Robey Str., nahe Division.

Verlangt: Ein starker Mann für Stein Floors zu reinigen, $2.00 den Tag. Adr.: K. 447 Abdpost. dofr

Verlangt: Porter, gutes Heim. 1853 West 12. Str.

Verlangt: Bushelman. 1651 Milwaukee Avenue.

Verlangt: Mann im Zement Waarenhaus zu arbeiten und im Flat zu wohnen. Knickerbocker Ice Co., 42. Place und Stewart Ave.

Verlangt: Ein guter Porter, muß sein Geschäft verstehen. 646 N. Halsted Straße.

Verlangt: 6 Männer für Arbeit auf dem Land; $9 per Woche. Sam Cummings, 42 W. Madison Str.

Verlangt: Deutscher Nacht-Porter. 107 5. Ave.

Verlangt: Eine gute 3te Hand an Brot. 1616 W. 12. Str.

Verlangt: Ein Deutscher der selbstständig im Store die ganze Arbeit versteht; muß englisch, polnisch und etwas deutsch sprechen. 3800 Honore Str.

Verlangt: Ein guter Wagenmacher. J. H. Stoelting, Milwaukee Ave., Niles, Ill. dfr

Verlangt: Ein Mann für Betten zu machen und Hausarbeit. 113 S. Canal Str.

Verlangt: Junger Mann für Porterarbeit. Hollman & Alter, 178—180 Ost Madison Str.

Verlangt: Ein Helfer beim Wurstmachen. 561 N. Western Ave.

Verlangt: Farmarbeiter, Erfahrung unnöthig; — Carpenters, Taglöhner. Room 201, 95 Fifth Ave.

Verlangt: Aufgeweckter junger Mann, 16 Jahre alt. A. C. Hentschel & Co., 133 Ost Superior Str.

Verlangt: Starker Junge um Cake-Bäckerei zu lernen; Tagarbeit. Gleich anfangen. 411 Grand Ave.

Verlangt: Guter deutscher 15jähriger Junge für Grocery und Market. 5633 Ashland Ave.

Verlangt: Ein starker Junge der schon in einer Bäckerei gearbeitet hat. 2906 Cottage Grove Ave.

Vergnügungs-Wegweiser.

Grand Opera House. — „A Gentleman from Mississippi."
Garrick. — „The Blue Mouse."
Illinois. — „The Traveling Salesman."
Chicago Opera House. — „Keegan's Pal."
Colonial. — „The Hurdy-Gurdy Girl."
Relic House. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Rienzi. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Bismarck Garten. — Konzert von Ballmann's Orchester jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Riverview Exposition. — Allerlei Attraktionen.
Forest Park. — Allerlei Attraktionen.
Sans Souci-Park. — Allerlei Attraktionen.
Luna Park. — Allerlei Attraktionen.

(Fortsetzung von der 7. Seite.)

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort).

Verlangt: Ein fleißiger, kräftiger Junge, über 15 Jahre, auf einer Farm; guter Lohn; stetiges, gutes Heim. Nur bestempfohlener bitte zu antworten. E. Shepard, Woodstock, Ill. Telephon: 2142. dofr

Verlangt: Junge an Cakes mit Erfahrung; Lohn $5.00, Kost und Logis die Woche. 440 Webster Ave. nahe Lincoln Ave.

Stellungen suchen: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Zwei junge kräftige Männer suchen Arbeit bei Pferden oder irgend etwas. John Sa[illegible] 12 Orchard Straße. 17[illegible]

Gesucht: Ein nüchterner deutscher Mann, Mitte der Zwanziger, sucht Stelle in Saloon; kann etwas Bartenden und am Tisch aufwarten; versteht auch etwas englisch. Adr.: F. 232, Abendpost. dofr

Gesucht: Junger deutscher Blacksmith-Helfer sucht Stelle. Frank Zettl, 177 S. Sangamon Str.

Gesucht: Deutscher Junge von 16 Jahren sucht irgendwelche Stelle; scheut keine Arbeit; spricht englisch; ist stadtbekannt. L. Brill, 555 N. Halsted Str.

Gesucht: Junger Mann, deutscher Korrespondent und Buchhalter, hat gute Empfehlungen, sucht Stellung. Adr.: F. 233, Abendpost.

Gesucht: Berliner Butcher und Wurstmacher sucht Platz in Wurstfabrik oder im Hotel als Küchen-Butcher. J. Nickel, 505 N. Paulina Str., vorne, unten. dfsa

Gesucht: Tile Leger sucht Beschäftigung; nimmt auch irgend welche Zement-Arbeit an; versteht etwas von Maurer-Arbeit. Adr.: D. 398 Abendpost.

Gesucht: Platz um Hufschmied zu lernen. 867 W. 26. Str. dofr

Gesucht: Ein Mann sucht Arbeit als Korbflechter oder Anstreicher oder irgend eine Arbeit. 51 Newberry Ave.

Gesucht: Ein starker junger Mann wünscht Carpenter-Geschäft zu erlernen; hat etwas Erfahrung. Bauer, 46 Johnson Str., hinten.

Gesucht: Deutscher Mann sucht beständige Stelle in Bäckerei; hat 2 Jahre Erfahrung. Bitte im Hause vorzusprechen. 4321 Dearborn Str., hinten, unten.

Gesucht: Erfahrener Schneider, 4 Jahre im Land, wünscht Stelle als Examiner oder Hilfs-Vormann. Adr.: F. 235 Abendpost. dfr

Gesucht: Brot- und Biskuit-Bäcker sucht Stelle, geht auch als 2tte Hand; nur neben Boß. O. Reichroth, 205 W. Adams Str.

Gesucht: Deutscher Barbier, spricht englisch, wünscht stetige Arbeit oder Aushilfe. 581 Larrabee Str.

Gesucht: Erster Klasse Businesslunch-Koch, gegenwärtig in Stellung, wünscht sich zu verbessern. — Adr.: F. 236 Abendpost.

Gesucht: Businesslunch-Koch oder Short-Order Koch sucht Stelle. 1415 Avondale Ave., Irving Park.

Gesucht: Deutscher, verheiratheter Barbier sucht stetigen Platz im Geschäft. A. Freer, 406 Clybourn Avenue, 2. Flat.

Gesucht: Guter Bäcker sucht Stelle als zweite oder dritte Hand an Cakes. Adr.: K. 438 Abendpost. dofr

Gesucht: Stelle als Waiter und Bartender, versteht Mixed Drinks zu machen, kann am Tisch aufwarten und Lunchcounter besorgen. Kern, 695 Grand Avenue.

Gesucht: Guter Mann sucht Stelle in Saloon, kann Bar tenden, thut einige Arbeit. 508 N. Clark Str. Telephon: North 2263.

Gesucht: Intelligenter, lediger, junger Mann, spricht englisch, deutsch und ungarisch, sucht Stelle. Adr.: K. 456 Abendpost.

Gesucht: Painter sucht stetige Arbeit. 18 Town Straße, 3. Flat.

Gesucht: Guter deutscher Bartender sucht dauernde Stellung, beste Referenzen. Adr.: K. 448 Abendpost.

Gesucht: Deutscher Carpenter sucht möglichst stetigen Platz (spricht englisch) hat eigenes Werkzeug. Keller, 1585 N. Leavitt Str.

Gesucht: Junger Bäcker, nicht lange im Lande, sucht Arbeit als 3te Hand an Brot. Briefe erbeten unter: K. 443 Abendpost. dfr

Gesucht: Verheiratheter Mann der mit Werkzeug umgehen kann sucht Arbeit. Adr.: K. 455 Abendpost.

Gesucht: Ein Mann in den 50er Jahren, Erfahrung in Geschäft, sucht eine Stellung als Kollektor oder Kassirer. Sicherheit bis zu $1000 kann gestellt werden; die besten Empfehlungen, wenn gewünscht. Adr.: D. 341 Abendpost.

Gesucht: Zweiter Bartender sucht Stelle; kann auch am Tisch aufwarten. Adr.: W. 841 Abendpost.

Gesucht: Bartender, 28, erfahren, willig und zuvorkommend, verrichtet Porterarbeit, sucht stetigen Platz. F. Schiller, 281 Wells Str., 2. Floor. dfsa

Gesucht: Saloonporter in mittleren Jahren sucht Stellung; kann etwas Bartenden. Frank Gopp, 50 Wells Str.

Gesucht: Bartender mit guten Empfehlungen sucht Stelle. J. W., 1443 Nord Ashland Ave. dmdo

Gesucht: Ein soeben eingewanderter deutscher Junge, 16 Jahre alt, sucht irgendwelche Arbeit. — Adressire gefälligst: Hy. Sattler, 523 Oakdale Ave. midofr

Gesucht: Lediger deutscher Mann sucht Stelle, versteht sämmtliche Gartenarbeit; kann auch mit Pferden umgehen. Frank Moellner, 170 Dayton Str.

Gesucht: Erstklassiger Bartender sucht stetigen Platz. Adr.: K. 440, Abendpost. mido

Gesucht: Ein junger Mann sucht Stelle als dritte Hand in einer Bäckerei. Adr.: Jas. Schrachta, 1850 South Spaulding Ave. midofr

Gesucht: Huf- und Wagenschmied, kurze Zeit im Lande, wünscht stetige Arbeit. A. Mikulaschek, 5027 Throop Str. mido

Gesucht: Erfahrener böhmischer Bäcker wünscht Stelle als dritte Hand Bäcker. Tom. Kuttenberg, 599 West 17. Straße. 11junlw

Wer Leute auf der Farm braucht, bitte vorzusprechen bei John Komnik, 599 Milwaukee Ave. 5junlmX

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Mädchen mit etwas Erfahrung in Bäckerladen. 401 Armitage Ave.

Verlangt: Maschinen-Mädchen an Westen. 151 Stave Str., nahe California Ave.

Verlangt: Mädchen von 14 bis 16 Jahren in Strick-Fabrik. 934 W. Chicago Ave.

Verlangt: Mädchen zum nähen an Regenschirm-Ueberzügen. Kreis & Hubbard, 252 Franklin Str. dofrsa

Verlangt: Frauen und Mädchen. Anzufragen: American Cutlery Co., 191 Mather Str. dofr

Verlangt: Mädchen, erfahrene Basters und Taschenpresser an Westen. 609 N. Lincoln Str., Ecke Potomac. —son

Verlangt: Erfahrene Maschinen-Mädchen, an Beinkleidern. 707 West 19. Str. mido

Verlangt: Junge Mädchen, von 15 bis 17 Jahren, um das Haargeschäft in allen Zweigen gründlich zu erlernen. Roehl, 69 Wabash Ave. midofr

Verlangt: Erfahrene Mädchen an Kraft-Nähmaschinen, zur Herstellung von Canvas-Artikeln; guter Lohn; helle und gut ventilirte Fabrik. Nachzufragen beim Fabrik-Superintendenten. H. Channon Co., 28 Market Str., 5. Floor. 16jun,1wX

Verlangt: Mehrere Mädchen zu stricken an Lambs Maschinen. Southside Knitting Works, 5017 Ashland Ave. mdo

Verlangt: Junge Dame oder Mädchen um das Putzmachen gründlich zu erlernen; jetzt den Hut fertig herzustellen. Nachzufragen nach 2 Uhr. Zimmer 309 39 State Str., Ecke Lake. mido

Verlangt: Mädchen zum Kleidermachen lernen. 784 Clybourn Ave., Mrs. Madsack. 11jn10t

Verlangt: Damen für Arbeit daheim, Stickarbeit, guter Lohn. Zimmer 312 — 39 Süd State Straße. son—sa

Hausarbeit.

Verlangt: Starkes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 712 Grace Str., nahe Ashland Ave. 16junlwX

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit; guter Lohn. Bitte brieflich zu antworten. 11254 Prospect Ave., Morgan Park, Ill. di—sa

Verlangt: Gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Gutes Heim. 1518 George Str. dmdofrsa

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; muß kochen. 1912 Wrightwood Ave., 2. Flat.

Verlangt: Frau zum waschen und bügeln. 67 Howe Str., hinten, oben.

Verlangt: Junges deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 303 Southport Avenue.

Verlangt: Ein erfahrenes Mädchen für zweite Arbeit, kleine Familie, gutes Heim, guter Lohn. 438 La Salle Avenue.

Verlangt: Deutsch-ungarisches Mädchen, das waschen und bügeln kann, drei in Familie. 86 Fowler Straße, 3. Flat.

Verlangt: Gute erfahrene Köchin für regulären Dinner und Business-Lunch, solche unter 25 Jahren brauchen nicht vorzusprechen. 813 N. Robey Str., Ecke Wabansia Avenue.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 910 Milwaukee Avenue.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 136 Fowler Straße, 2. Floor.

Verlangt: Eine Frau für allgemeine Hausarbeit, kurze Stunden, zuhause schlafen. A. F. Hammann, 861 Nord Winchester Ave.

Verlangt: Starkes Mädchen für Hausarbeit, muß kochen können. 401 Armitage Avenue.

Verlangt: Ein Mädchen für leichte Hausarbeit, das auch im Bäckerladen mithelfen kann. 1690 W. 12. Straße.

Verlangt: Eine Lunchköchin, von 8 Uhr Morgens bis 2 Uhr Nachmittags; stetige Arbeit für die rechte Frau. 41 E. Kinzie Str.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit. Sofort nachzufragen. 733 West Taylor Str., 1. Floor, hinten.

Verlangt: Tüchtiges Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit. 1458 Glengyle Place. Argyle-Station der Northwestern-Hochbahn. dofrsason

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit; muß kochen können; kleine Familie. 1439 Deming Place, 1. Flat.

Verlangt: Gutes, englischsprechendes Mädchen, für leichte Hausarbeit; $5, Kost und Zimmer wöchentlich. Nachzufragen: 53½ East Congreß Str.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 467½ La Salle Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 591 Winthrop Ave., nahe Berwyn Ave.

Verlangt: Gute Frau oder Mädchen in mittleren Jahren für Hausarbeit und Kochen. 2935 Elston Ave.

Verlangt: Deutsches Mädchen für Hausarbeit im Saloon. Mrs. Fink, 150 Willow Str.

Verlangt: Ein frisch eingewandertes Mädchen für allgemeine Hausarbeit; muß waschen und bügeln können. 4515 Michigan Ave.

Verlangt: Mädchen oder Frau in mittleren Jahren für allgemeine Hausarbeit. Sofort zu erfragen. 392 S. Marshfield Ave., 2. Floor. dfr

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, für außer der Stadt. Nachzufragen 726 N. Halsted Str., Mrs. Wm. Haegele.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 2107 Gladys Ave., Ecke 42. Ave., Store. 1 Block südlich von Jackson Blvd.

Verlangt: Dienstmädchen für allgemeine Hausarbeit. Brooks, 510 N. Paulina Str.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Hausarbeit. — Mrs. Cooper, 402 Milwaukee Ave., Ecke Carpenter Str., Store.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit und im Store mitzuhelfen; muß deutsch und englisch können und zu Hause schlafen. 963 Lincoln Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit; muß zu Hause schlafen. 364 Larrabee Str.

Verlangt: 20 Frauen für nächsten Sonntag am Piknik zu arbeiten. 33 Orchard Str., Flat 2.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; keine Wäsche. 178 Howe Straße.

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Hausarbeit; muß zuhause schlafen. 370 Mohawk Str.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 357 E. North Avenue.

Verlangt: Mädchen für Küchenarbeit, kein kochen, muß englisch sprechen. 480 E. Fullerton Ave.

Verlangt: Erster Klasse Köchin im Restaurant; muß englisch sprechen; guter Lohn. 363 Lincoln Ave.

Verlangt: Verläßliche Frau mittleren Alters für 2-jähriges Kind zu besorgen und bei Hausarbeit mitzuhelfen, zwei in Familie, guter Lohn. 1251 N. Clark Str., Store.

Verlangt: Gebildetes Mädchen, um mit 3½ Jahre altem Kind spazieren zu gehen und sich sonst nützlich zu machen, muß perfekt deutsch sprechen. Mrs. Koch, 25 Elaine Place, zwischen Roscoe und Cornelia, ein Block östlich von Halsted.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie. 1103 Lincoln Avenue.

Verlangt: Erste Klasse ungarisch-deutsche Köchin. Zu erfragen: Hüblers, 112 S. Halsted Str.

Verlangt: Waschfrau für Sonntag. 181 W. Lake Str.

Verlangt: Frau für allgemeine Hausarbeit. 5027 Calumet Ave.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Zimmer aufzuräumen. L. Rohde, 2045 Clarendon Ave.

Verlangt: Aeltere Frau oder Mädchen. 1721 Milwaukee Avenue.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit, kein Kochen. 414 S. Winchester Ave., 2. Flat. dofr

Verlangt: Frau mittleren Alters zur Hilfe in der Küche und für allgemeine Arbeit. 1106 Clybourn Avenue. dofrsa

Verlangt: Köchin für Businesslunch, sofort. — Abelson, 371 Fifth Ave.

Verlangt: Ehrliches Mädchen für Hausarbeit, 2 im Hause, findet ein gutes Heim bei Frau Schoenknecht, 671 Dunning Str. dofrsa

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, $4.50. 2129 W. Monroe Straße. dofr

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Anzufragen 673 W. Taylor Straße.

Verlangt: Ein erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, muß kochen können, 3 in Familie. Anzufragen Mrs. M. Schram, 4941 Michigan Ave. dofr

Verlangt: Mädchen oder Frau für Hausarbeit. 338 Clybourn Ave., Saloon.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit; bester Lohn. 650 Fullerton Ave.

Verlangt: Deutsches oder böhmisches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 5300 Calumet Ave., Flat 2. dofr

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 578 N. California Ave.

Verlangt: Eine Frau mit Erfahrung für eine Wöchnerin, Anfang Juli; muß gewillt sein Hausarbeit mitzuthun und ein Kind von 4 Jahr zu besorgen. Lohnangabe erwünscht. Adr.: Z. W. 57 Abendpost.

Verlangt: Mädchen oder Frau die etwas kochen kann. 225 Wabansia Ave., Ecke Paulina Str.

Verlangt: Frau oder Mädchen für Hausarbeit, 301 Cambridge Ave., nahe Belmont, ein Block östlich von Evanston Ave. dfr

Verlangt: Frau um Wäsche nach Hause zu nehmen. Sofort nachzufragen. 1827 Magnolia Ave., 3. Flat, Mrs. Braun.

Verlangt: Starkes Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie; guter Lohn. Koch, 46 Elaine Place.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen bei leichter Hausarbeit zu helfen. 5445 Paulina Str., unten.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für Pantry Arbeit in Restaurant. $7 per Woche. Muß Sonntags arbeiten. 1962 Evanston Ave.

Verlangt: Waschfrau zum waschen und bügeln, Montag und Dienstag. Max Mayer, 57 48. Str.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit; kleine Familie, guter Lohn. 4156 Ellis Ave., 2. Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; keine Wäsche. M. Karpen, 875 Humboldt Blvd., Logan Square.

Verlangt: Starkes Mädchen für allgemeine Hausarbeit; zwei in der Familie. 5004 Grand Boulevard, 1. Flat.

Verlangt: Aeltere Frau für allgemeine Hausarbeit und für Garten. O'Neill, 1010 Maple Ave., Oak Park.

Verlangt: Ein junges Mädchen um bei leichter Hausarbeit behilflich zu sein. 755 S. Central Park Avenue. dimido

Verlangt: Ein junges Mädchen für leichte Hausarbeit. 637 Kenilworth Ave., nahe Clark Str., Rogers Park. mdfr

Verlangt: Mädchen, für Hausarbeit, bei einer Familie; guter Lohn und gutes Heim. 1577 Armitage Ave., Store. dimido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 1119 Southport Ave., im Store. dimido

W. Fellers größtes deutsch-amerikanisches Vermittlungs-Institut, 586 N. Clark Str. Gute Plätze und Mädchen prompt besorgt. Gute Haushälterinnen immer an Hand. Telephone: North 2291. 15aug*

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: So viel weibliche Arbeitskräfte als wir erlangen können für Stellungen in Hotels, Anstalten, Restaurants, Boardinghäuser und für Privatfamilien. Feine Plätze und gute Löhne. Nachzufragen bei Enright & Co., 21 W. Lake Str., oben. 11junlmtdidofo

Verlangt: Köchinnen und Mädchen für allgemeine Hausarbeit, guter Lohn; beste Plätze der Südseite. Umgezogen von 4722 Calumet Ave. nach 4010 Indiana Avenue. Phone: Oakland 943. Mrs. Kramer. jul3—24jondvdo

Verlangt: Nettes junges Kindermädchen für zwei Kinder. Gutes Heim. 4518 Grand Boulevard, 3tes Apartment. mdo

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Empfehlungen. 4414 Vincennes Ave., 2. Flat. mdo

Verlangt: Ehrliches Mädchen für Hausarbeit; 2 in Familie; gutes Heim. 671 Dunning Str. mdo

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Deutsche Frau, welche längere Zeit im Saloon gekocht hat, sucht stetigen Platz im Saloon. Lindner, 35 Mohawk Str.

Gesucht: Deutsche Frau wünscht irgendwelche Arbeit für Freitags. 347 Sedgwick Str., hinten.

Gesucht: Starkes Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit, kann auch kochen. Bitte selber vorzusprechen, 741 Haddon Avenue.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. Bitte, persönlich vorzusprechen. 6870 S. Halsted Str.

Gesucht: Junge Frau sucht Reinmachplätze. 5121 Lincoln Str.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. 1528 50. Str.

Gesucht: 2 deutsche Mädchen suchen Stelle zum Geschirrwaschen. Bitte vorzusprechen heute und morgen. 4948 Loomis Str.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Waschplätze. Bitte vorzusprechen. 487 W. Ohio Str., 3. Floor.

Gesucht: Waschfrau bittet um Plätze. Anna Wessely, 5126 Winchester Ave.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Arbeit. 5235 Justine Str., hinten.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Wasch- und Schrupp-plätze. 63 Burling Str. Mrs. Knitz. dfr

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht allgemeine Hausarbeit. 12 Willow Str., hinten.

Gesucht: Deutsche Frau wünscht Wäsche zu besorgen im Hause. 910 N. 42. Ave.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. 307 Sedgwick Str. Bitte selbst vorzusprechen.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Wasch- und Reinmachplätze. 218 Vine Str.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Geschirr waschen oder Küchenarbeit im Restaurant oder Saloon. 577 Larrabee Str., hinten, oben.

Gesucht: Ungarische Frau sucht Wäsche ins Haus. 920 Clybourn Ave. Berkes.

Gesucht: 2 deutsche Mädchen suchen Stelle für allgemeine Hausarbeit. 939 Clybourn Ave.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. Bitte vorzusprechen, 742 W. 21. Str.

Gesucht: Deutsch-ungarisches Mädchen wünscht allgemeine Hausarbeit, kann kochen. 2622 Fifth Ave.

Gesucht: Junge Frau die kochen und alle Arbeit versteht, sucht Tags über Beschäftigung im Saloon oder Restaurant. Fondakowski, 5156 Marshfield Ave.

Gesucht: Zwei frisch eingewanderte deutsche Mädchen in mittleren Jahren suchen Stelle für Hausarbeit, ohne Wäsche. Bitte selbst vorzusprechen oder brieflich. G. S., 163 W. 24. Str.

Gesucht: Nette Frau sucht Arbeit für Freitag; Waschen, Bügeln oder Reinmachen; hat Empfehlungen. L. V. 127 Abendpost.

Gesucht: Eine deutsche Frau sucht Platz als Lunchköchin oder am Tisch aufzuwarten etliche Stunden über Mittag. Adr.: F. 222 Abendpost.

Gesucht: Deutsch-ungarisches Mädchen sucht Posten im Restaurant oder Privatfamilie als zweite Köchin. Agnes Matjas, 48 S. Clark Str. mido

Gesucht: Alte Frau sucht eine Stelle als Haushälterin. Vorzusprechen für 2 Tage. 1026 Girard Str.

Gesucht: Junge Frau sucht Wasch- und Reinmachplätze. Podgorsel, 529 N. Halsted Str. dfr

Gesucht: Anständiges deutsch-ungarisches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit bei Kinder in besserem Hause. B. Neuman, c. of Roth, 12 Boston Ave.

Gesucht: Oesterreichische Köchin wünscht Platz. — 4431 Fifth Ave. mido

Gesucht: Ordentliches junges Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. Bitte, vorzusprechen. 333 Lincoln Ave. mido

Gesucht: Deutsche Frau wünscht Wäsche in's Haus zu nehmen. Bitte, persönlich vorzusprechen. K. K., 2804 Wallace Str. mido

Gesucht: Jüngere Frau sucht Stellung als Haushälterin. 193 Blackhawk Str. mido

Gesucht: Deutsche Frau sucht Waschplätze, oder nimmt Wäsche in's Haus. 583 Washburn Ave., hinten, oben. midofr

Gesucht: Alleinstehende junge Frau sucht Stellung als Haushälterin bei gut situirtem Wittmann; 1 bis 2 Kinder nicht ausgeschlossen. Adresse: A. 110, Abendpost.

Gesucht: Frisch eingewanderte deutsche Näherin, tüchtig in jedem Fach, wünscht Arbeit. Nachzufragen oder schreibt: Mrs. Kirschbaum, 2332 Lincoln Ave.

Stellungen suchen: Eheleute.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort).

Gesucht: Kinderloses Ehepaar sucht allgemeine Hausarbeit. Bitte vorzusprechen, 56 Dayton Str.

Gesucht: Ein junges, kinderloses Ehepaar sucht stetige Stelle, Frau gute Köchin, Mann guter Wiener Kutscher, scheut keine Arbeit. 4543 Western Avenue, Rogers Park.

Geld auf Möbel u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Brauchen Sie finanzielle Unterstützung?
Wenn dies der Fall ist, sprechen Sie vor in unserer Office und wir werden Ihnen unsere Methoden erklären im Geldvorstrecken auf Ihre Möbel oder Piano, ohne daß dieselben Ihnen genommen werden.
Zu den allerniedrigsten Raten.
Keine unangenehme Ausfragerei. Alle Geschäfte prompt und im striktesten Vertrauen besorgt.
Wenn Sie es eilig haben, gehen Sie nach dem nächsten Telephon und rufen Sie auf Central 5059 und wir werden Ihnen unseren Agenten zur Besprechung zuschicken.
Federal Loan Co.,
Zimmer 808. 134 Monroe Str.
6mai*X

— Geld zu verleihen —
auf Eure Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Lagerhaus-Receipts u. s. w.
Wir lassen die Waaren in Eurem Besitz.
Wenn Ihr Geld braucht, kommt zu uns.
Die billigsten Raten in Chicago.
Wenn Ihr nicht vorsprechen könnt, füllt diesen „Blank" aus, schickt ihn nach unserer Office und der Agent wird sofort vorsprechen und alles kostenfrei mit Euch besprechen.
Name ....
Adresse ....
Gewünschte Summe $..........
Auf Sicherheit von..........
Wann vorzusprechen..........
A. French & Company,
95 Dearborn Str., Zimmer 45.
Telephon: Randolph 3075.
6mai*X

Geld!
Brauchen Sie Geld?
Sie können den Betrag borgen auf Ihre Möbel, Piano oder anderes persönliches Eigenthum zu sehr niedrigen Raten. Rückzahlung in kleinen wöchentlichen oder monatlichen Beträgen. Die Sachen bleiben in Ihrem ungestörten Besitz. Alles durchaus vertraulich.
Reliance Loan Co.,
Fredrich Wilhelm Ries, Mgr.
140 Dearborn Str., Zimmer 705.
Hartford Building.
*X

Niedrige Raten auf Möbel- u. Piano-Darleihen; $25 für 75c monatlich; $50 für $1.50 monatlich; $75 für $2.00 monatlich; $100 für $2.25 monatlich. Geld in ein paar Stunden. Wir geben alle Vortheile, die Andere offeriren. Telephon: 5498 Central.
Mutual Security Co.,
69 Dearborn Str., C. Fredrick Keller, Mgr., Z. 44.
1fb*X

Privatanleihen auf Möbel und Pianos in zehn monatlichen Zahlungen; Kapital und alle Kosten sind mit eingerechnet; Rabatt, wenn früher bezahlt. $20 zahlt $3.25; $50 zahlt $7.00; $80 zahlt $10.75; $30 zahlt $4.50; $60 zahlt $8.25; $90 zahlt $12.00; $40 zahlt $5.75; $70 zahlt $9.75; $100 zahlt $13.25. Otto C. Boelcker, 70 La Salle Str., Zimmer 34. 30ap*

Dampfer-Linien.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Goodrich Schiffe. $1.50 nach Grand Haven und Muskegon; $2.00 nach Grand Rapids, 7:45 Abends täglich; $1.75 nach White Lake, 7:45 Abends, Freitag und Samstag; $1.00 nach Milwaukee, 7:00 Abends, ausgenommen Samstag und Sonntag, 8:15 Abends. Landungsplatz am Fuß der Michigan Avenue. Phone: Randolph 4076. 15ju*

Zu vermiethen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Ein Store, ohne Wohnung, in einem Städtchen von 2500 Einwohnern; gute Gelegenheit für einen Zigarrenmacher. Adr.: Mrs. Fred. Wandschneider, Elmhurst, Ill.

Zu vermiethen: Sechs-Zimmer Wohnung, mit Bad; Nordseite. 928 Wolfram Str.

Zu vermiethen: 4 Zimmer, $8.00, erstes Flat, Brickhaus. 842 W. Ohio Str. dofr

Zu vermiethen: Modernes 6 Zimmer Flat, Steinfront, nur $20 für ordentliche Leute, Humboldt Park und California Ave. 548 Crystal Str., nahe Division Str. dofrsa

Zu vermiethen: Helles, luftiges 6 Zimmer Flat, modern. 1695 N. Halsted Str. dofr

Zu vermiethen: Sechs-Zimmer Flat, mit Toilet und Trockenboden; $13. 38 Concord Place. midofr

Zu vermiethen: 417 S. Leavitt Str., sonniges 4-Zimmer Flat; $8. Zur Besichtigung offen. mdfr

Vermiethe 5 Zimmer Flat, hell, Bad und Gas. 3948 Fifth Avenue. dimido

Zu vermiethen: Store, passend für Bäckerei oder als Schuhladen; Transfer-Ecke; keine Konkurrenz. 5857 State Str. 12jun,1wX

Zu vermiethen: Prachtvolle 4- und 5-Zimmer-Wohnungen (Ofengebrauch). Vorzüglich gelegen. Nr. 117—125 Catalpa Court (Logan Square). Alles modern, Luft und Licht von allen Seiten, 1½ Blocks von der Hoch- und Straßenbahn; Preis $18 bis $23 das Flat. Janitordienst. Sofort zu beziehen. Näheres am Platze oder bei Rudolf Seifert. 103 Washington Straße. 25ap*X

Zimmer und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Board für zwei oder mehr Herren, mäßiger Preis. 260 Webster Ave., 2. Flat.

Zu vermiethen: Möblirte Zimmer, $1.25 und aufwärts. 174 East Ontario Str. 17jun,1wX

Zu vermiethen: Fein möblirtes Frontzimmer, $2. Privat. 767 W. Madison Str., 1. Flat.

Zu vermiethen: Schönes Frontzimmer, separater Eingang, an zwei Herren. 282 Ost North Ave.

Zu vermiethen: Frontzimmer für ein oder zwei Herren, wenn gewünscht Kost, gegenüber Humboldt Park. 961 W. North Ave. dosa

Verlangt: Anständiger Boarder. 268 Clybourn Ave., 2. Flat.

Möblirte Zimmer, $1 wöchentlich. 79 Larrabee Str. dosason

Zu vermiethen: Neu möblirtes Zimmer für feinere Herren, modernes Haus, aller Komfort, gute Küche, Hochbahn und Cars ½ Block. 556 Flournoy Str., Ecke Francisco Ave. dido

Zu vermiethen: Helles, möblirtes Zimmer. 719 N. Campbell Ave., 2. Floor. sodido

Zu vermiethen: Ein helles Zimmer, an zwei Personen. 346 Fifth Ave. midofr

Vermiethe an Herrn billig, schön möblirtes Zimmer, alle Bequemlichkeiten. 18 Wisconsin Str., Lincoln Park. 12jnlwX

Zu miethen gesucht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Frau mit Kind wünscht 2 Zimmer; will auch Wäsche in's Haus nehmen. Zu erfragen 3 Tage. 401 Perry Str., 2. Flat.

Zu miethen gesucht: Zwei junge Männer suchen Zimmer und Board bei deutsch-ungarischen Leuten nahe North Ave. und Halsted Str. 2623 Michigan Avenue.

Zu miethen gesucht: Zimmer mit oder ohne Board bis zu Division Str., Housekeeping Rooms, nahe Lincoln Park. — Veritas Zimmer-Vermittlungsbüro, 335 Wells Straße.

Zu miethen gesucht: Zimmer und Board bei alleinstehender Dame oder Wittwe nahe Western und North Avenue. Adr.: K. 452 Abendpost.

Zu miethen gesucht: Einfach möblirtes, reines Zimmer mit Frühstück, privat. Preisangabe. J. Horch, 1108 Tacoma Bldg.

Zu miethen gesucht: Ein Ehepaar sucht ein freundliches, großes, möblirtes Zimmer in irgend der Nähe von Lincoln Park. Adr.: K. 453 Abdpost. dofrson

Heirathsgesuche.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort aber keine Anzeige unter einem Dollar).

Heirathsgesuch: Junges Mädchen, ohne große Ansprüche, häuslich gesinnt, wünscht passende Bekanntschaft mit einem Herrn, zwecks Heirath; Katholik vorgezogen. Briefe, mit näheren Angaben, erbeten unter: F. 231, Abendpost.

Heirathsgesuch. Junger Mann, 28 Jahre alt, große Figur, von gutem Charakter und angenehmem Aeußern wünscht Bekanntschaft einer jungen Dame mit guten Eigenschaften zwecks Heirath; muß Willens sein sofort in Geschäft einzutreten; Vermögen erwünscht. Offerten mit Angabe der Verhältnisse unter: A. Miller, General Delivery.

Finanzielles.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

Zu leihen gesucht: privat, $4000 auf Belmont Ave. Ecke, mit 2-stöck. Gebäude. Werth $10,000; 1. Hypothek. Näheres 1638 Wrightwood Ave. dfsa

——Geld——
Auf Chicago Grundeigenthum zu verleihen. Günstige Bedingungen, niedrige Zinsen und geringe Unkosten
J. H. Kraemer & Son,
84 und 86 La Salle Str.
15apdosamodi3m

Eine Privatperson verleiht Geld in Summen von $1000 bis $10,000 auf Chicagoer verbessertes Grundeigenthum. Adr.: A. 156, Abendpost. 15jun,1wX

5%— Geld zu verleihen —5½%
—auf Chicago bebautes Grundeigenthum—
Baudarlehen besorgt.
—Vorauszahlungs-Privilegien.—
G. H. Coney & Co.,
Tel.: Central 6325. 181 La Salle Str.
24mai*X

Zu verkaufen: Beste erste 6proz. Hypotheken, in Summen von $500 aufwärts; reine Papiere.
Geld zu verleihen zu den besten Bedingungen.
Richard A. Koch, 115 Dearborn Str., 7. Flur.
Nordseite-Office: 270 North Ave., Ecke Larrabee Str.
Abends 7—9, Sonntags 10—12.
15mai,tX*

Geld in Summen von $50 bis $300 auf zweite Hypothek zu verleihen. C. Oswald, 115 Dearborn Str., Zimmer 710. Abends 270 North Ave., Ecke Larrabee, Zimmer 4. 25mai,X*

Wir verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen zu niedrigsten Zinsen. Offen Montag und Samstag Abends bis 9 Uhr. Krause Savings Bank, 997 Milwaukee Ave., nahe Paulina Straße. 12ja*X

Zweite Hypotheken auf Grundeigenthum prompt besorgt; halbe reguläre Raten. Leichte Bedingungen. Rudolph Henry & Co., 112 Clark Str., Zimmer 504. 14ol*X

E. G. Pauling, 133 LaSalle Str. Erste Hypotheken zu verkaufen. Geld zu verleihen zum niedrigsten Zinsfuß. Telephon Main 250. 1mai*X

John P. Foerster & Co., 151 LaSalle Str., Bank Floor, verleihen Geld auf bebautes Chicago Grundeigenthum zu den üblichen Raten.
Wir offeriren Hypotheken in verschiedenen Beträgen zum Verkauf zu Pari und aufgelaufenen Zinsen. 17jl*X

Geld zum Bauen, keine Kommission, keine Advokatengebühren, keine Verzögerung; Anleihen auf Grundeigenthum in Chicago und Vorstädten, verbessert und unbebaut. 20 Phones, Randolph 300 — H. O. Stone & Co., 125 Monroe Str. 26fb*X

Greenebaum Sons, Bankers,
verleihen Geld auf Grundeigenthum u. zum Bauen. Niedrigster Zinsfuß.
Sichere Erste Mortgages in beliebigen Summen auf bebautes Chicago Grundeigenthum zu verkaufen. Nordostecke Clark und Randolph Str. 3ju*X

Alle Personen, welche Geld auf Chicago Grundeigenthum zu niedrigen Raten borgen wollen, sollten vorsprechen bei Greenebaum Sons, Nordostecke Clark und Randolph Str. 22ap*X

Rechtsanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Richard A. Koch,
Deutscher Advokat und Notar,
115 Dearborn Str., 7. Flur.
Alle Rechtssachen auf das Beste besorgt.
Nordseite-Office: 270 North Ave., Ecke Larrabee.
Abends 7 bis 9. Sonntags 10 bis 12.
ap10*X

Häusliche und geschäftliche Differenzen prompt geschlichtet; kompetente Anwälte, mäßige Gebühren. Theilzahlungen. Deutsches Rechts-Büro, 505 Atwood Gebäude, Nordwestecke Clark und Madison Straße. 2mailm

Albert A. Kraft, deutscher Advokat. Prozesse in allen Gerichtshöfen geführt. Alle Rechtsgeschäfte bestens besorgt. Erbschaften eingezogen. Gut ausgestattetes Kollektirungs-Dept. Ansprüche überall durchgesetzt. Löhne schnell kollektirt. Abstrakte examinirt. Beste Empfehlungen. Zimmer 1312 First National Bank Building, Dearborn u. Monroe Str. 11ful*

Fred Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtssachen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rath frei. 79 Dearborn Str., Zimmer 1444. Abends: 1646 Briar Place, nahe N. Halsted. 7feb*

Pianos, musikalische Instrumente.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

Baar Räumungs-Verkauf
—von—
Hochfeinen Pianos.
Wir haben zu viel feine neue Pianos wegen des allgemeinen Geschäftsstillstandes. Unsere Kontrakte mit mehreren Fabrikanten lauten für 3 weitere Carladungen von Pianos innerhalb der nächsten zwei Wochen.
Um Platz für dieselben zu gewinnen, verkaufen wir nur für die nächsten 10 Tage alle Pianos, die wir jetzt auf Lager haben, zum Wholesale-Preis für Baargeld.
Gute neue Pianos billig zu $128.00.
Wir lassen Euch die Auswahl von 10 großen Fabrikaten einschließend Cable-Nelson, Reichardt, Bradford, Davis & Sons, Reed & Son, Gilbert, Arion und Andere; alle garantirt auf 20 Jahre.
Frei. Square-Piano verschenkt für Reparaturkosten
Eine ausgezeichnete Partie von wenig gebrauchten Uprights, alle Fabrikate, $75 und aufwärts; alle garantirt und umgetauscht zum vollen Preis nach 5 Jahren. Ihr könnt jedoch auch kommen, falls Ihr nicht das ganze Baargeld habt; wir können womöglich für Euch einen passenden Abzahlungs-Plan arrangiren.
Reichardt Piano Co.,
401 Milwaukee Ave., Ecke Nord Carpenter Straße.
Abends geöffnet außer. Mittwoch und Freitag.
15jnlw

50,000 Bush & Gerts Pianos im Gebrauch. Das einzige Piano mit einem Union-Label. Bester Werth in hochfeinen Pianos, der den Käufern je geboten wurde. Ein vollständiges Lager von diesen hübschen Instrumenten stets auf unserem Waarenlager-Floor, ebenfalls vollständige Auswahl von wohlfeileren Fabrikaten in neuen Uprights, rangirend von $150 bis $250. Bedingungen: $10 — $15 — $25 Anzahlung und dann von $5 den Monat aufwärts. Pianos vermiethet und 1 Jahr Miethe erlaubt, wenn gekauft. Bush & Gerts Piano Co., Bush Temple, Clark Str. und Chicago Ave., Chicago. 9jan,sasondido*

Zu verkaufen: Deutsches Piano. 81 Rees Straße. Robert Schmidt.

Muß sofort verkaufen: Prächtiges Piano, fast neu. 629 N. Robey Str., nahe Wicker Park, 1. Flat. 15jnlwX

Regulärer Piano-Verkauf in 157 W. Madison Str., Chickering $80, Kimball $110. Bauer $120, Steinway $140, sogut wie neu; Bradford $60. Schulz, sogut wie neu, $105; auf Abzahlung. Ihr könnt abzahlen zur Rate von $1.00 die Woche. Sprecht heute vor. Lowenthal, 157 W. Madison Straße, nahe Halsted. 3jn*X

Nur $85 für schönes Bauer Upright Piano, $5.00 monatlich. Groß, 592 Wells Str., nahe North Ave. 7jn2wX

Verkaufe mein Piano, billig für baar; großer Bargain. 370 Ashland Blvd., 1. Floor. 3n*X

Möbel, Hausgeräthe u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Feine Go-Cart für $8.00, eine kleine für $2.00; weiße Pelzdecke $2.00. Mrs. Brown, 21 Airdrie Place. Vorzusprechen Freitag.

Zu verkaufen: Möbel für drei große Schlafzimmer, eiserne Bettstellen, gute Dressers, billig. 206 E. Ohio Straße.

Zu verkaufen: Billig, Chinacloset und Orgel. — 360 E. North Ave.

Auktion-Verkauf am Freitag, den 18. Juni, 10 Uhr Vormittag. Verkaufe eine große Quantität nicht abgeholte Möbel, Rugs, Oefen und Haushaltartikel von einem Nordseite Lagerhaus in unseren Räumen 536—540 Sheffield Ave. J. Ralph, Versteigerer.

Zu verkaufen: Möbel und Küchengeschirr wegen Abreise. 5138 Bishop Str., oben.

Muß bestimmt diese Woche verkaufen: Elegante Möbel von 6 Zimmern, Leder Parlor Set, Ledercouch, Leder Schaukelstuhl, feiner Teppich, Rugs, Parlortisch, prachtvolle Eisbox, Betten. Dresser, Chiffonier, Sideboard, Bilder, prachtvoller Küchen-Range, Tische, Stühle, Nähmaschine u.s.w., spottbillig; gehe nach Deutschland. 267 Dayton Straße. 14jnlw

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: 10 Wochen alter Bull Dog. 911 Wilson Str., nahe Southport Ave.

Zu verkaufen: 2 Pferde, Expreßwagen und Milchwagen. 215 Dayton Str. dfr

Verlangt: Für Baar, 2 Pferde für Country. Jacobsen, 282 Ost North Ave. Tel. Lincoln 2721.

Zu verkaufen: Milchwagen, billig. 206 Washburne Avenue. P. Bauer.

Verkaufe billig mein Familien Surrey und Ledertop Geschäftsbuggy, sowie Harneß und Kutschers Uniform. Residenz, 3636 Prairie Ave. dofr

Zu verkaufen: Arbeits-Pferd; billig. 2942 N. Oakley Ave.

Zu verkaufen oder vertauschen: Runabout Buggy, in bestem Zustand. Adr.: K. 449 Abendpost. dosa

Soeben angekommen, junge mexikanische Gelbköpfe Papageie, jeder Vogel garantirt von The Aquarium, 1038 Milwaukee Ave. dosa

Muß verkaufen: Schönes Pferd, Top Buggy und Wagen. 372½ Clybourn Avenue.

Nähmaschinen Bicycles u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

Zu verkaufen: White Nähmaschine, fast neu, $10. 629 N. Robey Str., 1. Flat. 15jnlwX

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

Kauft Eure Laden-Einrichtungen bei
Julius Bender,
230—232—234—236—238 West Madison Straße, Ecke Peoria Straße.
Hier könnt Ihr etwa 40c am Dollar an allen Euren Store-Fixtures ersparen.
Neue und gebrauchte.
Preise die absolut niedrigsten in Chicago.
Zufriedenheit garantirt.
Besucht unsere allgemeinen Läden u. Verkaufsräume 230—232—234—236—238 West Madison Straße.
Telephone: Monroe 1712. Julius Bender.
Baar oder leichte Zahlungen.
X*

Hört! — Gute wollene getragene Herrenkleider, von den ersten feinsten Herrschaften, zu ganz billigen Preisen. Anzüge für Männer und Jünglinge, zirka 300 Stück hochfeine Herren-Jackets, groß und klein, in allen Farben, von 50c an, Hosen, Westen, Sommer-Ueberzieher, Filzhüte, Alles in kolossaler Auswahl. Die Kleider sind sogut wie neu, und nur ein klein wenig benutzt. — Neue Anzüge und neue Hosen ebenfalls billig zu verkaufen. Deutsches Geschäft. Sonntags bis Mittags geöffnet. 289 Noble Str., nahe Erie Str., Schacht's Store. 20maidosadilm

American Store Fixture Co.,
98—100—106 S. Halsted Str. Ecke Monroe
Store-Fixtures, neu und gebraucht, für alle Geschäftszweige.
——Unsere Spezialität ist——
Meat Market-, Grocery-, Restaurant- und Bäckerei-Einrichtungen.
Alle Fixtures abgeliefert und frei aufgestellt. 6maidosadi*

Zu kaufen gesucht: Altes Lumber, kleinen Stall zu bauen. Adr.: K 444 Abendp.

Billig! —— Verschenkt —— Billig!
Blühende Geranien usw., 4 zu 25c. 1220 N. Rockwell Str. nahe Milwaukee Avenue.

Zu kaufen gesucht: Eine Kiste Engineers- und Maschinisten-Werkzeug. Adr.: A. M. 759 Abendpost. dimido

Dachdecker u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

F. Becker's Asphaltum Ready Roofing Comp., 1510—12 Milwaukee Ave. Nimmt die Stelle von Schindeln ein, zur Hälfte des Preises; billiger als Gravel, und hält doppelt so lange. Direkt von unserer Fabrik auf Euer Dach. Bedingungen: Baar oder leichte Zahlungen. Schreibt um nähere Auskunft und Voranschläge, die unentgeltlich geliefert werden. Telephone: Humboldt 1828. 24jl,*X

Ist Euer Dach beschädigt? Ihr könnt ein besseres und billigeres Dach bekommen, als Schindeln oder Gravel von der Elaborated Ready Roofing Comp., 4423 LaSalle Str. Nordseite-Office: 1061 E. Belmont Ave. Telephone: Yards 700. Gegen Baar oder auf monatliche Abzahlung. 11ma*X

Patentanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Robt. Kloß & Co., deutsche Patentanwälte und Ingenieure, ertheilen freie Auskunft in Patent-Angelegenheiten, Patent-Literatur frei. Sprecht vor im Schillergebäude, 103 Randolph Straße, Zimmer 911, oder Abends von 6 bis 8 und Sonntag Vormittags 10—12 Uhr in meiner Wohnung 596 Dearborn Ave., nahe North Ave. 8jndiboson*

——Michael J. Stark & Sons——
Patent-Anwälte. In- und ausländische Patente, Schutzmarken etc. Deutsch gesprochen. — Freie Konsultation. Mechanische Zeichnungen.
Zimmer 452—458 Monadnock Block, Chicago.
9fb,sondido*

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Dr. Welß und Frau, Oesterreich-Ungarn, behandeln alle Frauen-Krankheiten und nehmen Entbindungen an in oder außer dem Hause. 912 Milwaukee Ave. Telephon: Monroe 94. 3mailmX

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Erster Klasse Thee-, Kaffee- und Grocerystore, beste Lage der Nordseite, Waarenaufnahme; Theil auf Zeitzahlung wenn gewünscht; guter Verkaufsgrund. 477 Larrabee Straße.

Zu verkaufen: Schuh-Repairing und Store, schöne feine Zimmer. 362 Larrabee Straße. dofr

Zu verkaufen: Saloon, guter Platz, wegen Krankheit. 589 N. Paulina Str., nahe Milwaukee Ave. do—son

Zu verkaufen: Sofort, eine Bäckerei, nebst Wagen und Geschirr, zu niedrigem Preis. 828 West Fullerton Ave.

Zu verkaufen: Eine Store Brot-Bäckerei, zu ebener Erde, auf der Nordwestseite; Einkommen $20 bis $30 täglich. Adr.: F. 234, Abendpost.

Delikatessen-Store-Käufer, Achtung!
$375 oder beste Offerte morgen kaufen meinen bestgelegenen Eck-Delikatessen-, Candy- und Zigarren-Store; seit acht Jahren etablirt, und hat sich stets sehr gut bezahlt; niedrige Miethe, mit Wohnzimmern; feine Fixtures; großer Vorrath frischer Waaren. Dies ist unzweifelhaft einer der besten Läden, die jemals zum Verkauf angezeigt worden sind, was Jedem bewiesen werden kann. Theilzahlung, wenn gewünscht, für guten Käufer. Fragt Morgen nach, von 2 bis 5 Uhr Nachm., 858 School Str., nahe Southport Ave.

$75 kaufen Schneidergeschäft; gute Kundschaft; — keine Konkurrenz. 2389 N. Robey Str. do—son

Zu verkaufen: Paint Shop oder Theilhaber gesucht. Adr.: O. K. 43 Abendpost.

Zu verkaufen: Sofort, einer der besten Delikatessen-Store der Nordseite in deutscher Nachbarschaft mit großem Waarenvorrath und nachweislich gutem Einkommen; krankheitshalber. Näheres 33 Orchard Str., nahe North Ave., Flat 2. Agenten verbeten.

Zu verkaufen: Grocery- und Delikatessen-Store, wegen Abreise. 88 Howe Str., nahe Center.

Zu verkaufen: Cleaning- und Dyeing-Etablissement 108 W. Division Straße.

Zu verkaufen: Habe gute Käufer für Saloon, Butcher- und Barbier-Shop, Grocery und Delikatessen, Hotel, Roominghaus, verschiedenes andere. 335 Wells Str., Geschäftsbüro.

Großer Gelegenheits-Kauf! Ein gutgehendes Herren-Ausstattung-, Zigarren- und Tabak-Geschäft, 9 Jahre vom Besitzer nicht gewechselt, muß umständehalber sofort billig verkauft werden. Adr.: A. 102 Abendpost.

Zu verkaufen: Schneiderladen, gute Lage, muß zu einem Bargain verkauft werden. 2268 Evanston Avenue. dofrsa

Zu verkaufen: Gut etablirtes Nordseite Schneidergeschäft. Guter Verkaufsgrund. Adr.: K. 450 Abendpost.

Zu verkaufen: Erster Klasse Bäckerei, Backofen, ebener Erde. 195 W. Huron Str. dofrsa

Verkaufe guten Meat-Market, Nordwestseite. Adr.: K. 454 Abendpost. dosa

Zu verkaufen: Restaurant, beste Lage Nordseite, Wocheneinnahme $225, sofort genommen, billig. Fragt Morgens 9 Uhr, 294 Clybourn Avenue.

Habe zu verkaufen: 18 Saloons von 600 bis 6000 Dollars; 6 Groceries, 12 Delikatessen, 6 Zigarren-Stores von 200 bis 2200 Dollars; 4 Bäckereien von 850 bis 3000 Dollars; Restaurants von 600 bis 1000 Dollars, Rooming- und Boardinghäuser von 350 bis 2000 Dollars. Wer überhaupt ein Geschäft schnell kaufen oder verkaufen will, komme Morgens 9 nach 294 Clybourn Avenue.

Zu verkaufen: Bäckerei, modern eingerichtet, bester Platz der Nordwestseite. $500 wöchentliche Laden-Einnahme. Krankheitshalber billig zu verkaufen. Auskunft: Neumann, 206 Humboldt Blvd. dido

Wer ein Geschäft irgend welcher Art kaufen oder verkaufen oder gegen Grundeigenthum vertauschen will, auch Partner oder Partnerinnen sucht, spreche Vormittags vor. Rentable Geschäfte, sowie zahlungsfähige Käufer immer auf der Liste. 335 Wells Str. 20mai,dosadi,1m

Zu verkaufen: Gutgehende Bäckerei mit oder ohne Haus. 1667 Lincoln Ave. midofr

Zu verkaufen: Eine gute Country-Bäckerei, wegen Unglücksfalls. In sehr gutem Gange. Mit großem Vorrath. Nachzufragen: 8 Market Str. 15jn,1wX

Zu verkaufen: Fisch- und Delikatessen-Geschäft; $30 bis $40 Einnahme täglich. Fragt Nachmittags nach: 1759 Milwaukee Ave. 15jun,1w

Zu verkaufen: Schuhreparatur-Shop mit Maschinerie, wegen Privat-Angelegenheiten. 303 Rush Straße. 15jnlwX

Zu verkaufen: Saloon auf Westseite. Platz Brwg. Co., Ecke Union und Erie Str. mo—do

Gute Bäckerei zu verkaufen in Illinoiser Stadt mit 5000 Einwohnern, wenig ihresgleichen in Chicago, einzige Bäckerei. Habe genug Geld und Krankheit Verkaufsgrund. Zu erfragen 672 Cortez Str. oder 1288 East Ravenswood Park Ave. 12jnlwX

Gute deutsche Zeitung zu verkaufen
Eine im guten Rufe, mit guter Abonnentenzahl stehende deutsche Zeitung in Wisconsin, ist wegen besonderen Gründen zu verkaufen. Offerten bitte unter Adr.: P. 601 Abendpost zu richten. 29mailmX

Geschäftstheilhaber.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Partner. Ein tüchtiger Geschäftsmann mit $300—$400 für ein ganz neues patentirtes, verstellbares Bau- und Zeltgerüst, kann ohne Schrauben und Nägel aufgestellt werden. Adr.: K. 451 Abendpost.

$400 kaufen Antheil an kleinem Expreß- und Leihstall-Geschäft, werth $1500; Gehalt $100 garantirt. 733 Wells Str., oben. sodido

Partner verlangt mit $50 bis $100 Antheil an Manufacturing Geschäft, $25 bis $50 wöchentlicher Verdienst. 225 Dearborn Str., Zimmer 327, gegenüber Post Office. 16junlw

Verlangt: Buchhalter als Partner mit $2000 für eine Bäckerei; wöchentlicher Umsatz $400, Reingewinn $100 garantirt. K. 405 Abendpost. 11junlw

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Gesucht: Adresse von Franz Starka, mit Dampfer „President Grant" über See gekommen, am 23. Mai hier eingetroffen. Wilhelm Schubert, 868 Cullom Ave.

Suche Greifenstein Lajos. Adresse erbeten nach 510 Southport Avenue.

Painten, Calsominen und Paperhangen wird gut gemacht. Klumpp, 186 Orchard Str.

Für Bäcker! Neu- sowie Umbau von Patent und Fournisöfen — Reparaturen führt aus: Ergang, 471 N. Western Ave.

Guter Painter, Paperhanger empfiehlt sich Privatleuten sehr billig. K. 445 Abendpost. dfr

Window Shades gut gemacht, billigste Preise; prompte Bedienung. Chicago Window Shade Works, 563 Wells Str., nahe North Ave. Tel. Lincoln 1637. 2mzsasodido*

Testamente, Vollmachten für In- und Ausland, Beglaubigungen und sonstige Notariats-Geschäfte. Prompt und zuverlässig. Sartorius, 173 Fifth Ave. Abends und Sonntags 330 Mohawk Str. dosadi*

Männer und Frauen, bringt Eure wunden Füße zu uns. Unsere Schuhe werden ihnen zusagen. — Peterson's, 151 Fifth Ave. 29mailm,sadido

Plasterer-, Brick-, Zement- und Schornstein-Arbeit billig ausgeführt. Oberlies, 719 N. Halsted Str. modosa

Wenn Ihr zu plastern, Schornsteine oder Brick-Arbeit habt, schreibt Köhler, 1136 Wellington Str., früher 442 Thomas Str., Phone 713 Lake View. 25apdosamo*

Wenn Sie Painter, Paperhanger brauchen, schreiben Sie an Haller, 238 Ost 22. Str. dimido

Alexander Detektive-Agentur, 171 Washington Str., Zim. 207—9, sammelt Beweismaterial für gerichtliche Klagen, Diebstahl und Schwindel entdeckt; auch unangenehme Ehestandsfälle untersucht. Wenn in Trubel, kommen Sie zu uns. Rath frei. 5jp*

Unterricht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

—Chicago's Erste u. „Aelteste Schule"— Englisch. Einzelstunden frei; 3 Monatsunterricht $5. 200 E. North Ave., 6 Häuser von Ecke Halsted Str.

Gefunden und Verloren.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Verloren: Kette und Kreuz-Monogramm, Andenken. Gegen gute Belohnung abzugeben, 541 Sedgwick Str., Flat 1.

Grundeigenthum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Nordseite.

Zu verkaufen: Bargain; an Perry Str., 2-Flat Frame-Haus, Miethe $40 per Monat; $4200. — Perry Str., 2-Flat Frame-Haus, 2 Lotten; $4500. — Lot an Belmont Ave., westlich von W. Ravenswood Park, $850.
Haynes, 1046½ Lincoln Ave.

Zu verkaufen: Cottage; Bargain. Billig. Vom Eigenthümer. 1949 N. Seeley Ave. dfr

Sofort zu kaufen gesucht: Gutes 2- oder 3-stöckiges Gebäude, Nordseite. Adr.: A. M. 568 Abendpost.

Zu verkaufen: Bargain, feine 5-Zimmer Frame-Cottage, an Robey Str., in gutem Zustande; Preis $1950, wenn diese Woche gekauft. Sprecht vor bei Frank Beck, 346 East Irving Park Boul. sodido

Zu verkaufen: Billig. 914 Barry Ave., nahe Lincoln, 2-stöck. Frame Laden- und Flatgebäude; Miethe $37; nur $3550. Baumann, 1008 Lincoln Ave.

Grundeigenthum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Nordseite.

Zu verkaufen: Bargain, moderne 5-Zimmer Frame Cottage, Furnace-Heizung; Lot 36 bei 125, nr School Str. [illegible] $3000. Frank Beck, 346 East Irving Park Boul. sodido

[illegible]

Nordwestseite.

[illegible]

Billige Lotten, $175, $5 Anzahlung u. $5 den Monat. Preise werden innerhalb zwei Wochen erhöht. 28×127 Lot. 3130 Milwaukee Av. Täglich u. Sonntags offen. 10jn,dofsa*

[illegible]

Westseite.

[illegible]

Südseite.

[illegible]

Vorstädte.

[illegible]

Farmländereien.

Die American Immigration Co. von Chippewa Falls, Wisconsin, [illegible]

Will Webster
Verkaufs-Agent,
Zimmer 507 — 188 E. Madison Str.
Office offen jeden Samstag Abend.
dosa

Exkursion nach Michigan
[illegible]
W. Swigart, Eigenthümer,
1248—49—50 First National Bank Bldg.
Chicago.

[illegible]

Geo. J. Schmidt & Son, 222 Lincoln Ave.

[illegible]

Hartholzland und Farmen.

[illegible]

Frei! Frei!

Diese prachtvolle Kukuks-Uhr für alle unsere Kunden als Geschenk

Diese große und prachtvolle handgeschnitzte importirte Schwarzwälder Kukuks-Uhr, welche $8.50 werth ist, wird an alle unsere Kunden, welche bei uns in der nächsten Zeit Möbel einkaufen, ohne Bedingungen frei verschenkt, und bezwecken wir damit, unser neu eingerichtetes Geschäft, welches wir auf das Doppelte vergrößert haben, unseren langjährigen Kunden und dem Publikum im Allgemeinen bekannt zu machen. Auch haben wir bei dieser Gelegenheit die Preise von 25 bis 35 Prozent reduzirt, und wer gute Möbel billig kaufen will, sollte diese Gelegenheit nicht versäumen.

Schöne starke Eisenbetten, vollständig mit guter Sprungfeder und Matratze, zu **4.95**, **6.50** und **9.50**; Electric Filz Matratzen, welche 9.75 kosten, gehen zu **5.98**; schöne Kochöfen, garantirt daß sie gut backen, von **9.75** aufwärts; $32 Stewart Kochofen zu **22.50**; echte Mahagoni und Eichenholz-Dressers mit großem geschliffenem Spiegel, feinste Arbeit, mit Piano-Politur, werth $29.50 und $35.00, zu **19.50** und **22.50**; andere Eichenholz Dressers von **7.50** aufw.; Eichenholz Buffets, polirt, wth. $24 und $35, zu **$15** und **22.50**; echte Leder-Couches, von dem besten Leder, garantirt gute Arbeit, werth $65, zu **$35**; andere Couches von **6.75** aufwärts. Bett-Davenports von **19.50** aufwärts. 9 bei 12 Brusselet Rugs, von **6.98**; 9 bei 12 Brussel Rugs von **10.98** und 9 bei 12 Axminster Rugs von **19.50** aufwärts; baar oder leichte Abzahlungen zu den liberalsten Bedingungen; keine Zahlungen verlangt wenn Ihr krank seid oder nicht arbeitet.

Botschen, 190-192-194 E. North Ave., nahe Halsted Str.

Finanzielles.

1st

Diese Bank, das Eigenthum und unter Kontrolle der Aktionäre der First National Bank von Chicago, ist daher eine sichere und zuverlässige Sparkasse für Sparer — wo sie 3% Zins auf Zinseszins erhalten und ihnen das Geld augenblicklich zur Verfügung steht. — Kontos können an jedem Geschäftstag eröffnet werden.

First Trust and Savings Bank
Grund-Floor
First National Bank-Gebäude
N.-W.-Ecke Dearborn und Monroe Str.
14jl,dibo,bw

Wm. C. Heinemann & Co.
92 La Salle Str.
Zu verkaufen:
Erste Hypotheken.
Sichere Geldanlagen.
Verleihen Geld auf Grundeigenthum zum niedrigsten zeitgemäßen Zinsfuß
5ap,dibofa*

Exkursionen.
Zum Verkauf nach dem 1. Juni.
New York und zurück $25.50
Boston und zurück $25.60
und vielen anderen Punkten zu entsp. Preisen.
Schiffs-Karten
nach und von Europa zu niedrigsten Raten.
Agenten für alle Ozean- und See-Dampfer-Gesellschaften.
Eisenbahn-Fahrkarten nach jedem Ort.
Frank's Ticket & Tourist Co.
193 S. Clark Str., Chicago.
Offen 8 Uhr Morg. bis 8 Abds. Sonntags 9—5.
2mai,dofondi,3mo

Schiffs-Karten
$23.00 Ozeanfahrt für Juni und Juli.
$34.50 für Freikarte von Europa. Giltig 12 Monate.
Feine Beköstigung und Bedienung. Schnelldampfer.
A. Boenert & Co.
266 Süd Clark Str.
Hotel Kaiserhof, nahe Van Buren Str.
In Chicago seit 1871. jn10,midofrfon*

Canadian Pacific
Weniger als 4 Tage auf dem Wasser
Wöchentliche Fahrten zwischen Montreal, Quebec und Liverpool.
Zwei Tage auf dem schönen St. Lorenzstrom und die kürzeste Ozeanroute nach Europa. Nichts besseres auf dem Atlantischen Ozean als unsere Kaiserinnen. Drahtlose Telegraphie auf allen Dampfern.
1. Klasse $90; 2. Kl. $50; einklass. Kabine $45.
Fragt irgend einen Ticketagenten, oder schreibt um Abfahrten, Raten und Büchlein.
C. E. Benjamin, G.-A., 232 S. Clark Str., Chicago, Jll. Phone: Harrison 1718.

Cameras
Zu bedeutend herabgesetzten Preisen.
Wir offeriren 100 dieser neuesten, verbesserten
Magazine Cyclone Cameras
zu 25% Rabatt.
Können mit 12 Platten versehen werden.
3¼x4¼, regulärer Preis 8.00
4x5, regulärer Preis 10.00
Wir offeriren 25% Rabatt von diesen Preisen. Nur 100 zu diesen Preisen.
SWEET, WALLACH & CO.
74 Wabash Ave.
3jn,dibofr1m

Leset die „Sonntagpost"

Die wandelnde Stadt.

London, im Mai.

In seinem zehnten Lebensjahr kletterte Tom Brooks auf eine Ulme, um der dort nistenden Krähe die Eier wegzunehmen. Beim Heruntersteigen brach ein morscher Ast; die Eier fielen in einen Büschel Nesseln und blieben ganz, Tom aber fiel auf einen Grenzstein und brach ein Bein. Als er vom Krankenbett aufstand, mußte er an der Krücke gehen. Dadurch wurde das Versprechen seines Vaters, ihn demnächst einmal mit nach London zu nehmen, hinfällig; wie sollte sich der Junge mit seiner Krücke durch das Gedränge arbeiten! Wenn man den zerfahrenen Weg, der an der väterlichen Farm vorbeiführte, bis zum Hügelkamm verfolgte, sah man hinter Feldern, Weideland und Hecken ein weites, graues Meer mit starren Wellen, aus denen die Trümmer gewaltiger Schiffe undeutlich emporstanden, bei klarem Wetter erkannte man Kamine, Kirchthürme und Kuppeln. Nachts schwebte da ein fahler, röthlicher Schein am Himmel und, je nachdem der Wind die Nebel über den Wiesen auftrieb, glitzerten winzige gelbe Punkte. Das war London. Tom war niemals dort gewesen. Von Städten kannte er nur Cowhill, das nach der anderen Richtung, eine gute Viertelstunde von der Besitzung seines Vaters entfernt, lag. Tom hatte eine hohe Meinung von Cowhill, besonders von dem parkumgebenen Manor House, dessen Besitzer manchmal in vierspänniger Kutsche aus London kam, und von einigen Läden der Hauptstraße, die ihm mit ihren verstaubten Süßigkeiten, ihren Angelgeräthschaften, Luftbüchsen, Abenteuerbüchern als unerschöpfliche Handelsemporien erschienen. In Wirklichkeit war Cowhill ein stilles, schläfriges Landstädtchen; die Bewohner interessirten sich lebhaft für die Fleisch- und Wäscherechnungen ihrer Nachbarn, munkelten von Trunksucht und Ruin, wenn sich ein Bürger einmal eine Viertelstunde an der Bar des Wirthshauses aufgehalten hatte.

Mit der Zeit kam ein Bahnhof nach Cowhill. Samstag Nachmittag und Sonntag trafen Ausflügler aus London ein, die den Weißdorn der Hecken abrupften und in dem Bach mit Taschentüchern nach Gründlingen fischten; kleine Villen entstanden in der Nähe des Städtchens. Toms Vater, der früher hauptsächlich Viehzucht betrieben hatte, verkaufte einen Theil seines Landes und warf sich ganz auf Gemüse-, Obst- und Blumenzucht, die bei der zunehmenden Zahl der Villen, den größeren Ansprüchen der Cowhiller und dem leichten Transport nach der Hauptstadt ausgezeichnet lohnte. Die Cowhiller fuhren jetzt, auch ohne geschäftlichen Zwang, oft nach London und erweiterten ihren Blick; Tom, der im Garten behend und fleißig umherhumpelte, blieb zu Hause. Zuerst hatte er sich geschämt, daß seine Altersgenossen ihn auslachten, wenn er sie nach allbekannten Dingen in London fragte; als er aber zu Jahren kam, schlug die Beschämung in Stolz um. Je großstädtischer sich die Cowhiller gebärdeten, umso eifriger stand er beim alten Herkommen, und nachdem einmal — der alte Brooks war damals schon gestorben und Tom Herr des Geschäftes — seine Fruchtbirnen bei einer Obstschau in Cowhill den ersten Preis davongetragen hatten und der Besitzer des Schlosses als Patron der Ausstellung ihn einen Mann vom guten, alten, echt britischen Schlage genannt und ausdrücklich hervorgehoben hatte, daß er immer der heimathlichen Scholle treugeblieben und niemals in London gewesen sei, da nahm Tom die Gewohnheit an, wo es irgend anging, seine Rede zu beginnen: „Ich bin nie in meinem Leben nach London gekommen, aber ..."

Die Aussicht vom Hügel hatte sich allgemach geändert. Wo früher Wiesen gewesen, da erkannte man jetzt glitzernden Schiefer: an der Stelle eines alten, von Eichen überschatteten Bauernhofes, dessen rothes Dach wie ein Klümpchen Siegellack in dem Landschaftsbild geleuchtet, machte sich eine plumpe Gastrommel breit. Nachts glimmten die Lichter deutlicher durch die Finsterniß, und man unterschied einzelne Straßenzüge. Auch Cowhill wuchs ständig. Es hatte jetzt zwei Bahnhöfe und eine Anzahl Gasthäuser, die durch riesengroße Laternen, eiserne Veranden, bunte Gaslampen, Mahagonithüren und protzige goldene Aufschriften das Staunen Toms erweckten; den übrigen Cowhillern boten sie nichts Neues. Das an Toms Garten anstoßende Gelände war in einen öffentlichen Park verwandelt: unter der Ulme, wo Tom sein Bein gebrochen, stand eine Bank und daneben ein eiserner Korb zur Aufnahme von Butterbrotpapier und Apfelsinenschalen. Der schlechte Weg vor dem Hause wurde erbreitert, der Fahrdamm mit Steinen bedeckt und glatt gewalzt, ein gepflasterter Bürgersteig lief an den Seiten hin, in sparsamen Abständen mit Laternen bepflanzt. „Ich bin nie nach London gekommen," sagte Tom, „aber staubiger kann es auch dort nicht sein." Durch den anstoßenden Park indessen und weil der Bach sich in der Nähe zu einem Sumpf mit Schilf und wildem Gras erbreiterte, blieb die Umgebung des Brooks'schen Anwesens noch längere Zeit ländlich; im Frühling schlugen dort die Nachtigallen, und der Kuckuck rief aus dem Gehölz.

Das wurde plötzlich anders. Die Gemeinde trat den Park, dessen Grund und Boden sehr werthvoll geworden war, einer Terraingesellschaft ab. Viele Bäume fielen, schmale Berge, bestehend aus Ziegelsteinbrocken, Mörtel, Tapetenfetzen, rostigen Büchsen schoben sich in die Wiesen vor, die von den Stiefeln der Arbeiter zertrampelt wurden und bei Regen einen schwarzen Morast bildeten; lange Bretterzäune machten durch ihre grellbunten Plakate die Wüste umso häßlicher. Heute sah man Balkengerippe, aufgeschichtete Steine, Thon- und Bleiröhren, bald darauf standen fertige Bauten da, einer wie der andere, gleich sauberen, in der Fabrik nach demselben Muster geschnitzten, aus demselben Farbenkübel bemalten Puppenhäusern, die ein Kind aufreiht. Schmucke, wenn auch noch dünnbelaubte Gärtchen bedeckten die Oede; der Sumpf wurde zum Theil zugeschüttet, der andere Theil lebte fort als runder, auszementirter, mit einem Gitter umgebener Teich, in dessen Mitte eine kleine Insel aus Grottensteinen ein paar kränkliche Weiden trug. Auf dem Hügel wuchs eine neue Kirche empor und schaute im Bewußtsein ihrer glänzend neuen, rothen und gelben Glasurziegel verächtlich herab auf den grauen, mit Epheu bewachsenen Stumpfthurm der alten Kirche. In Toms Geschäft rechnete man jetzt mit Pfunden, wie früher mit Schillingen, aber er wurde dessen nicht mehr recht froh. Staub und Ruß zwangen ihn, die Kultur einzelner empfindlicher Pflanzen, die sein Stolz waren, aufzugeben; die Nachtigallen blieben aus, dafür vernahm er den Kuckucksruf auch im Sommer und Winter, aber er kam aus der Kehle eines Papageis, der sich in einem Fenster der Nachbarschaft schaukelte, und klang scharf und heiser, wie zerbrochen. Rascher noch, als Cowhill sich nach London hin ausdehnte, schwoll das Häusermeer Londons gegen Cowhill an. Als Tom ein Mann mit grauen Haaren war, führte der Weg von London nicht mehr durch Wiesen und Gebüsch, sondern durch Häuser, Häuser, Häuser. Die Straße vor Toms Grundstück hieß zwar noch der „Weißdorn-Gang", aber Weißdorn war dort nicht mehr zu entdecken; inmitten der neuen Gebäude, die zum Theil schon recht abgenutzt und verkommen aussahen, stand das ländliche Haus Toms mit moosigem Ziegeldach, umrankt von Geißblatt und Kletterrosen, wie ein Ueberbleibsel alter Zeiten. Omnibusse klapperten über das Pflaster, dann kamen schnaufend und rasselnd die Automobile; endlich wurden Schienen gelegt, hohe Pfosten errichtet, Drähte gespannt, und riesige gelbe Wagen sausten an dem Hause vorbei, das früher nur selten den Karren eines Bauers gesehen. Wenn die Fenster beim Vorüberfahren eines schweren Motors klirrten, oder das scharfe Getöse der elektrischen Wagen Tom aus dem Schlafe weckte, seufzte er: „Ich bin nie nach London gekommen, aber mehr Skandal kann es auch dort nicht geben."

Toms Haar war weiß wie die Blüthenblätter seiner Narzissen. Erstaunlich hohe Summen hatte man ihm für seinen Besitz geboten, aber seine Erben, zwei entfernte Vettern, konnten das Haus ja immer noch früh genug verkaufen. Es wurde ihm schwer, sich an der Krücke durch den Garten zu schleppen. So saß er oft still in der Sonne, ließ die matten Augen müde über die Beete wandern, nickte ein und träumte, daß eine Schaar lustigen jungen Volks singend über den „Weißdorn-Gang" zöge und sich die Hüte mit blühenden Zweigen von den Hecken schmückte. Erwacht, ward er sich bewußt, daß der Gesang von einem Phonographen herrührte. Eines Tages traten ein Herr und eine Dame, Fremde und augenscheinlich Hochzeitsreisende, bei Tom ein, angelockt durch einen Strauch prachtvoller Rosen, den sie durch die Gartenthür erspäht. Die Gehilfen richteten hinten im Garten ein Treibhaus ein, deshalb schnitt Tom den Fremden die Blumen ab. Die Fremden waren jung und glücklich; mit Ausrufen des Entzückens betrachteten sie das idyllische Haus und unterhielten sich freundlich mit dem alten Manne. „Ich bin nie nach London gekommen, aber ..." begann Tom seiner Gewohnheit nach einen Satz. Die Dame unterbrach ihn erstaunt und lachend: „Wie meinen Sie das: nie nach London gekommen? Sie wohnen doch in London! Eine halbe Stunde muß man noch fahren, um aus den schrecklichen Häusern herauszukommen!" „Ja, ja," sagte Tom und setzte sich schwer auf eine Bank. Draußen rappelte ein Motor, die Pfeife einer Fabrik schrillte, im Hause daneben wurden Tonleitern gespielt, Kinder kreischten in einem Hofe, und hinter diesen Einzelgeräuschen summte der unentwirrbare, dumpfe Klang einer großen Stadt. „Ja, ja," murmelte Tom halb für sich, „ich bin nie nach London gekommen, London ist zu mir gekommen."

Beweis am Morgen!

Wir erzählen Euch davon, wie gut Ihr Euch befindet nachdem Ihr ein Cascaret genommen habt—daß Millionen Leute sie kaufen, gebrauchen und empfehlen—aber das ist Geschwätz—kauft jetzt eine Schachtel — nehmt, wie vorgeschrieben eines am Abend und seid am nächsten Morgen überzeugt — Wenn Ihr Cascarets kennt, werdet Ihr nie ohne dieselben sein. 913

Cascarets 10c per Schachtel für eine Woche Behandlung. Alle Apotheker. Größter Umsatz in der Welt. Million Schachteln den Monat.

Radikalkur der **Nervenschwäche.**

Schwache, nervöse Personen, geplagt von Hoffnungslosigkeit und schlechten Träumen, erschöpfenden Ausflüssen, Brust-, Rücken- und Kopfschmerzen, Haarausfall, Abnahme des Gehörs und Gesichts, Katarrh, Magendrücken, Stuhlverstopfung, Müdigkeit, Erröthen, Zittern, Herzklopfen, Brustbeklemmung, Aengstlichkeit und Trübsinn — erfahren aus dem „Jugendfreund" wie einfach, schnell und billig alle unnatürlichen Verluste und andere Folgen jugendlicher Verirrungen gründlich geheilt und volle Gesundheit und Frohsinn wiedererlangt werden können. — Ganz neues Heilverfahren. Jeder sein eigener Arzt.

Dieses außerordentlich interessante und lehrreiche Buch (Deutsche Auflage 1909), welches von jung und alt, Mann und Frau, gelesen werden sollte, kann gegen Einsendung von 25 Cents in Briefmarken versiegelt bezogen werden von der

Privat-Klinik, 181—6. Ave.,
New York, N. Y.
Man erwähne die Chicago Abendpost.
14mzdibofon*

Chemie u. Alterthumswissenschaft

Diese zwei Gebiete haben scheinbar so gut wie gar keine Berührungspunkte. Die erstere thut rein praktische Laboratoriumsarbeit mit Hilfe ihrer Tiegel, Trichter und Retorten, und die andere umfaßt das Arbeitsfeld, das der Historiker und Altphilologe mit Hilfe seiner Theorien in der Stille seiner Studierstube zu beackern pflegt. Trotzdem können letztere auch die Unterstützung der Naturwissenschaft gelegentlich wohl als ein Mittel zu tieferer Erkenntniß gebrauchen. So gelang es nach einem zusammenfassenden Bericht von Dr. Rammstedt in der naturwissenschaftlichen Wochenschrift dem Pariser Chemiker Prof. Le Catelier festzustellen, daß die Brenntemperatur der griechischen Töpferwaaren etwa 950 Grad betrug, eine Wärme bei der auch noch heute unsere Thon- und Steingutwaaren gebrannt werden, und ebenso vermochte er als erster nachzuweisen, daß die alten Aegypter in Bezug auf das Porzellan nicht, wie man früher annahm, auf das ferne China angewiesen waren, sondern selbst ein Porzellan herzustellen verstanden, das in Bezug auf seine chemische Zusammensetzung sogar genau demjenigen glich, das heute noch in Sevres fabrizirt wird. Nicht selten wird nach Professor Neumann-Darmstadt die Chemie auch im Stande sein, zu entscheiden, ob ein Kunstwerk, eine Bronze oder ein Metallgefäß echt ist oder nicht, bezw. aus welcher Zeit diese Dinge stammen, da die chemische Zusammensetzung der Legirungen im Laufe der Zeiten sehr gewechselt hat, und auch die Veränderungen, die sie an der Luft erlitten, von ihren Bestandtheilen abhängig sind.

Die Untersuchung eines 2000 Jahre alten Bleirohres von der Insel Brioni vor der Einfahrt zum Hafen von Pola hat nach Fieber ergeben, daß es, ebenso wie die Cementröhren unserer modernen Kanalbauten, aus zwei ineinander gesteckten Röhren gearbeitet war, die zusammengelötet worden waren und so gemeinsam einen hohen Druck aushalten konnten. Professor Kastner-München hat den eingetrockneten schwarzen Inhalt eines Bronzegefässes aus dem vor etwa 19 Jahrhunderten angelegten Römerlager bei Haltern untersucht und festgestellt, daß es sich um den Rest einer Schreibflüssigkeit, einer Tusche oder Tinte handelt, die aus Ruß oder gerbsaurem Eisen hergestellt war. Der Ruß war, wie ein die Masse begleitender aromatischer Geruch erkennen läßt, vermuthlich aus wohlriechenden Harzen gewonnen, die im Süden ihre Heimath hatten, so daß diese Tinte wahrscheinlich ein Einfuhrartikel aus Italien war. Auch über die Verpflegung der römischen Soldaten hat die naturwissenschaftliche Untersuchung der Reste von Lebensmitteln aus der Römerzeit nach Prof. Dragendorf-Frankfurt a. M. weitere Aufklärung gebracht. In dem schon erwähnten Römerlager bei Haltern, in dem viele das von Drusus im Jahre 1 v. Chr. angelegte Kastell Aliso sehen wollen, haben wir wahrscheinlich einen großen Stapelplatz für alle diejenigen Sachen vor uns, die die römische Heeresverwaltung den in Germanien vordringenden Soldaten auf dem Rücken des Rheins und der Lippe nachschaffen mußte. Das dort aufgefundene Geschirr zur Aufbewahrung von Oel, Wein u. s. w. entstammt, wie die Untersuchung zeigte, zumeist aus dem Süden, während die großen Amphoren, die zum Transport des Getreides dienten, schon damals im alten Castra Vetera, dem alten Xanten am Niederrhein, angefertigt wurden.

Wie die Untersuchung der Abfallhaufen bei der Saalburg bewies, diente den Soldaten neben dem Brot, zu dessen Herstellung das Korn auf den kleinen Handmühlen gemahlen wurde, auch das Fleisch von Jagd- und Hausthieren zur Nahrung, ferner Fische, Schnecken, Muscheln und Austern, sowie vielerlei Obstsorten, vor allem Pfirsiche. Die uns heute erhalten gebliebenen Transportgefäße enthalten, ein Zeichen der Sorgfalt, mit der die römische Heeresverwaltung arbeitete, vielfach Aufschriften über den Inhalt, den sie bargen; aus ihnen können wir sehen, daß schon damals ein recht schwunghafter Weinhandel am Rhein getrieben wurde, der zahlreiche Marken mit ihren Kreszenzen u. Jahrgängen unterschied. Metallene Geschirre kannte der gemeine Mann kaum, er aß von irdenen, meist unglasirten Tellern und kochte in ebensolchen Töpfen. Wie man sieht, vermag die Naturwissenschaft und eine Nahrungsmittelchemie, die scheinbar 1900 Jahre zu spät kommt, trotzdem heute noch manches Interessante festzustellen und schätzenswerthe Aufklärungen auf einem Wissensgebiete zu bringen, das die Altphilologen und Historiker bisher als ihnen allein gehörig zu betrachten pflegten.

Englischer Ehescheidungsroman.

Aus London wird geschrieben: Seit dem Erscheinen des neuesten Romans „Daphne" von der Schriftstellerin Humphrey-Ward stehen die englischen Gesetze über die Ehescheidung wieder im Vordergrund des Interesses. „Daphne" ist nämlich ein Tendenzroman allerersten Ranges und ist augenscheinlich zu keinem anderen Zwecke geschrieben worden, als um dem englischen Philister, der in den letzten Monaten Lust zeigte, sich über die Starrheit der englischen Ehegesetze zu beklagen, "ad oculus" zu demonstriren, daß die Leichtigkeit, mit der in gewissen Staaten Amerikas die Ehen geschlossen und wieder gelöst werden, ein noch viel größeres Uebel ist. Die Heldin des Romans, Daphne Floyd, ist natürlich eine amerikanische Erbtochter, ein Mädchen halbspanischer Abstammung, die mit dem verarmten Engländer Roger Barnes, einem schönen jungen Mann von geringer Willensstärke, eine Ehe eingeht — die zur Liebesehe wird; denn das junge, zur Eifersucht hinneigende, herrschsüchtige junge Mädchen verliebt sich in Roger, der seinerseits weit mehr von ihren Millionen, als von ihren körperlichen oder seelischen Eigenschaften angezogen wird. Nach der Verheirathung läßt sich das Ehepaar in England nieder, wo die amerikanischen Millionen zum Rückkauf des Ahnenschlosses benutzt werden. Aber die Frau kann sich in das steife Leben des englischen Landadels nicht hineinfinden, sie zankt sich mit ihrer Schwiegermutter, die ursprünglich ihren Sohn zur Heirath mit einer Yankee-Erbin angestachelt hatte. Da der junge Ehemann sogar eine Liebelei mit einer alten Flamme anfängt, die dem armen Landedelmann seiner Zeit einen Korb gegeben und einen anderen Mann geheirathet hatte, geht Daphne die Geduld aus. Sie verläßt voll Entrüstung England mit ihrem Kind und läßt sich in Dakota nieder, wo ihr nach sechsmonatlichem Aufenthalt die Scheidung zuerkannt wird. Die angebliche Nichtswürdigkeit der amerikanischen Ehegesetze wird noch an einem zweiten Fall dargethan. Denn die geschiedene Daphne kommt in engen Verkehr mit der Frau Verrier, die durch ihre Grausamkeit ihren Mann zum Selbstmord getrieben hat. Bekanntlich macht sich Frau Ward ihre Lösungen sehr leicht, indem sie unbequem gewordene Leute rasch tödtet. Wenn jedoch Frau Ward eine Abhandlung über Ehegesetze schreiben wollte, hätte sie sich auf die englischen Zustände beschränken sollen, die sogar von einem früheren Eherichter als ungerecht bezeichnet worden sind. In England ist nämlich die Eheschließung sehr leicht, während die Scheidung einer unglücklichen Ehe auf die allergrößten Hindernisse stößt und der Frau versagt ist, die ihrem Ehegatten außer Ehebruch nicht auch noch Grausamkeit nachweisen kann. Die Lösung der Ehe sollte mindestens ebenso leicht sein wie die Schließung. Frau Ward hätte daher klüger gehandelt, wenn sie als englische Schriftstellerin vor der eigenen Thür gewischt hätte, statt das Mitgefühl des Lesers für die Prüfungen des schwachen Roger in Anspruch zu nehmen, der lediglich die Folgen einer Geldheirath verbüßen muß.

Ist der deutsche Kaiser Antialkoholiker?

Wie der „Inf." geschrieben wird, brachtenbrachten englische Blätter, besonders der „Standard", jüngst die Meldung, daß der Kaiser Antialkoholiker geworden sei, d. h. in Bezug auf den Genuß alkoholhaltiger Getränke Abstinenzler. An dieser Meldung ist wohl manches Richtig. Der Kaiser trinkt thatsächlich keinerlei Alkohol mehr, oder wenigstens nur, in ganz außergewöhnlichen Fällen, wo es nicht zu umgehen ist. Aber diese Enthaltsamkeit des Kaisers ist nicht erst, wie die englischen Blätter melden, allerjüngsten Datums, sondern schon mehrere Jahre alt. Er hat z. B. während seines Aufenthaltes in England schon keinerlei Alkohol, sei es Weine oder Biere, auf seinem Tische gesehen. Auch die letzte Korfureise war dadurch bemerkenswerth, daß bei den Vorbereitungsmaßregeln für das Pilsener Bier nicht mehr so gesort wurde, wie früher, wo es der Kaiser sehr gern bei einer gemüthlichen Skatkneipe trank. Natürlich ist diese Abstinenz des Kaisers nicht eine starre Prinzipiensache, auch sieht er nicht, wie z. B. die unentwegten Anhänger der Abstinenzbewegung, in dem Alkohol den leibhaftigen Gottseibeiuns, der mit Feuer und Schwert ausgerottet werden muß, im Gegentheil! Er hielt und hält noch heute ein Glas feurigen Weines oder frischen Bieres für eine ganz angenehme Gabe; aber er soll aus Gesundheitsrücksichten sich mehr und mehr in den letzten Jahren dem Genuß der alkoholfreien Weine zugewendet haben. Alkohol macht ihn, wie er sagte, müde, und verhindert die Elastizität der Arbeit. Bei Tisch trinkt der Kaiser jetzt hauptsächlich Mineralwasser oder einen Champagner, der zwar alkoholfrei ist, aber trotzdem den reinen Champagnergeschmack haben soll. Der Kaiser stand übrigens schon seit jeher auf dem Standpunkt, daß für die Jugend Alkohol überhaupt nichts sei, und hat darauf gehalten, daß die Prinzen Weine nur in alkoholfreier Form erhalten. Es ist also jetzt auch nichts außergewöhnliches, wenn für die Kadettenanstalten in Plön nur alkoholfreie Weine geliefert werden. Trotzdem läßt sich, wie gesagt, der Monarch gelegentlich einen guten Tropfen recht gut munden. So war z. B. beim Besuch des Königs Edward in Berlin, sowohl ein echter Champagner, wie ein guter Rheinwein auf der Tafel des Kaisers zu sehen. Uebrigens hat der Kaiser auch das Rauchen sehr eingeschränkt. Besonders die großen schweren Havanna-Zigarren, die er früher so gerne rauchte, werden jetzt von ihm weniger benützt, denn er raucht jetzt eine leichtere Sorte. Das gleiche gilt übrigens auch von König Edward, der früher wegen seiner Korpulenz auch sehr starke Zigarren, sogenannte „grüne Havannas", rauchte was er jetzt aus Gesundheitsrücksichten fast ganz unterläßt. Beide Herren bevorzugen jetzt sehr stark die Zigarette.

Blut-Vergiftung

„Ich heile und heile schnell"
Und nicht ein Dollar braucht bezahlt zu werden, wenn nicht geheilt.

Spezielle Offerte.
Alle, welche sich im Juni auf irgend eine Krankheit behandeln lassen, heile ich vollständig für die Hälfte der gewöhnl. Gebühren.

Wenn Ihr Schmerzen und Pein habt, Schleimflecke im Munde, wunde oder kupferfarbige Flecke, Pickel oder Geschwüre auf irgend einem Körpertheil oder Glied, wenn das Haar und die Augenbrauen ausfallen, so rührt dies von **Blutvergiftung** her, welche der Meister-Spezialist des Vienna Medical Instituts nachhaltig heilt. Ich suche die hartnäckigsten Fälle in den schlimmsten Stadien und besonders die, welche in Hot Springs keine Hilfe erlangten. Durch die neue deutsche Anti-Viru-Behandlung wird das Blut und der Körper gründlich gereinigt und geläutert und in kürzerer Zeit als in irgend einem Hot Springs der Welt, und zeitigt nicht so schlimme Folgen, wie Quecksilber oder Potasche. **Konsultation frei** in der Office oder per Post. Schreibt, wenn Ihr nicht vorsprechen könnt. Meine Hausbehandlung zeitigt dieselben guten Resultate, wie die hier in der Office.

Konsultation frei. 260 State Str.

Krankheit, Verfall und Tod.

die dreifache Strafe, welche jeder Verletzung der Naturgesetze folgt. **Junge Männer:** Wenn Ihr diese Naturgesetze gegen Körper und Geist verletzt habt, so sehet der Strafe entgegen, welche jeder Ueberschreitung folgt. **Männer in mittleren Jahren:** Auf dem Kalender der Natur stehen noch andere und schlimmere Vergehen angeschrieben, als die, welche Ihr als Jüngling begangen habt. Die Natur macht keine Ausname mit Euch. Ihr müßt die Strafe erleiden. Ihr wißt, welche Gesundheitsgesetze Ihr verletzt habt und wie Ihr bereits zu leiden habt. Die Natur, sich selbst überlassen, zieht die Grenze zwischen That und Strafe. **Alte Männer:** Ihr wißt, daß endlich Eure letzte Sünde aufgedeckt ist. Ihr erleidet jetzt die Strafe, und die jungen und mittelalten Männer sehen in Euch das Bild, was auch sie später erleiden müssen. Wenn Ihr keine Hilfe erlangt, sind Eure letzten Tage mit Leiden ausgefüllt. Denn Ihr habt die Naturgesetze verletzt. **Aber verzweifelt nicht.** Es gibt Hilfe und Heilung für Euch Alle.

Wie man dieser Strafe entrinnt.

Es kostet Euch nicht mehr, von einem Expert-Spezialisten behandelt zu werden, welcher Euer Leiden kennt und weiß, was gethan werden muß, als Euren Fall von denen behandeln zu lassen, welche rathen und mit Droguen experimentiren. Legt falsche Scham ab und kommt heute, und Ihr seid einer absoluten Heilung sicher. Werdet rein, stark und ein ganzer Mann. Ich heile Euch, ganz gleich, wer fehlgeschlagen hat. Der Wiener Spezialist wünscht vertraulich mit allen schwachen, zusammengebrochenen oder entmuthigten Männern jeden Alters, Berufs und Stellung zu sprechen oder in Briefwechsel zu treten. Alles durchaus vertraulich. Die Namen dieser Patienten werden nie veröffentlicht. **Konsultation frei.**

Chronische Krankheiten: Harn- und Blasenleiden schnell geheilt, Krampfaderbruch, Wasserbruch, Nervenschwäche, Niedergeschlagenheit, organische Schwäche und alle Krankheiten, wegen welcher Ihr nicht gerne Euren Hausarzt konsultirt; Katarrh und Taubheit. Leichte Zahlungen. Kein Schneiden. Des Wiener Doktors Preis für eine vollständige wissenschaftliche Heilung ist immer niedriger wie der irgend eines andern Arztes in Chicago. Sprecht sogleich vor, und es wird der glücklichste Tag Eures Lebens sein. **Sprecht vor oder schreibt sogleich.**

VIENNA MEDICAL INSTITUTE
260 STATE STRASSE
Zweiter Floor (zwischen Jackson Boulevard und Van Buren Str.)
Sprechstunden — Täglich von 8 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends. Sonntags von 9 bis 1.

Wichtig für Männer.

Wenn Aerzte oder Arzneien Euch nicht helfen, versucht unsere sicheren, erprobten Heilmittel, welche niemals fehlschlagen, in folgenden geheimen Krankheiten: Formulare Nr. 1 und 2 kuriren jeden noch so hartnäckigen Fall von geheimen Krankheiten und Urin-Leiden. Preis $1.00 per Flasche.—Doktor Tucker's Blut Specific kurirt Blutvergiftung in allen Stadien.—Preis $2.00 p. Flasche.—Prof. DeVois Pastilles Vigorateur heilen Männerschwäche, schlaflose Nächte, Nervosität [illegible] $1.00 [illegible] Heilmittel [illegible]

Behle's Deutsche Apotheke,
441 Süd State Straße, Chicago, Jll.
17juni,eod*

RHEUMATISMUS
Absolut geheilt durch Schrage's Rheumatic Cure.
Viele [illegible] verkauft [illegible] schon bestehenden Rheumatismus [illegible]
SCHRAGE'S $1,000,000 CURE
Clark Str. [illegible]

Dr. J. Young, Spezialarzt für Augen-, Ohren-, Nasen- und Halsleiden [illegible]

ASTHMA
Luftröhren-Katarrh [illegible] Schlaf [illegible] $1.00 per [illegible]

Leset die „Sonntagpost"

Etablirt 1893.

Männer

die entmuthigt sind, die ihren Ehrgeiz und Hoffnung auf Heilung verloren haben, die Geld nutzlos verausgabten in der Suche nach Gesundheit und Kraft, ich lade Euch ein, zu mir zu kommen und Euch vertraulich auszusprechen. Ich beweise Euch in wenigen Minuten, daß, wenn Ihr in meine Behandlung tretet, Ihr **nachhaltig geheilt** werdet. Ich widmete mein Leben dem Studium von Männerkrankheiten und meine Behandlungsmethode ist die neueste und vollkommenste. In meiner Office findet Ihr die neuesten und verbesserten Apparate, welche ich in meiner Behandlung anwende.

Weshalb an verlorener Manneskraft, Nervenschwäche, Krampfaderbruch, Absonderungen, Ausschlägen und Blutvergiftung leiden, wenn eine Heilung zu haben ist. Meine Gebühren sind sehr niedrig und meine Bedingungen zufriedenstellend.

Ich halte mein Versprechen und mache einen Mann aus Euch.

Konsultation frei und vertraulich.

Sprechstunden: Täglich 10 Vorm. bis 5:30 Abds. Dienstag, Donnerstag und Samstag 10 Vorm. bis 8 Uhr Abends. Sonntag 9—12.

Dr. WEINTRAUB
Wiener Spezial-Arzt.
Zimmer 211 (zweiter Floor) Nr. 112 Süd Clark Str. Ecke Washington Str., Chicago Opera House Bldg.
1jundibofa*

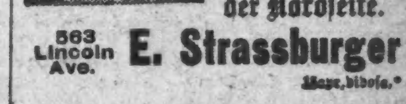
Heil-Bruchband.

Dieses ist das einzigste, sicherste, bequemste und dauerhafteste, welches Tag und Nacht ohne Schmerz getragen werden kann und eine sichere Heilung erzielt.

Alle Verkrümmungen des Rückgrats, der Beine und Füße werden mit meinen neuesten Apparaten positiv geheilt. Bruchbänder in allen verschiedenen Sorten, von $1 aufwärts—Leibbinden, für vor und nach Operationen,—Gebärmutter-Senkung, Nabelbrüche und fette Leute, von $2 aufw. —Geradehalter, künstliche Beine u. s. w.—Habe das größte deutsche Bruchband- und Bandagen-Geschäft sowie Fabrik in Amerika.

THE WOLFERTZ CO.
DR. ROBT. WOLFERTZ, Präsident.
60 Fifth Ave., nahe Randolph Str.
Spezialist für Brüche und Verwachsungen des Körpers. — Auch Sonntags offen bis 12 Uhr. Damen-Bedienung für Damen.

Bekanntester Optiker der Nordseite.
563 Lincoln Ave. **E. Strassburger**
1mz,dibofa*



Borsch & Co., Optiker. 215 Dearborn Str.
Genaue Untersuchung von Augen und Anpassen von Gläsern für alle Mängel der Sehkraft. Konsultirt uns bezüglich Eurer Augen.
BORSCH & CO. 215 Dearborn Str. gegenüber der Post-Office.
15feb,dibofa*

DR. KLEENE,
Ohren-, Nasen- und Halsarzt.
Stunden: Morgens 9—11. Abends 7—9 Uhr. Schröder-Gebäude, Milwaukee u. Chicago Ave.
24nob,ldibo*

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,
84 Adams Strasse, Zimmer 80,
gegenüber der Fair, Dexter Building.
Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als eine Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell als möglich von ihren Gebrechen zu heilen. Sie heilen gründlich unter Garantie alle geheimen Krankheiten der Männer, Frauenleiden und Menstruationsstörungen ohne Operation, Hautkrankheiten, Folgen von Selbstbefleckung, verlorene Mannbarkeit etc. Operationen von erster Klasse Operateuren, für radikale Heilung von Brüchen, Krebs, Tumoren, Varicocele etc. Konsultirt uns bevor Ihr heirathet. Wenn nöthig plaziren wir Patienten in unser Privathospital. Frauen werden vom Frauenarzt (Dame) behandelt. Behandlung inkl. Medizin
Nur drei Dollars
den Monat. — Schneidet dies aus. — Stunden: 9 Uhr Morgens bis 5 Uhr Abends; Sonntags 10 bis 12 Uhr Vormittags.

CARSON PIRIE SCOTT & CO
BASEMENT

Neue waschbare Kleider und Suits für Damen zu zwei äußerst niedrigen Preisen.

Moderne Sommerkleider, wie Abbildung, gemacht aus feinen einfachen Chambrays, in Copenhagen, Hellblau und Weiß. 1-Piece Effekt, mit tucked Lawn Yoke; Front und Aermel hübsch besetzt mit Knöpfen aus gleichem Stoff $3.25

Linene Suits, halb anschließende Coats, prachtvoll besetzt mit waschbaren Spitzen-Einsätzen und Knöpfen; gored Skirts. In Weiß, Pink, Lavender und Blau. Ein sehr effektvoller Sommer-Suit und ein außerordentlicher Werth zu $5.00

Gestickte Linene Kleider, wie Abbildung, Yoke und Rücken sind besetzt mit erhabenen gestickten dazu passenden Designs, Button Front-Side Effekt. In Copenhagen, Hellblau, Pink und Reseda. Eine wirklich prachtvolle Facon $5.00

Unser ganzes Lager von geschneiderten wollenen Suits für Damen u. Mädchen ist von einem Drittel bis zur Hälfte des Preises herabgesetzt. Die stärksten Werthe sind zu $5.00, $7.50, $9.75 und $12.75.

Seidene Kleider aus unseren regulären Partien um ⅓ herabgesetzt, zu **$7.50.** Sie sind zu haben in einer Auswahl von guten Facons, mit Yokes aus einfachem Net und Spitzen, in Foulards, Pongee Streifen, schwarzen Taffetas, schwarzen u. weißen Streifen.

Oxfords für Damen, speziell zu $1.90

Schwarze und graue Suede Ankle Pumps, sowie lohfarb. Russia und lohfarb. Kid Ties und Pumps, saisongemäße Schweren und Leder für Sommer. Werthe, die sofort beachtet werden sollten, zu diesem bemerkenswerth niedr. Preis, per Paar **1.90**.

Unsere regulären $2.50 und $3.00 Partien umfassen alle bequemen und dauerhaften Qualitäten in großer Nachfrage im heißen Wetter.

Patentleder 1-Strap Mädchen-Slippers, die leicht und schön sind für den Sommer-Gebrauch, wie rechts illustrirt. Größen 5 bis 11, **$1.25**; 11½ bis 2, **$1.50**; 2½ bis 6, **$1.75**.

Ferien-Schuhe für Knaben, von zuverlässigem Glove Calf mit Elk Sohlen, ein wohlfeiler Sommerschuh, alle Größen, wie in der Abbildung, **$2**.

Prinzeß Slips, $1.95

Prinzeß-Kleidchen, die zu dem markirten Preise außergewöhnliche Werthe sind. Sie besitzen eine Flounce mit zwei Reihen von Valenciennes-Spitzen und -Einfassung, ebenso extra Unterlage und Staub-Ruffle. Die Waist hat ebenfalls Spitzen-Einsatz und -Einfassung; speziell für den Gebrauch unter dünnen Kleidern passend, **1.95**

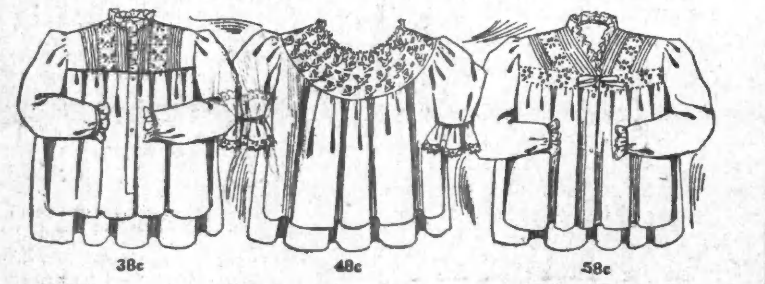
Ein großer Verkauf von Nacht-Kleidern
38c—48c—58c—68c

Nachtgewänder dieser Art sind niemals zuvor zu diesen Preisen offerirt worden. Die Werthe sind außergewöhnliche.

Zu 38c — Dieser Preis deckt nicht die Kosten des Materials. Die Qualität, Facon und die Arbeit sind ausgezeichnet, 38c.

Zu 58c — Die Yoke dieses Gewandes ist aus offener Eyelet Stickerei und Tucks gebildet. Die Qualität des Stoffes ist sehr fein, der beste zu diesem Preise erhältliche Werth, 58c.

Zu 48c — Zwei Facons, mit hübschen aber praktischen Spitzen und Beadings garnirt; durchgezogenes Band; vorzügliches Material, 48c.



Weiße Waists für Damen — Eine vorzügliche Offerte von sechs hervorragenden Facons zu einem niedrigen Preise, $1.00

Die nebenstehenden Abbildungen zeigen zwei aus sechs Facons, welche zu diesem außerordentlich niedrigen Preise offerirt werden. Sie sind angefertigt aus feinem weißem Lawn; haben hohen Kragen, mit Yokes und Fronts aus Spitzen und gestickten Einsätzen. Andere mit Dutch Kragen, hübsch besetzt mit hübschen Spitzen und Stickereien, plaited und tucked Fronts. Ausgezeichnete Werthe, welche in keinem anderen Laden zu diesem Preise erhältlich sein würden $1.00

600 Paar Spitzen-Gardinen zu großen Ersparnissen

600 Paar 4-Ply Cable Net Gardinen, bestehend aus Mustern, welche von unseren kürzlichen Verkäufen übrig geblieben sind, wurden zusammengebracht und speziell markirt, um eine gründliche Räumung herbeizuführen. Sie sind zu haben in Weiß und Arabian Farben. Die Designs sind Arabian, Renaissance, Cluny und Marie Antoinette. Viele dieser Qualitäten wurden $2.50, $3.00 und $4.00 das Paar verkauft, markirt zwecks gründlicher Räumung, das Paar zu $1.65

300 quergestreifte Grenadine Gardinen für Sommer-Gebrauch. Waschbar, in verschiedenen Farben-Kombinationen. **55c** das Paar, das Stück zu **28c**

1,000 Yards gemusterte Silkolines, 36 Zoll breit, in allen Farben-Kombinationen, eine reguläre 10c und 12½c Qualität, wurden markirt die Yard zu **6c**

Das Wirthshaus von Oesterreich.

(Aus der „Neuen Rundschau".)

Wir fahren zum Stelzer nach Rodaun. Durch den lang hingestreckten Lärm der Mariahilfestraße; durch diese Stromschnellen des Mittelstandes, der hier in hunderttausend Alltäglichkeiten uns umschäumt. Draußen bei den letzten Häusern ist es dann, als ob eine Thüre plötzlich aufginge. Da öffnet sich das Land, da wird der Himmel weit; von ferne schimmern die Höhen des Wienerwaldes, und durch die Luft weht der Athem des Mai. Seitab der Straße, jenseits der Wiesensenkung, lächelt Schönbrunn zu uns herauf. Ueber das Schloß hinaus prangt die feierliche Anmuth der Gloriette am Firmament. Wir fahren durch das stille, noble Hietzing. Blühende Gärten, Sommerpaläste aus den Tagen der Maria Theresia, Biedermeier-Häuschen und blühende Gärten. Weiter hinaus durch Lainz und Speising, alte Bauernhütten und neue Cottagevillen. Wir fahren am Rosenhügel vorüber, dann hinunter in die kleine Ortschaft Mauer, dann noch eine enge gewundene Straße hergan, zwischen Gärten, in denen der Flieder duftet. Auf der Graskuppe droben rasten die Pferde ein wenig. Nun sind wir den Bergen nahe. Der Wind trägt den Laubgeruch der Wälder zu uns her. Vor uns in der Tiefe, an die ersten Hügel geschmiegt, weißblinkend das Dorf Rodaun.

Drunten, beim Stelzer, eine wirr drängende Auffahrt. Fiaker, Equipagen, Automobile, Kutscherwagen. Beinahe wie vor dem Lusthaus im Prater, oder vor dem Pavillon d'Armenonville im Bois de Boulogne. Dies ist nichts als ein altes Wirthshaus. Eine ländliche Diele, im Stil der Kaiser Franz-Zeit wienerisch; ein paar behagliche altmodische Stuben, allerlei neuer Zubau an Veranden und Terrassen. Ein Garten, der den Hügel erklettert, daran das Haus sich lehnt. Dreißig Wirthschaften gibt es im Wienerwald, die schöner und lieblicher gelegen sind als diese hier. Die Gegend ist reizend, aber sie wird von dreißig anderen hier herum an Reiz übertroffen. Hier ist auch kein Ausgangspunkt, hier führt kein Weg zu populären Landpartien. Man kommt eben nur heraus, um beim Stelzer zu sein. Der ganze Garten schwirrt von eleganten Menschen. Alle sitzen da unter den blühenden Kastanienbäumen und trinken Kaffee, sitzen dann im oberen Garten und soupieren.

Kleine Buben in Uniform, von Vater und Mutter, von Schwestern und Tanten umgeben und umzärtelt, verschlingen gierig ihre Eisschokolade, ihre Erdbeercrème und Kuchen. Zehnjährige, zwölfjährige Buberln, fünfzehnjährige, sechszehnjährige Burschen. Sie sind ungefähr wie die Theresianisten angezogen. Oesterreichischer Offiziersrock, silberne Litzen am Kragen, österreichische Offizierskappen. Brave, saubere Gesichter, die manchmal die Züge bekannter Familien tragen. Der Kleine da mag ein Liechtenstein, der andere hier ein Auersperg sein, der hübsche Pagenkopf dort ein Taxis. Diese kleinen Buben werden nebenan in der Jesuitenschule erzogen. Fünfzig Schritte vom Stelzer liegt das Kaltsburger Kloster, darin diese Kinder aufwachsen, die jetzt schon so offiziell und so österreichisch aussehen.

Kaltsburg .... in dieser Küche wird der österreichische Geist zubereitet, wird gemischt und gewürzt, gedämpft und abgebrüht. In die Jesuitenschule gehen alle, die geboren sind, dieses Land zu regieren. Hier wuchsen die Gegner Josefs II. auf, hier wurden die Minister des Kaisers Franz, die Diplomaten des Kaisers Ferdinand, die Rathgeber, Botschafter und Statthalter Franz Josefs erzogen. Von hier aus nahmen sie ihren Weg.

Aber wenn sie noch kleine Buben sind und ihre Eltern herausgefahren kommen, um sie zu besuchen, dann werden sie zum Stelzer geführt. Es ist ihr erster Weg. Dann sitzen sie hier im Garten und essen Gefrorenes und haben liebe, saubere, brave Gesichter. Die Väter sitzen wohlwollend dabei, schauen zu, wie es den Kindern schmeckt, und denken der eigenen Jugend: Kalksburg, die Jesuitenschule, die Uniform, und die Jause beim Stelzer. Diese kleinen Buben werden aufwachsen, werden dann zur Universität oder auf die Orientalische Akademie gehen, oder sie werden bei den Windischgrätz-Dragonern dienen. Dann werden sie mit ihrer ersten Geliebten, mit einem hübschen Ballettmädel, oder mit einer herzigen Choristin, oder mit einer französischen Variétédame im Fiaker fahren. Ueber die Mariahilferstraße, am Schönbrunner Schloß vorbei, durch Hietzing und Mauer nach Rodaun, zum Stelzer. Sie werden irgendeiner Botschaft attachirt sein, in Buenos-Aires oder in Peking, sie werden in die Statthalterei eintreten, bei irgendeiner Bezirkshauptmannschaft in der Provinz, oder sie werden in einem Ministerium arbeiten; und wenn sie dann im Frühling auf Urlaub nach Wien kommen, werden sie wieder im Fiaker zum Stelzer fahren. Sie werden irgendeine Prinzeß oder Komtesse heirathen und sich im Wonnemond, vor dem Derby jedenfalls, mit ihrer Frau beim Stelzer sehen lassen. Dann kriegen sie Kinder, die wieder nach Kalksburg zu den Jesuiten in die Schule müssen, und die kleinen Buben führt man dann wieder in den Gasthausgarten her, damit sie Gefrorenes essen zu ihrer Erholung vom Studium. Sie werden Hofräthe und Sektionschefs und Generale und Leibgarde-Kapitäns, und wenn man an linden Frühsommerabenden unter freiem Himmel „nachtmahlen" will oder zum Kaffee ins Grüne fahren, dann ist es wieder zum Stelzer. Denn man ist konservativ und treu. Seinem Gott, seinem Kaiser, seinen Jesuiten, seinem gewohnten Weg und seinem Wirthshaus. Sie werden Minister und Exzellenzen und Statthalter und Gouverneure, halten die Schnüre der großen Politik in der Hand, haben feine und delikate Geschäfte auszuführen, mit fremden Diplomaten, mit irgendeinem Parlamentarier oder mit einem Börsenbaron; Angelegenheiten, die man vorerst ganz vertraulich, ganz privat behandeln muß und ganz gemüthlich. Da gibt man solch einer Konferenz, in der manchmal das Schicksal Oesterreichs ein bischen entschieden wird, den harmlosen Charakter eines Soupergespräches, den Anschein zufälliger Begegnung, und man plaudert beim Stelzer draußen in einem Gartenzelt, wenn's Sommer ist, oder in einer der behaglichen Altwiener Stuben, wenn ringsum der Schnee auf den Bergen liegt.

In diesen Stuben sind die Wände bedeckt mit Photographien. Prinzen und Prinzessinnen, ungarische Magnaten, polnische Schlachzizen, wienerische Geldfürsten, Theaterköniginnen, berühmte Tenoristen, populäre Komiker. Eine Galerie, die verschollenen Ruhm und versunkene Macht wieder ins Gedächtniß bringt, und Gesichter zeigt, die in den Sechziger- und Siebzigerjahren des vorigen Säkulums lebendig und bekannt gewesen. Auf jedem Bild Unterschrift und Widmung an den Wirth. In diesen Stuben sind Geheimnisse der Monarchie besprochen worden, diese Wände haben den Klatsch der großen Gesellschaft gehört und das Flüstern galanter, vornehmer Abenteuer.

Der schmale Weg vom Kloster her hat die Leute zuerst zum Stelzer gebracht. Kloster und Wirthshaus, Kirche und Lustbarkeit, das ist eine uralte Nachbarschaft. Mit den Adeligen sind die Kokotten gekommen, mit den Kokotten die reichen Bürgersöhne, die Sprößlinge der großen Bankhäuser; es kamen die Fabrikantenfamilien vom Grund, es kam die prunkvolle Finanzwelt, die Künstler kamen, das Theater, einfach alle.

In diesem Garten, der von Menschen schwirrt, ist ganz Oesterreich beisammen. Oesterreichs Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft. Die Männer, die das Land regiert haben, die es regieren und die es einst regieren werden. Alle zusammen sind sie Schulkameraden von Kalksburg her. Das sitzt hier beieinander, jetzt, wie in den Tagen des Kronprinzen Rudolf, wie in den Tagen des Sechsundsechziger Krieges, wie im Vormärz, als Kaiser Ferdinand noch regierte. Das plaudert wie einst, sieht aus wie damals und denkt nicht viel anders, als man immer schon gedacht hat. Kennt sich untereinander, ist wie eine große Familie; und der Frühling duftet wie einst.

Wir fahren heim. In den Gärten singen die Amseln, über den jungen Saaten zuckt der Schwalbenflug dahin. Oben auf der Anhöhe liegt das kaiserliche Wien vor den berauschten Blicken. Dunst und Staub schwebt über der Stadt wie ein feiner, hellgrauer Schleier, aus dem die Thurmspitzen in der Abendsonne funkeln. Unübersehbar und mächtig ruht die Stadt in der Ebene, verschwindet am fernen Horizont, als breite sie sich über das ganze Land hin. Wir schauen zurück in das Thal, das wir verlassen, sehen die weiße Front des Klosters aus den Baumwipfeln des alten Parks schimmern, sehen Rodaun sich an den Fuß der Berge schmiegen. Dort unten haben wir den Extrakt dieser Heimathswelt geschaut, haben ihr Inhaltverzeichniß gelesen, die Ueberschrift aller Kapitel ihrer Geschichte und ihrer Romane.

Und die Pferde traben.

Die Allslavische Bank.

Unter dieser Spitzmarke lesen wir in der „Berliner Voss. Ztg.": Die neupanslavistische Henne ist nach langem Gackern im Begriff, ein winziges Goldei zu legen. Unser Petersburger Mitarbeiter meldete dieser Tage, daß die langersehnte „Allslavische Bank" demnächst in Prag das Licht der Welt erblicken soll. Eine slavische Konferenz, die gegenwärtig in Petersburg tagt, hat sich mit dieser Bankgründung befaßt. Es sollen hierfür zehn Millionen Kronen aufgebracht werden. Daß das sehr imposant ist, da doch hierbei das „ganze Slaventhum" in Betracht kommt, wird niemand behaupten. Eine politische Spielerei, wie fast alles, was die panslavistische Klique treibt: Man bügelt etwas auf den Glanz her, und es steckt doch nichts dahinter. Zum Verpulvern allerdings sind zehn Millionen Kronen — sofern sie wirklich eingelegt werden — immerhin genug. Man thäte unrecht, die Sache ernst zu nehmen. Der gute Wille der Panslavisten, sich durch Quertreibereien wichtig zu machen, ist nicht anzuzweifeln, aber der Geist, die Kraft und das Geld sind schwach. Nach einer Meldung, die uns aus Wien zugeht, streben die Bankgründer danach, Prag und Laibach für die nächste Zeit zu Mittelpunkten der dreibundfeindlichen Propaganda zu machen. Nur zu! Während des österreichisch-serbischen Konfliktes sollte ja auch von dort aus der dreibundfeindliche Hebel angesetzt werden. Der Erfolg war kläglich. Uebrigens möchten die Slaven ihre eigenen Gelder, soweit solche vorhanden sind, am liebsten im Schranke behalten und statt dessen französische Kapitalien für ihre Bankgründung heranziehen. Angesichts der berühmten allslavischen Schlamperei arbeitet man ja viel beruhigter mit fremden Kapitalien, als mit eigenen. Man hofft also auf die Betheiligung französischer Kapitalisten, und es ist in dieser Hinsicht sehr bezeichnend, daß, wie man uns aus Wien weiter berichtet, das von dem Direktor der Prager tschechischen „Zwnostenska Banka" für die Allslavische Bank ausgearbeitete Statut dem französischen Finanzmann und früheren Minister Herrn Rouvier zur Prüfung vorgelegt und dann erst mit allen von ihm vorgeschlagenen Abänderungen angenommen worden ist. Wenn schon Rouvier die Hand mit im Spiele hat, dann würde es sich empfehlen, auch den in allen Geldgeschäften und -Geschäftchen sehr bewanderten Herrn Constans heranzuziehen, der ja jetzt gerade frei wird, da er eben wegen seiner geschäftlichen Tüchtigkeit den Konstantinopeler Botschafterposten verlassen muß.

Lest die „Sonntagpost".

All Elevated Trains Stop Here — Rothschild & Company — Direct Bridge Entrance To Store

"S. & H." Green Trading Stamps FREE — STATE & VANBUREN STREETS

Beginnend Montag — **Großer Koffer- und Taschen-Verkauf** — Sensationelle Werthe. Seht Sonntagszeitungen

Riesiger Verkauf von $4 und $5 Kleidern, zu 1.95

Eine ungeheure Preis-Gelegenheit in Jumper-, Princeß- und zwei Stück Shirt Waist-Kleidern für Bargain-Freitag; und die hübschesten Werthe dieses Sommers; prachtvolle fancy Lawns, französische gestreifte Percales, schlichtfarbige leinene Lawns, corded oder gemusterte Lawns, schlichtweißes Leinen.

Die 2-Stücke Styles haben effektvoll besetzte Waists mit Spitzen, Medallions od. schlicht geschneid.; der 1-Stück Style ist schön besetzt mit Pipings und farb. Borte Strappings, regul. $4 und $5-Qualität und Styles, **1.95**

Seid. Princeß-Kleider, 200 derselben, viele Styles in gestreifter Taffeta Seide, Messaline u. Foulards mit feinem Combination Spitzen Yoke, Aermel und Kragen, shirred oder tucked über Schultern, Combination lange Sashes von der Taille; hübsche schlichte, anschmiegende Skirts; schöne Farb. f. Straße od. Abend; wth. $15, zu **10.75**

Brilliantine Damen-Skirts, schwarz, blau oder braun, neue Fächer-plaited Seite, 4.50-Werthe, speziell für morgen, nur zu **2.98**
Lange Motoring Staub-Coats, lohfarb. oder graue Streifen, f'cy Coat-Kragen, 7.50-Werthe, Auswahl zum spez. Preis **4.98**
Weiße Outing Coats, 40 Zoll lang, von feinem geschränkten Butcher's Leinen, halbpassend, alle Größen, 5.00-Werthe, nur **3.45**
Linene Outing Skirts, weiß und farb., Längen für Damen und Misses, weiß, Polka Dot oder Streifen, 2.00-Werthe, **1.25**

1.50 Waists 85c Sheer Lawn und geschneid. Waists, Shirt-Effekt mit Tasche, gebügelter Kragen und Cuffs; sowie fancy besetzte Styles in hübschen Imitation Irish Spitzen-Einsätzen, nette feine Pin Tuck Yokes; $1.50-Werthe, **85c**

Verkauf von Eßzimmer-Möbeln

Solide Oak Dining-Tische, wie Bild, bis 6 Fuß ausziehb., feiner Glanz-Finish in Golden Oak, werth $12.75, speziell für Freitag **8.98**

Solide quartered Gold. Oak Dining-Tische, 6 Fuß ausziehbar, runde geschnitzt. Pedestal, Hand Fluted Standards, werth $22.50 — sehr speziell für Freitag, zu nur **12.50**

Muster-Buffets, ⅓ unter Kostenpreis, Räumung v. 8 Mustern, — alles theure Waaren, quart. od. Royal Oak, fein polirt 22.50 abw. bis **$12**

Dining-Stühle, quartered Oak, handpolirt, echtes Leder über Rohr Rohr-Unterlage; sollten für 3.25 verkauft werden, Freitag **1.89**

50 solide Oak Sideboards, werth $25 — so lange sie vorhalten, Auswahl zu **15.98**.

Bargains in Haushalt-Artikeln

Drahtthüren, 1⅛ Zoll dick, überzog. mit bestem schwarzem Drahttuch, Walnuß gebeizt, nur **75c**
F'cy Drahtthüren, Pine, in Naturholz finish und lackirt, alle Größen, **1.25**
Verstellbare Drahtfenster, Walnut gebeizt, speziell zu **10c**
Zusammenlegbare Bügelbretter, m. Stand, gut gem. u. finsh., **49c**
Brot-Raisers, aus Blech, ventilirter Deckel, 10-Qt. Größe, **17c**

Victor Rasenmäher, 8-zöll. Treibräder, 12-zöll. Schneidklingen, völlig garantirt, spez. **1.75**

MascotEisschränke, aus Hartholz, m. galvan. Eisen ausgeschlagen, große Auswahl v. Facons u. Größen, aufw. v. **4.35**
Eiskisten, Hartholz, m. galv. Eisen ausgeschlag., Metall-Shelves, Preise aufwärts von **2.98**
Imperial fert. gemischte Hausfarbe, per Gallone, nur **79c**
Bleiweiß, in Leinöl gemahlen, Fäßchen von 12½ bis 100 Pf., per Pfd., **2c**

Fische für Freitag

Süßwasser-Fische.

Frischer mag. Lake Trout, per Pfd. 10½c
Frischer L. Superior Weißfisch, Pfd. 11½c
Frischer gelber Native Pike, Pfd., 11½c
Frische mittelgroße Nat. Pickerel, Pfd. 9c
Frischer großer gelber Perch, Pfd. 8½c
Frischer große Lake Häring, Pfd. 5½c
Frischer geräucherter Weißfisch, Pfd. 12½c

Salzwasser-Fische.

Frisches Halibut Steak, per Pfund 10½c
Frische Bost. Hadd'k od. Flundern, Pf. 7½c
Frische New York Porgies, per Pfd., 10c
Frischer New York Butterfisch, Pfd. 10c
Frischer New York Sea Baß, Pfd. 10c
Frische Makrelen, 2½ bis 3 Pfd., St. 28c

Grocery-Spezialitäten

Feiner granulirter Zucker, mit Bestellung, 10 Pfd. für **49c**
Pillsbury, Gold Medal oder Ceresota Mehl, ¼ Bbl. Sack, **1.85**
Kirk's American Family Seife, mit Grocerybestellung, 5 Stücke, **19c**
Yello Breakfast Food oder Quaker Breakfast Biscuits, 3 Packete, **25c**
Campbell's kondens. Suppen, 3 Büchsen 25c
Gebac. Bohnen, Tom. Sauce, 4 Büchs. 50c
Swift's Naphtha Seife, 10 Stücke für 39c
Oliven, einfach oder gefüllt, per Flasche 25c
Lowney's oder Runkel's Kakao, ½ Pfd. 21c
B. & B. Vanilla Extrakt, 4-Unz. Fl. 29c

Weine und Liköre

Import. 3 Star französ. Brandy, regul. Preis $1.35, per Flasche, **98c**
Feiner alter Tokayer oder weißer Port, reg. Preis $2, Gallone, **1.29**
Baltim. Rye, ½ Gall. 1.40; Flasche, 79c
Gibson's Rye, ½ Gall. 1.60; Flasche, 89c
Old Baß Creek Rye, bonded, Quart 1.05

Mancher Lohnarbeiter hat sein eigenes Heim gekauft

mit dem Gelde, das er sich aus seinem bescheidenen Einkommen erspart hat. Es dauert nur zehn Jahre, um ungefähr vierzehnhundert Dollars ($1399.38) bei $10.00 monatlicher Ersparniß und 3% Zinsen zu sammeln. Ist eine solche Summe nicht ein wenig extra Sparsamkeit werth, als ein Beginn zur Unabhängigkeit?

Spart wenigstens 10% Eures Einkommens

Thut es regelmäßig — so viel per Woche oder so viel per Monat — wie die Jahre dahingehen, erlangt Ihr ein Vermögen, das Euch mehr Freude bereitet, als eine gleiche, aber geschenkte Summe. Wählt eine konservative Bank für Eure Ersparnisse. Es ist das Beste auf die Dauer. Diese Bank ist ein Bollwerk von Konservatismus.

The Northern Trust Company — Bank

Kapital $1,500,000 — Ueberschuß $1,500,000

Nordwest-Ecke von LaSalle und Monroe Straße, Chicago.

Direktoren

A. C. Bartlett .... Präs. Hibbard, Spencer, Bartlett & Co.
William A. Fuller .... Zurückgezogener Fabrikant.
Ernest A. Hamill .... Präs. Corn Exchange National Bank.
Marvin Hughitt .... Präs. Chicago & Northwestern Ry. Co.
Charles L. Hutchinson .... V.-P. Corn Exchange National Bank.
Martin A. Ryerson
Albert A. Sprague .... Präs. Sprague, Warner & Co.
Solomon A. Smith .... 2. V.-P. The Northern Trust Co.
Byron L. Smith .... Präs. The Northern Trust Co.

Zu dieser Bank wird deutsch gesprochen.